

GIT

SICHERHEIT

MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY

Jetzt kostenfrei
GIT SICHERHEIT Newsletter abonnieren



ZUTRITTSYSTEME

Vorsicht bei der Auswahl! s. 28

PERIMETERSCHUTZ

Neue Regeln – und wie man sie anwendet s. 54

FAKTEN-CHECK

Safety Leadership: Was ist dran an dem Hype? s. 82



VIP: Volker Kraiss s. 98

Titelthema Seite 14:

BOSCH BUILDING TECHNOLOGIES SCHWINGENDE KI

Interview mit Andreas Mauer, Chief Architect



WILEY



Mewa

Arbeitskleidung nutzen,
ohne sie zu kaufen.
Mit allem Komfort.

Mewa Textilsharing

Nur smart – oder auch intelligent?

Das schmeichelhafte Epitheton „smart“ – ob nun auf einen Kollegen oder ein technisches Produkt gemünzt – war bis vor kurzem noch eines der höchsten Komplimente. Ist das nun etwas anderes als „intelligent“, wenn auch zur Not nur „künstlich“? Fragen wir doch einfach mal den vielbestaunten Chatbot ChatGPT. Seine Antwort kommt prompt: Die beiden Begriffe, meint er, „werden zwar oft synonym verwendet, haben jedoch unterschiedliche Bedeutung“. Smart, fährt die virtuelle Intelligenzbestie fort, beziehe sich „normalerweise auf die Fähigkeit eines Geräts oder Systems, auf eine effektive und effiziente Weise zu funktionieren“. Intelligent meine dagegen, „die Fähigkeit (...), komplexe Probleme zu lösen und auf Veränderungen in ihrer Umgebung zu reagieren“. Diese werde „oft durch Faktoren wie Wissen, Erfahrung, Lernfähigkeit und Problemlösungsfähigkeiten gemessen“.

Klingt Ihnen das vielleicht ein wenig zu allgemein und vorgekauft? Wir haben diese Frage jemandem vorgelegt, der sie nicht nur abstrakt theoretisch, sondern auch von der Warte der Praxis und tatsächlichen Anwendung her betrachten kann: Andreas Mauer, Chief Architect bei Bosch Building Technologies, spricht in unserer Titelgeschichte ab Seite 14 über die Digitalisierung von Gebäuden – und die Rolle, die Künstliche Intelligenz hier spielt, und wann diese gar „beginnt zu schwingen“. Das allgegenwärtige Thema KI nehmen wir übrigens noch mal intensiv in unserer IT-Security-Rubrik ab Seite 62 auf – in unserem Gespräch mit Prof. Dr. Norbert Pohlmann vom Institut für Internet-Sicherheit der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen.

Unser „Heft im Heft“ zum Thema Zutritt eröffnen wir auf Seite 25 mit einer Innentitelgeschichte über Evva, in der wir uns den sehr konkreten Nachhaltigkeitsplänen des Unternehmens widmen: In knapp sieben Jahren will der Wiener Hersteller von Zutrittssystemen klimaneutral sein. Wie sich Zutrittskontrolle und Zugänglichkeit in großen Solarparks vertragen, zeigen wir Ihnen ab Seite 36: Dort geht es um Schließtechnik von Wilka, die gleich in sechs portugiesischen Solarparks installiert wurden. Um die richtige Auswahl von Zutrittslösungen geht es im Beitrag mit Axel Schmidt von Salto ab Seite 28 unter dem Titel „Verschlüsselte Schlüssel“. Und eine Bedienungsanleitung zur DIN VDE (V) 0826-20 zur Perimetersicherung liefern uns Thomas Hermes von Securiton und Jürgen Schiller von der DKE ab Seite 54.

In unserer Safety-Rubrik möchten wir Ihnen unter anderem unser Interview mit Robert Zemke ans Herz legen. Der Team-Manager Consulting bei Quentic erklärt ab Seite 82, wie das Image der Sicherheit sich unter anderem im Zuge der Coronapandemie einen vorteilhaften Wandel vollzogen hat – Stichwort „Safety Leadership“. Um Sicherheit in der dritten Dimension geht es ab Seite 66, in der wir mit Sick der Dynamik bei Produktions- und Logistikprozessen auf der Spur sind: Es geht um die weltweit erste 3D-Time-of-flight-Kamera mit Sicherheitszertifizierung Performance Level c. Sie erweitert Sicherheitsanwendungen durch ein dreidimensionales Schutzfeld. Und um Ihnen die Wanderung durch unsere weite Themenwelt komfortabler zu machen, zeigen wir Ihnen ab Seite 76, worauf es beim Fußschutz eigentlich ankommt.

Blieben Sie nicht nur dabei sicher und gesund.



Ihr

Steffen Ebert
für das Team von Wiley
und GIT SICHERHEIT

Newsletter



VIELSEITIGE ZUTRITTSLÖSUNGEN

FÜR JEDEN ZUTRITTSPOINT

Vielfältige Beschläge, Schlösser, Zylinder und Wandler für Türen aller Art sowie Aufzüge, Zufahrten, Tore, Möbel u.v.m.

FÜR MASSGESCHNEIDERTE SYSTEME

Flexible Kombination von virtueller Vernetzung, Funkvernetzung, Mobile Access, Online- und Cloud-Systemen.

FÜR EFFIZIENTEN BETRIEB

Optimierte digitale Prozesse durch Integration mit Drittsystemen sowie Einbindung in die vorhandene IT- und Systemlandschaft.





TITELTHEMA

Wenn die KI beginnt zu schwingen...

Mehr als nur smart: Künstliche Intelligenz in der Gebäudesteuerung

Seite 14



PRO-4-PRO.COM
PRODUCTS FOR PROFESSIONALS

Gültig für 2023:

GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO
Infos anfordern per Mail an
GIT-GS@Wiley.com

EDITORIAL

3 Nur smart – oder auch intelligent?

Steffen Ebert

MANAGEMENT

TAGUNG

10 Sicherheit neu definieren

11. BVS-Wintertagung: Worauf sich Sicherheitsverantwortliche in Zukunft einstellen sollten

TITELTHEMA

14 Wenn die KI beginnt zu schwingen...

Mehr als nur smart: Künstliche Intelligenz in der Gebäudesteuerung



Sonja Ewers

Stefan Ehrlich-Adám

Axel Schmidt

Jürgen Schiller

INNOVATION

18 Neue Wege gehen

Innovation im Zentrum der Unternehmensstrategie von Videor

PSIM

20 Sicherheit ist Pflicht, Gebäudemanagement Kür

Mit Management-Software Unternehmen sichern und Ressourcen verwalten

VERFÜGBARKEIT

22 Leitprinzip Verfügbarkeit

Sicherheitstechnik, Brandschutz sowie Notruf- und Serviceleitstellenangebot

SECURITY

VIDEO

46 Großes Bahnhoferpanorama

Zentral verwaltete Videosicherheit für die Dänischen Staatsbahnen

50 Versorgung entfernter Kameras mit hohem Bandbreitenbedarf

Gigabit Ethernet Extender zur Transformation der Ethernet- auf die G.hn-Kommunikation

PERIMETERSCHUTZ

54 Vor Gebrauch lesen...

Eine „Bedienungsanleitung“ für die DIN VDE (V) 0826-20 zur Perimetersicherung

INNENTITEL

26 Nachhaltig überzeugend

Ewa: Klimaneutralität bis 2030

SYSTEMAUSWAHL

28 Verschlüsselte Schlüssel

Sicherheitsaspekte bei Zutrittskontrollsystemen

AUFZUGSSTEUERUNG

30 Rasch hoch in der Rush Hour

Aufzugssteuerung + Zutrittskontrolle = Sicherheitsschleuse und Personenströme-Lenkung

PRAXISBERICHT SOLARPARK

36 Unter der Sonne Portugals

Zutrittskontrolle und Zugänglichkeit: Sicherheit für sechs Solarparks

PRAXISBERICHT INTERNAT

38 Ein Hauch von Hogwarts

Moderne Zutrittskontrolle für eines der ältesten Internate Großbritanniens

PRAXISBERICHT FEUERWEHRSCHULE

40 Voller Einsatz für die Feuerwehr

Gebäudesicherung beim Oberösterreichischen Landesfeuerwehrverband

PRAXISBERICHT SPORTSTÄTTE

44 Auf Grand-Prix-Niveau

Sicherheit auf der Reitanlage Gut Aubenhausen



HEFT IM HEFT ZUTRITT



58 Carsten Meißner

62 Norbert Pohlmann

70 Olaf Scholz

82 Robert Zemke

BRANDSCHUTZ

SICHERHEITSLÖSUNGEN FÜR
E-LADESTATIONEN

56 Voll geladen

Brandschutz, Schutz vor Vandalismus, mehr Effizienz: Lösungspaket für E-Infrastrukturbetreiber

TECHNISCHER BRANDSCHUTZ

58 Der ganzheitliche Ansatz zählt

Technischer Brandschutz in Rechenzentren

IT-SECURITY

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

62 Raum für europäische Werte

Vertrauenswürdigkeits-Plattform für KI-Lösungen und Datenräume

SAFETY

INNENTITEL

66 Sicherheit in der dritten Dimension

3D-ToF-Kamera mit Sicherheitszertifizierung Performance Level c

WORKSHOP

69 Automatisierungstreff 2023

Das Get-together für Anwender und Praktiker von Industrie 4.0

MESSE

70 Hannover Messe 2023 – eine Bilanz

Vom politischen Schaulaufen zur klimaneutralen Produktion

72 Hannover Messe

Momente 2023

SICHERHEITSSCHUHE

76 Die Qual der Wahl: Worauf es beim Fußschutz ankommt

Geschützt und bequem durch den Arbeitsalltag

SCHUTZHELM

80 Der Brain Specialist

Effektiver Kopfschutz durch das Mips-Sicherheitsssystem

SICHERHEITSKULTUR

82 Safety Leadership: Buzzword oder sinnvoller Führungsansatz?

Im Interview mit Robert Zemke, Team Manager Consulting der Quentic GmbH

WORKWEAR

86 Klimaregulierung mit Lava

Mehr Tragekomfort und Atmungsaktivität mit den Mewa Basics Air Shirts

GEFAHRSTOFFLAGERUNG

88 Was Sie im Handling mit Druckgasflaschen wissen sollten!

Die wichtigsten Tipps zum sicheren Umgang mit Druckgasflaschen – privat und im Betrieb

RUBRIKEN

5 Firmenindex

64 Impressum

92 GIT BusinessPartner

98 VIP Interview

ORGANISATIONEN INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN IM HEFT

INDEX

SCHNELLFINDER

Abus	9, 44	Ksenia	31
Assa Abloy	23, 43	Kübler	85
Atlas	79	Landesmesse Stuttgart	8
Aug. Winkhaus	40, 45	Lapp	72
Automatic Systems	42	Lupus-Electronics	48
Baramundi	63	Mewa	U2, 86
Bihl & Wiedemann	85	Mobotix	7, 56
BKS	20	Moxa	72
Bosch	Titel, 14, 53, 60	Netcomm	U3
BVSW	10	Paxton	38, 52
Chubb	22	PCS	30, 39, 49
Coredate	24, 29	Pepperl+Fuchs	72
Dallmeier	7, 46, 49, 53	Phoenix Contact	50
Deister electronic	35	Pilz	72
Denios	13, 79, 84, 90	PMeV	6
Deutsche Messe	70	Primion	6
Diadora Utility	79	Qognify	49
Dold	67	Quentic	82, 91
Dräger	79	RK Rose+Krieger	68
Euchner	72	Salto	3, 28
Evva	Innentitel 25, 26	Schneider Electric	72
Fiera Milano	49	Schulte-Schlagbaum	35, 41
Frequentis	8	Securiton	33, 54
Frogblue	U4	Sicherheitsingenieur.NRW	88
Georg Schlegel	72	Sick	Innentitel 65, 66
Glutz	7, 33, 34	Siemens	58
Gretsch-Unitas	20	Strobl	69
Grundig	52	Süd-Metall	33
HB Protective Wear	61	Sympatex	91
Hertek	61	System Lift	89
Hikvision	24	Telenot	35
Hoffmann Group	Innentitel 75, 76	Til	19
Hoppe Unternehmensberatung	Beilage	TXOne	72
Indu-Sol	72	Uvex	80
Institut für Internet-Sicherheit – if(is)	62	VdS	61
Interkey	6	Videor	18, 57
Klüh	6	Wanzl	33, 43
Kötter	24	Wilka	13, 36
Kraiss Wilke & Kollegen Sicherheitsberater	98	WTG	24

NEWS

Doppelspitze bei Primion

Darío Vicario Ramírez hat bei Primion die Funktion als CEO übernommen: Mit Wirkung zum 1. April 2023 übernahm Ramírez als CEO die Leitung der T&S Division mit Primion Technology in Deutschland, GET in Belgien und den Niederlanden, Primion Digitek SLU in Spanien, Primion SAS in Frankreich und Opertis in Deutschland. Gleichzeitig bleibt er CEO der Azkoyen Group. Jorge Pons Vorberg wird als Managing Director Finance Teil der Doppelspitze in der T&S-Division sein. Die Einrichtung einer Doppelspitze wird, so das Unternehmen, maßgeblich dazu beitragen, die Wachstumsstrategie der T&S-Division zu intensivieren. Die Aufteilung der komplexen und intensiven Aufgaben im Management auf zwei Geschäftsführer sorgt außerdem für einen besseren Fokus und die maximale Effektivität. Darío Vicario Ramírez verantwortet künftig



Darío Vicario Ramírez



Jorge Pons Vorberg

die Bereiche Sales & Operation, Forschung & Entwicklung, Produktmanagement sowie Marketing. Jorge Pons Vorberg wird für die Bereiche Finanzen, Personal, die IT und die Supply Chain verantwortlich sein.

www.primion.de

Mitgliederversammlung bestätigt PMeV-Vorstand

Der Vorstand des Bundesverbands Professioneller Mobilfunk (PMeV) – Netzwerk sichere Kommunikation – wurde bestätigt. Bernhard Klinger (HMF Smart Solutions GmbH), 2019 erstmals zum Vorsitzenden des Vorstands gewählt, führt den PMeV somit weiter an. Stellvertretender Vorsitzender und Finanzvorstand ist Konstantin König (Airbus Secure Land Communications GmbH). Neben König amtiert auch Volker Hartwein (Frequentis Deutschland GmbH) als stellvertretender Vorsitzender. Darüber hin-



Bernhard Klinger

aus gehören dem PMeV-Vorstand an: Thorsten Altemöller (Telent GmbH), Helmut Gaschler (Motorola Solutions Germany GmbH), und Marcel Petruzzelli (Seamcom GmbH & Co.KG). www.pmev.de

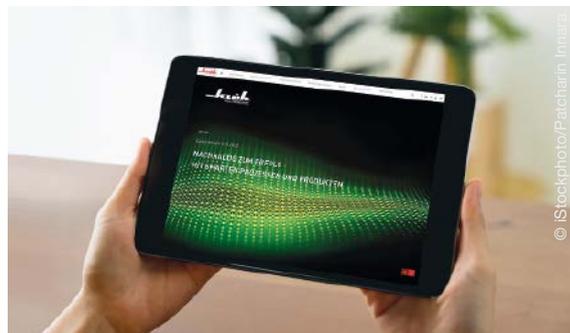


Interkey Activ bei Assa Abloy Keso in Richterswil

Interkey-Activ-Treffen bei Assa Abloy in Richterswil

Das 33. Interkey-Activ-Treffen des Fachverbands fand bei dem Fördermitglied Assa Abloy in Richterswil in der Schweiz statt. 23 Teilnehmenden aus verschiedenen Mitgliedsunternehmen, verteilt über die gesamte Bundesrepublik, trafen sich am Rande des Zürichsees, um dabei Kontakte zu knüpfen, bereits existierende zu pflegen und sich vor allem über die neuesten Entwicklungen des langjährigen Fördermitglieds auszutauschen. Neben Assa Abloy Keso ist auch Assa Abloy Planet vor Kurzem in das Schweizer Werk eingezogen. Dadurch konnten die Teilnehmer sich neben vielen interessanten Keso-Produkten auch über das Planet-Portfolio informieren, das überwiegend aus effektiven Türabsenkendichtungen als auch Fingerschutzvorrichtungen besteht und auch in Deutschland einen immer größeren Stellenwert erhält.

www.interkey.de



Klüh nachhaltig auf Wachstumskurs

Mit 923 Mio. Euro Gesamtumsatz ist die Klüh Service Management GmbH auf nachhaltigem Wachstumskurs. Es ist zudem der höchste Umsatz in der über 111-jährigen Unternehmensgeschichte, den das Unternehmen in seinem Geschäftsbericht für das Jahr 2022 veröffentlicht hat. Damit hat die internationale Klüh-Gruppe ihren Umsatz um 13,4 % im Vergleich zum Vorjahr gesteigert. Zu diesem Wachstum trugen im Wesentlichen die Fachbereiche Cleaning (plus 44,8 Mio. Euro), Catering (plus 24 Mio. Euro) und Clinic Service (plus 22 Mio. Euro) bei. Aber auch der Fachbereich Security verzeichnete mit über 6 Mio. Euro Umsatzplus ein gutes Ergebnis, das einem Zuwachs von 3,7 % im Vergleich zu 2021 entspricht. Es sei 2022 gelungen, die Top-Performance als Anbieter für Qualitätsdienstleistungen im Bereich infrastrukturelle Dienstleistungen weiter auszubauen, so Frank Theobald, Sprecher der Geschäftsführung.

www.klueh.de



Gründung der „Dallmeier Austria“ – v.l.n.r.: Stefan Kneis, Managing Engineer; Michael Stix, Geschäftsführer; Christian Linthaler, Sales Director National & International; Dallmeier electronic, Natascha Köldorfer, Administration; Evelin Fink, Sales Backoffice

Dallmeier gründet eigene Landesgesellschaft in Österreich

Dallmeier Electronic hat eine eigene Landesgesellschaft in Österreich gegründet. Die „Dallmeier Austria“ wird interessierte Errichter und Sicherheitsdienstleister mit Vertriebs-, Pre-Sales- und Supportleistungen unterstützen. In der kürzlich eröffneten Niederlassung in Kirchberg an der Raab im Vulkanland stehen Kunden und Partnern alle notwendigen Ressourcen für eine reibungslose Projektabwicklung zur Verfügung: von der Pre-Sales-Beratung bis zum technischen Support inklusive 24x7-Service für Vertragskunden. Herzstück vieler Dallmeier-Lösungen für Kunden mit großen Flächen oder weiten Distanzen sind die patentierten Panomera-Multifocal-Sensorkameras mit ihrem Kosten-Nutzen-Verhältnis: Durch die Kombination mehrerer Videosensoren mit unterschiedlichen Brennweiten in einer optischen Einheit reduziert Panomera die Anzahl der benötigten Kameras.

www.dallmeier.com

Zusammenarbeit von i-PRO, Mobotix und Konica Minolta

i-PRO, Mobotix und Konica Minolta verstärken ihre strategische Zusammenarbeit durch die Kombination ihrer Produkte. Diese Zusammenarbeit wird es den Unternehmen ermöglichen, die Stärken des Portfolios von i-PRO und Mobotix, beides Spezialisten für Bildgebungs- und Sensortechnologien, gegenseitig zu nutzen und ihre Produkte mit Forxai, einer hochmodernen Imaging-IoT-Plattform von Konica Minolta, zu kombinieren. Die Unternehmen haben bereits 2020 gemeinsam ein System aus visuellen und thermischen Kameras entwickelt. Die neue strategische Kooperation sieht vor, dass Mobotix ausgewählte Hochleistungskamerahardware von i-PRO einsetzen wird. Kombiniert mit den Mobotix-DNA-Funktionen auf ODM/JDM-Basis (Original Design Manufacturing/Joint Development Manufacturing) wird die Hardware mit der bestehenden Systemlandschaft von Mobotix und Konica Minolta kompatibel sein. Die Markteinführung des ersten Produkts ist bereits in diesem Jahr geplant.

www.mobotix.com

Christian Cabriol neuer Mobotix-CTO

Zum 1. April 2023 hat Christian Cabriol seine Position als Chief Technology Officer (CTO) von Mobotix angetreten. Wie schon Anfang Februar verkündet, wird er alle F&E-Schwerpunkte und Technologiepartnerschaften als Schlüsselemente der lösungsorientierten Strategie verantworten. „Es ist mir wichtig, dass wir die Werte, die uns stark gemacht haben, weiter in den Vordergrund rücken. Qualität ‚made in Germany‘ mit den sorgfältig von Hand montierten Kameras an unserem Standort Langmeil sind ein echtes Unterscheidungsmerkmal. Unsere Flexibilität und höchste Cybersicherheit unserer Videosysteme, mit ihrer dezentralen Architektur sind fest in der Mobotix-DNA verankert. Wir möchten für die von uns bedienten Kernbranchen, gemeinsam mit unseren Partnern, greifbare Vorteile liefern. Dafür werde ich mich mit ganzer Kraft einsetzen“, betont Christian Cabriol.

Ein Schwerpunkt der kommenden Jahre werde, so das Unternehmen, auf der Sammlung, Kombination und Analyse von Daten liegen, die rund um die Videotechnologie erzeugt werden. Die Zusammenführung der Daten, beispielsweise über Scada-Systeme in der Industrie, eröffnen nahezu unbegrenzte



Möglichkeiten für individuelle Anforderungen. „Mit den intelligenten Mobotix-Videosystemen lassen sich Prozesse verbessern und Erträge erhöhen. Zudem können sie Menschen entlasten und machen das Leben einfacher“, ergänzt Christian Cabriol. „Intelligente Videotechnik bietet inzwischen viel mehr als nur Sicherheit. Unsere Kunden erwarten einen attraktiven Return on Investment (ROI). Dass wir das leisten können, belegt eindrucksvoll das Beispiel eines Gießereiprojekts. Dort haben sich unsere Videosysteme in der Prozessüberwachung bereits innerhalb von zwei Monaten amortisiert und tragen seitdem maßgeblich zum Ertrag bei.“

Mobotix konzentriert sich mit End-to-end-Lösungen gezielt auf zentrale vertikale Märkte, wie Industrie & Produktion, Energie & Versorger, Behörden, Bildung, Gesundheitswesen sowie Logistik.

www.mobotix.com

Neue Geschäftsführung bei der Glutz Deutschland GmbH

Dietmar Vinke ist neuer Geschäftsführer der Glutz Deutschland GmbH. Seit Februar 2023 liegt die Gesamtverantwortung der Geschäftsführung für den deutschen Markt in seinen Händen. Vinke bringt profunde Erfahrung aus der Beschlags- und Baubranche mit. Bereits in der Vergangenheit hat der 48-jährige gebürtige Bielefelder leitende Positionen, unter anderem bei der Deutschen Telekom AG und Franz Schneider Brakel GmbH & Co. KG, ausgeübt. Glutz ist überzeugt, mit der neuen Leitung die Geschäftstätigkeit im deutschen Markt weiter auszubauen. „Wir freuen uns, dass Dietmar Vinke unsere Kunden und Partner künftig mit dem Ziel der höchstmöglichen



Zufriedenheit und Wertschätzung unterstützen wird, um damit nachhaltigen Wert und Erfolg für alle Beteiligten zu schaffen“, so Sascha Lauber, CSO der Glutz AG. Dietmar Vinke folgt auf Robert Soda-Cotic, der nach drei erfolgreichen Jahren bei Glutz Deutschland GmbH das Unternehmen auf eigenen Wunsch und aus persönlichen Gründen verlassen hat.

www.glutz.com

Eltefa 2023: Stärker denn je

Nach drei erfolgreichen Tagen ist das größte Messe-Event der Elektrobranche im Süden, die Eltefa 2023, zu Ende gegangen. Gebäudetechnik, Erneuerbare Energien, Energietechnik, E-Mobilität – die aktuellen Megatrends der Elektrobranche standen zusammen mit der gewerkeübergreifenden Zusammenarbeit von Handwerksbetrieben im Fokus der Messe. Rund 400 Ausstellende präsentierten in vier Hallen Produkte, Dienstleistungen sowie Installationsmaterial oder Beleuchtungs- und Gebäudetechnik. Insgesamt kamen mehr als 22.000 Besucher auf das Stuttgarter Messegelände, um sich über aktuelle Trends und zentrale Zukunftsthemen zu informieren.

Auch wenn die Auslastung in der Elektrobranche momentan sehr hoch ist, haben sich sehr viele für einen Besuch der Messe entschieden, was die Bedeutung des Wirtschafts- und Messestandorts Stuttgart unterstreicht. Die Fachbesucher nutzten die Gelegenheit zum persönlichen Austausch und informierten sich über aktuelle Innovationen, deren Zyklen immer kürzer werden. Für den Großteil des Publikums standen die Themen Elektrische Installationstechnik, Energietechnik und Lichttechnik ganz klar im Fokus für den Besuch auf der Eltefa. Damit konnte auch der Nachwuchs adressiert werden. Der Anteil

unter den dreißigjährigen Fachbesuchern konnte deutlich gesteigert werden und verdeutlicht die Attraktivität der Eltefa für Young Professionals.

Der Besucherandrang auf die Eltefa bestätigt: Auf dem Markt herrscht eine große Nachfrage an Wärmepumpen, Photovoltaik und Ladeinfrastruktur sowie ein gesteigertes Interesse an professioneller Beratung und intensivem Austausch. Die Messe bot in den letzten Tagen dazu die ideale Plattform. Hier kam das Elektrohandwerk zusammen, um über aktuelle Herausforderungen zu diskutieren sowie wertvolle Impulse und konkrete Lösungsansätze für die Bewältigung der Energiewende zu erhalten, so Sebastian Schmid, Mitglied der Geschäftsleitung der Messe Stuttgart.

Damit die Energiewende gelingt, muss nicht nur weniger Energie verbraucht, sondern auch ressourcenschonend erzeugt und nachhaltig gespeichert werden. Klar sei, die regenerative Energie- bzw. Stromgewinnung und -verteilung müsse ausgebaut werden, und zwar so schnell wie möglich. Denn immer mehr Verbraucher nutzten steckbare und fest angeschlossene Elektrogeräte, die Zunahme der E-Mobilität erfordere zusätzliche Ladeinfrastruktur und Sorge so für eine Zunahme des Stromverbrauchs und für höhere

Dauerstrombelastungen der elektrotechnischen Anlagen. Genauso die ständige steigende Zahl der Wärmepumpen, so Thomas Bürkle, Präsident des Fachverband Elektro- und Informationstechnik Baden-Württemberg. Mit dem Forum „Das elektrische Gebäude“ wurde eine Plattform geschaffen, um Lösungsansätze gewerkeübergreifend zu den Schwerpunkten Wärmepumpe, Photovoltaik und E-Mobilität aufzuzeigen sowie zu diskutieren.

Auf den verschiedenen Bühnen in den Messehallen, im ICS Internationales Congresscenter Stuttgart sowie an den Ständen der ausstellenden Unternehmen spielte die Energiewende und die Erreichung der Klimaziele durch das Gebäude der Zukunft eine tragende Rolle. Neben zahlreichen Foren und Vorträgen von Smarthome bis Schaltanlagenbau, boten Eltefa-Thon, die Sonderchau „E-Haus“, die Bühne „Architekt & Ingenieur im Dialog“ oder die „E-Straße“ die Möglichkeit für Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch. Das Konzept der parallel stattfindenden Volta-X ging auf, denn mit dem dadurch entstandenen Synergieeffekt wurde die Besucherzahl aus dem Jahr 2019 sogar übertroffen. Die Eltefa wurde erneut zu dem Messe-Event der Elektrobranche im Süden und einem echten Publikumsmagneten.

www.messe-stuttgart.de



22.000 Besucher kamen auf die Eltefa 2023

Trotz hoher Auslastung in der Elektrobranche haben sich sehr viele für einen Besuch der Eltefa entschieden

Erstmals fand der Eltefa-Thon innerhalb der Young Talent Area statt

© Landesmesse Stuttgart GmbH

Frequentis liefert Kommunikationslösung für ZPD Niedersachsen

Frequentis modernisiert die Leitstellen-Kommunikationslösung der Zentralen Polizeidirektion (ZPD) Niedersachsen. Polizei und Kommunen in Niedersachsen, vertreten durch die ZPD, haben das Unternehmen mit der Lieferung der multimedialen Kommunikationslösung 3020 LifeX beauftragt. Die Implementierung dieses Systems in acht Leitstellen, einer Aus-

weichleitstelle und einem Testsystem wird in drei Phasen realisiert. Mit dem Projekt wird ein landes-

weiter Standard für das Leitstellenkommunikationssystem in einer IP-basierten Systemumgebung in

Niedersachsen geschaffen. Vor dem Hintergrund der langjährigen guten Erfahrungen des Landes mit dem Vorgängersystem Frequentis ICCS 3020, der besonderen Herausforderungen hinsichtlich einer langen Migrationsphase vom Alt- zum Neusystem sowie der Erfüllung zukünftiger Anforderungen an die multimediale Kommunikation fiel die Wahl auf das Nachfolgesystem 3020 LifeX von Frequentis, so Marc Stothfang, Projektleitung Einsatzleitsystem Niedersachsen (ELS NI).

www.frequentis.com

Polizeivizepräsident Uwe Lange (l.) und Frequentis Vice President Public Safety, Robert Nitsch ▶



© Frequentis



Security Tech Germany



WAPPLOXX PRO PLUS

DIGITALE SCHLIESSTECHNIK

wAppLoxx Pro Plus ist die optimale Lösung für die Ausstattung von Gewerbeobjekten und öffentlichen Einrichtungen, bei denen die Zutritte digital verwaltet werden und jederzeit schnell auf Berechtigungsänderungen und Transponderverluste reagiert werden soll.

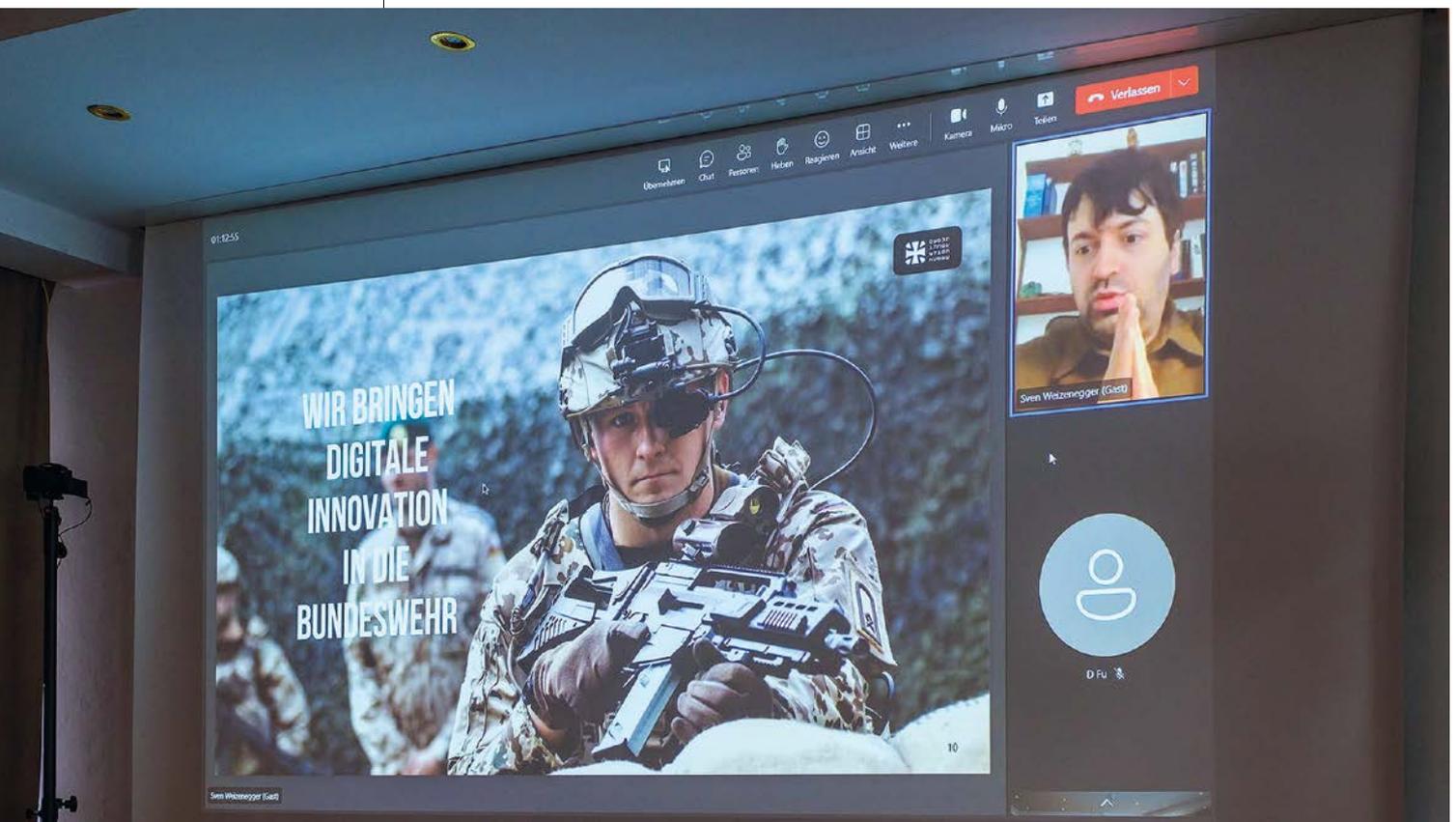
EINFACH. ZUTRITT. ORGANISIEREN.

TAGUNG

Sicherheit neu definieren

Sorgt für digitale Weiterentwicklung zur Verteidigung: Sven Weizenegger wurde vom Cyber Innovation Hub der Bundeswehr zugeschaltet ▼

11. BVSU-Wintertagung: Worauf sich Sicherheitsverantwortliche in Zukunft einstellen sollten



Krisen finden derzeit nicht mehr nacheinander statt, sondern parallel, sie bedingen und verstärken sich gegenseitig. Der Informationsbedarf von Sicherheitsverantwortlichen angesichts der aktuellen Weltlage ist daher enorm. So folgten über 150 Gäste der Einladung des Bayerischen Verbands für Sicherheit in der Wirtschaft an den Spitzingsee, um vom 8. bis 10. März bei der Wintertagung im Arabella Alpenhotel dabei zu sein – und sorgten dabei für einen neuen Teilnahme-Rekord. Vorträge hochkarätiger Redner aus Behörden, Politik und Wirtschaft zeigten auf, welche Trends in den kommenden Jahren die Sicherheitslage in Deutschland beeinflussen werden.

„Mehrere Krisen finden aktuell parallel statt, sie bedingen und verstärken sich gegenseitig“, so der BVSU-Vorstandsvorsitzende Johannes Strümpfel bei seiner Begrüßungsrede. „Für Unternehmen wird es deshalb immer wichtiger, jene Trends zu kennen, die Einfluss auf die Sicherheitslage in Deutschland haben. Mit unserer Wintertagung bieten wir alljährlich einen exklusiven Einblick in die wichtigsten Entwicklungen.“

Für die Vorträge hatte der BVSU wie jedes Jahr herausragende Experten und Redner eingeladen.

Geopolitische Lage setzt deutsche Wirtschaft unter Druck

Kriminalprävention und der Schutz von Veranstaltungen zählen zu den Hauptaufgaben der Polizei in Bayern: Zum Auftakt der Veranstaltung sprach Landespolizeipräsident Michael Schwald über die aktuelle Sicherheitslage im Freistadt, der in Sachen Sicherheit noch immer Spitzenreiter unter den Bundesländern ist. Cyber-Kriminalität, steigende Fallzahlen bei CEO-Fraud,

Enkeltrick sowie falscher Polizeibeamten, die Sicherheit von Großveranstaltungen und Nachwuchssorgen – das sind nur einige der Herausforderungen, mit denen die Bayerische Polizei zu kämpfen hat. Umso wichtiger sei die hervorragende und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Polizei, BVSW und Unternehmen in Bayern. Zum Erfolg trägt auch die Kooperationsvereinbarung zwischen BVSW, BDSW und der Polizei bei. Auch zukünftig plane die Polizei intensiv mit Unternehmen und Sicherheitsdienstleistern zusammenzuarbeiten, weil sich gemeinsam mehr erreichen ließe.

sich der Systemwettbewerb zwischen den USA und China weiter verschärfe. Bereits in der Erklärung im Rahmen der Olympischen Spiele 2022 in Peking konnte man vernennen, dass China das Ziel verfolge, die bestehende Machtverteilung in der Welt zu verändern. Und auch wenn Atomdrohungen seitens Putins überhaupt nicht in Chinas Sinne seien, so würde man Russland doch auch brauchen für die Verwirklichung seiner Ziele. Im Übrigen sei die Drohung mit dem Einsatz von Atombomben nach Meinung von Prof. Schmid nicht etwa gegen die USA gerichtet – sie zielen vielmehr auf die „wei-

che psychosoziale Seele der Deutschen“. Und Putin, so Schmid weiter, kenne die Deutschen aufgrund seiner Geheimdiensttätigkeiten in der der damaligen DDR „wie seine Westentasche“. Auf was man sich nun einstellen müsse? Auf eine Welt ohne Hegemon, komplexer und uneindeutiger.

Wie China seine Position in der Welt zudem zu stärken versucht, präsentierte Daniel Mauer, Leiter des Sachgebiets China-Außenwirtschaft beim BND. Der Plan „China Standards 2035“ beispielsweise würde darauf abzielen, globale Standards für Zukunftstechnologien, wie Künstliche Intelligenz,



▲ Vorstand des Bayerischen Verbands für Sicherheit in der Wirtschaft, am Ufer des zugefrorenen Spitzingsees mit Spitzingalm im Hintergrund

Einen spannenden Eröffnungsvortrag am zweiten Kongresstages hielt Prof. Dr. Günther Schmid. Seine Einschätzungen basierten u. a. auf seinen langjährigen Erfahrungen aus der Arbeit im Bundeskanzleramt. Der Professor (em.) für internationale Politik erklärte, wie revisionistische Staaten daran arbeiten würden, das derzeitige globale Machtgefüge zu verschieben. Die aktuellen Krisen, insbesondere der Ukraine-Krieg und die Pandemie, hätten dazu geführt, dass



BVSW-Geschäftsführerin Caroline Eder mit Landespolizeipräsident Michael Schwald (l.) und BVSW-Präsident Johannes Strümpfel (r.)



Bayerns Polizeichef Michael Schwald: nach der Ankündigung einer Hackergruppe, Deutschland ins Visier zu nehmen, gibt es verstärkte Cyber-Abwehr-Initiativen



Netzwerken unter Sicherheitsverantwortlichen in den Kommunikationspausen

IoT oder 5G zu etablieren. Das Programm sei ein weiterer Baustein in Chinas Plan, bis 2050 zur Weltmacht aufzusteigen, denn wer führende Industriestandards setzt, kann diese so ausgestalten, dass sie den eigenen Stärken und Ambitionen zu Gute kommen. Experten fordern deshalb, dass EU-Staaten Unternehmen unterstützen sollen, Vertreter in die Normierungsgremien zu entsenden. Mauers Ausführungen zufolge basiere Chinas Strategie auf fünf Teilplänen:

- Weltweite Führung in Schlüsseltechnologien im Jahr 2025
- 14. Fünfjahresplan (2020-25): Qualität statt Quantität
- China Standards: vom Normen-Nehmer zum Normen-Geber (siehe oben)
- Konzept der Dualen Zirkulation: unterschiedlicher Umgang mit wirtschaftlichen Binnen- und Außenkreisläufen
- Belt and Road Initiative (BRI): Auf- und Ausbau der globalen Handelswege ("Neue Seidenstraßen-Initiative")

Ein weiteres wichtiges Thema war der Krieg in der Ukraine und seine Auswirkungen auf die Sicherheit in Bayern und in Deutschland. Dr. Burkhard Körner, Präsident des bayerischen Landesamtes für Verfassungsschutz, erklärte, wie Extremisten unterschiedlicher Gruppierungen die Krisensituationen nutzen würden, um Misstrauen in den Staat zu säen und ihre verfassungsfeindlichen Ziele durchzusetzen. Auch ausländische Akteure würden versuchen, „Staatsverdrossene“ anzusprechen und für sich zu gewinnen.

Während Extremisten neue Anhänger meist über das Internet zu rekrutieren versuchen, bekommen Unternehmen die Auswirkungen des zunehmenden Extremismus bereits ganz konkret zu spüren. Peter Kunkel, Leiter der Konzernsicherheit der Rheinmetall AG, zeigte, wie das Rüstungsunternehmen den teilweise gewalttätigen Protestaktionen begegnet. Zum Schutz von Werten und Mitarbeitern sei ein intensiver

„

Das Zusammenwirken aller Akteure in der Sicherheit wird zukünftig immer wichtiger.“

Carolin Eder

Austausch zwischen Polizei, Wirtschaft und Verfassungsschutz wichtig. Und auch die Zusammenarbeit mit Unternehmen, die in gleichen Arbeitsfeldern tätig seien – Konkurrenz gebe es beim Thema Sicherheit nicht, so Kunkel.

Risiken durch Cybercrime und Klimawandel

Austausch und gute Zusammenarbeit sind auch bei der Bekämpfung von Cybercrime von essentieller Bedeutung, wie die Kongressteilnehmer im Vortrag von Dr. Benjamin

Krause erfuhren. Der Oberstaatsanwalt ist einer der führenden Köpfe der Zentralstelle zur Bekämpfung der Internetkriminalität (ZIT) bei der Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt am Main. Er gehörte zu dem internationalen Ermittler-Team, das 2021 die Infrastruktur der Emotet-Schadsoftware zerschlagen hatte und so das Geschäftsmodell „Emotet“ für einen längeren Zeitraum empfindlich stören konnte. Emotet galt bis dahin als der „König der Schadsoftware“ und war weltweit verantwortlich für eine Vielzahl von schweren Cyber-Sicherheitsvorfällen. Trotz des signifikanten Erfolges konnten nicht alle Täter der Gruppe gefasst werden, weshalb die Ermittlungen andauern. Immerhin konnte er den Teilnehmern einen Einblick in die zeitweilige Schaltzentrale liefern – die sich in einem unscheinbaren Hochhausblock in Osteuropa befand.

Den Abschluss des zweiten Kongresstages bildete der Vortrag von Prof. Dr. med. Thomas J. Müller, Chefarzt und ärztlicher Direktor an der Privatklinik Meiringen im Berner Oberland. Der Mediziner forscht über den Zusammenhang zwischen Klimawandel und psychischer Gesundheit. Anhand unterschiedlicher Studien zeigte er, dass steigende Temperaturen und vermehrte Aggressivität korrelieren. Das macht sich beispielsweise durch steigende Kriminalität oder mehr Aufnahmen in der Psychiatrie an Hitzetagen bemerkbar. Zudem gibt es einen Zusammenhang zwischen Hitze und Hass im Internet. Hierzu gab es speziell in GIT einen Artikel zu lesen: „Machen Tropennächte aggressiv?“ (GIT SICHERHEIT Nr. 3/23, Seite 10). Link zur digitalen Ausgabe: <https://www.git-sicherheit.de/git-sicherheit/git-sicherheit-heft-4-2023-april>

Do-Tank statt Think-Tank: Unternehmenssicherheit muss sich neu definieren

Ein „Do-Tank“ statt eines „Think-Tanks“ sei man: Der letzte Kongresstag startete mit einem Beitrag von Sven Weizenegger, Leiter des Cyber Innovation Hubs der Bundeswehr. Ziel dieser Einheit ist es, nach Start-up-Manier digitale Innovationen bei den deutschen Streitkräften umzusetzen. Wichtigster Erfolgsfaktor sei für ihn dabei die Agilität, die Dinge wie Flexibilität, Schnelligkeit und proaktives Handeln vereint. Einfach machen – auch auf die Gefahr hin, eine Idee auch wieder zu verwerfen. Und wichtig sei auch, dass man sich die Projekte selbst aussuche, man hierzu also keine Befehle von anderen, höheren Stellen erhalte. Erfolgreiche Beispiele, die binnen kürzester Zeit mit relativ geringem Aufwand entwickelt habe: ein Lichtteppich für Einsätze im Dunklen, eine Hundekamera und eine Preflight Manager

App für Piloten, die am Oberschenkel befestigt wird. Live-Bilder und -Demos ließen auf die erfolgreiche Umsetzung schließen.

Welche Auswirkungen die aktuellen Entwicklungen auf die Arbeitsweise der Security-Abteilungen in den Unternehmen haben könnten, zeigte Prof. Dr. Marc Knoppe, Professor für Internationales Handelsmanagement, Strategisches Marketing und Innovationsmanagement an der TH Ingolstadt. Unternehmenssicherheit wird sich zunehmend auf die Analyse der vielen Daten stützen, die mittlerweile durch unterschiedliche Systeme bereitstehen. Durch ihr Wissen und ihre Fähigkeiten habe die Security zunehmend die Möglichkeit, einen echten Mehrwert für Unternehmen zu erbringen.

Mit dem Ziel Sicherheitskräfte für ihre zukünftigen Aufgaben auszubilden, hat der BVSU den Bachelor-Studiengang an der TH Deggendorf etabliert. Peter Apfelbeck, Refe-

rent am Zentrum für akademische Weiterbildung an der Hochschule, präsentierte den Studiengang, bei dem die ersten Studenten demnächst ihren Abschluss machen werden.

Damit auch kleinere und mittelständische Unternehmen eine umfassende Security leisten können, werden zukünftig Plattformen gefragt sein, die solche Leistungen anbieten können. Durch die entstehenden Skaleneffekte lassen sich hier die Kosten senken. Gerald Ulmer, Leiter für Strategie und Digitale Transformation im Bereich Security der Siemens AG, baut derzeit eine solche Security-Plattform auf.

Zum Abschluss der Tagung gab Dr. Benedikt Franke Einblicke in die diesjährige Münchner Sicherheitskonferenz. Bislang, so Franke, war es die Geschlossenheit des Westens, die einen Sieg Putins verhindern konnte. Doch der Westen sei ebenso aufgefordert, seine Werte in der Welt besser zu

vermitteln, um beispielsweise den Wettlauf um Partner im Globalen Süden nicht zu verlieren.

„Das spannende Tagungsprogramm bot reichlich Gesprächsstoff bei den Gästen, die die vielen Gelegenheiten zum Netzwerken zu nutzen wussten“, so Caroline Eder, Geschäftsführerin des BVSU. „Auch wenn wir dieses Jahr eine lange Warteliste hatten, werden wir die Teilnehmerzahl zukünftig nicht weiter ausbauen. Demzufolge heißt es: Frühzeitig für die nächste Wintertagung anmelden!“

Die Wintertagung 2024 findet vom 6. bis 8. März statt, Buchungen sind ab sofort möglich. Motto dann: Grenzen der Sicherheit – Sicherheit ohne Grenzen? ●

www.bvsw.de



Die Jubilarin Birgit Ostermann mit Firmengründer Helmut Dennig sowie Abteilungsleiter Philipp Bruehlheide und Teamleiter Tim Lohmeier (v.l.n.r.)

Jubiläum bei Denios: Birgit Ostermann seit 25 Jahren dabei

Bei Denios ist Birgit Ostermann seit nunmehr einem Vierteljahrhundert aktiv. Dafür ist sie nun von Firmengründer Helmut Dennig sowie ihren Vorgesetzten Philipp Bruehlheide und Tim Lohmeier geehrt worden. Birgit Ostermann begann ihre Tätigkeit bei Denios am 16.03.1998 als Mitarbeiterin im Adressmanagement, wo sie noch heute tätig ist. Zu ihren Aufgaben gehört unter anderem das Pflegen und Anreichern von Kundendaten, zudem kümmert sie sich um das Bearbeiten von Werbemittelbestellungen wie beispielsweise dem Hauptkatalog des Herstellers. Weiterhin hat sie im Laufe ihrer Karriere viele andere Bereiche in dem Unternehmen kennengelernt wie den Einsatz in der Zentrale oder im Postdienst. Als Anerkennung für ihre außerordentliche Treue zu Denios bekam sie von Firmengründer Helmut Dennig eine Urkunde sowie einen kleinen Goldbarren überreicht – symbolisch für eine wertvolle und glänzende Leistung nach einem Vierteljahrhundert Zugehörigkeit zum Team. www.denios.de



easyApp Smartphone statt Schlüssel

Die WILKA easyApp macht Schlüssel und Transponder überflüssig. Per Smartphone lassen sich nicht nur Türen öffnen, sondern auch Berechtigungen vergeben – flexibel und individuell.



easyApp.wilka.de

TITELTHEMA

Wenn die KI beginnt zu schwingen...

Mehr als nur smart: Künstliche Intelligenz in der Gebäudesteuerung

Die Digitalisierung von Gebäuden jeder Größe verspricht erhebliche Vorteile für deren Eigentümer, Betreiber und die einzelnen Nutzer. Sie ermöglicht schon seit längerem die Automatisierung von Steuerungsfunktionen durch smarte Technik – doch wo diese auf zunehmende Komplexität stößt, schlägt die Stunde der Künstlichen Intelligenz. Dazu baut man etwa bei Bosch Building Technologies zunächst einmal einen digitalen Zwilling des Gebäudes. Dies öffnet den Weg zu weitestgehender Transparenz der Bestandteile der Gebäudetechnik – und zu ihrem möglichst effizienten Zusammenwirken. GIT SICHERHEIT sprach darüber mit Andreas Mauer, Chief Architect bei Bosch Building Technologies.

GIT SICHERHEIT: Herr Mauer, ein Haus zu bauen, steckt in der Natur des Menschen – so formulierte es mal die Werbung einer Bausparkasse. Woher kommt eigentlich Ihr persönliches Interesse für Gebäude?

Andreas Mauer: Das hängt tatsächlich mit meiner familiären Geschichte zusammen. Wir hatten eine Hochbaufirma, also Architekten und Maurer in der Familie. Ich selbst saß schon als kleiner Bub mit meinem Großvater auf dem Bagger und hätte das Unternehmen irgendwann übernehmen sollen – allerdings zog es mich stattdessen in die IT-Welt. Auf diese Prägung führe ich meine Freude daran zurück, etwas aus dem Nichts zu planen und zu errichten.

...aber das Technologische lag Ihnen dann doch näher...

Andreas Mauer: Die Affinität dazu habe ich schon früh gespürt – etwa beim Reparieren von LKWs oder Baggern. Ich wollte wissen, wer im Kühlschrank das Licht ausmacht, hatte Experimentierkästen von Fischer-Technik. Der eigentliche Startpunkt meiner beruflichen Leidenschaft war während meiner Berufsausbildung im VW-Werk in Wolfsburg. Dort lernte ich Fertigungsstraßen und Industrieroboter kennen, und damit die Automatisierungs- und Informationstechnik. Dies förderte mein Interesse für den Zusammenhang von operativer Technologie und IT. Genau in diesem Feld arbeitete ich dann einige Jahre in Schweden und den USA, war danach elf Jahre lang im Consulting – und kam dann zu Bosch.

Nun ist es schon seit Jahrhunderten so, dass ein Gebäude mehr ist als Wände mit Türen, Fenstern und Dach. In jüngerer Zeit bringen die Digitalisierung von Gebäudedefunktionen und des Gebäudemanagements gewaltige Veränderungen mit sich. Greifen wir gleich mal in die Vollen: Wie sieht Ihre Vision des digitalen Gebäudes aus?

Andreas Mauer: Der Fokus von Bosch Building Technologies liegt auf kommerziellen Gebäuden, also beispielsweise Bürogebäuden, Shopping-Centern, Flughäfen oder Fabriken. Wenn wir nun von der Digitalisierung solcher Gebäude sprechen, dann geht es einerseits darum, Abläufe in diesen Gebäuden zu verstehen. Beispiele hierfür, an denen wir arbeiten, sind das Parkplatzmanagement, die Auslastung von Meetingräumen oder von Fahrstühlen. Dann müssen wir uns um die Schlüsse kümmern, die daraus im Interesse unserer Kunden zu ziehen sind, und was sie für die Nutzer des Gebäudes, für Koch, Kantinenarbeiter, Büromitarbeiter oder Hausmeister bedeuten. Im Kern geht es darum, das Gebäude in Summe zu verstehen, gut zu managen und bedienen zu können – und um die Frage, wie die Digitalisierung dabei helfen kann.

Dabei hängt die Idee in der Luft, dass es um eine Verlagerung gehe: Weg vom Gebäude, das von uns gemanagt wird – hin zu einem intelligenten Gebäude, das sich weitgehend selbst managt?

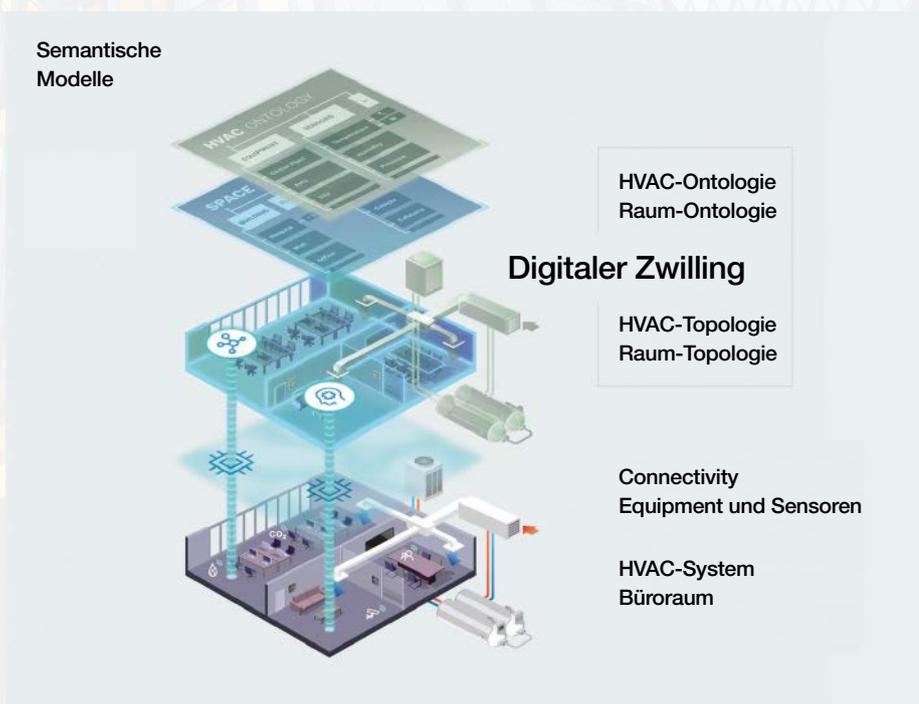
Andreas Mauer: Eine Verlagerung hin zu intelligenten Systemen bedeutet zunächst einmal, dass das Gebäude sich uns offenbaren kann, dass es physische Realität in Form digitaler Abbilder aufzeigt. Wir gewinnen Transparenz über die Leistung der Systeme wie Heizung, Lüftung und Kühlung, von denen wir ja wollen, dass sie möglichst effizient zusammenwirken.

Was treibt diese erwünschte Digitalisierung des Gebäudes in der Praxis voran?

Andreas Mauer: Es geht auch hier um das große und wichtige Thema Nachhaltigkeit, zu dem gerade auch die Gebäudebranche einen positiven Beitrag leisten kann. Voraussetzung, den Betrieb von Gebäuden so umweltverträglich und effizient wie möglich zu gestalten, ist zunächst, Transparenz über alle Abläufe im Gebäude zu erhalten, wie bereits erwähnt. Den Servicetechnikern kommt hier eine Schlüsselrolle zu, da sie verantwortlich für den Betrieb der Gebäudetechnik sind. Um Ineffizienzen zu entdecken, darzustellen und zu optimieren, brauchen die Servicetechniker Transparenz über alle Abläufe im Gebäude, so dass sie zielgerichtete Maßnahmen zur Optimierung ergreifen können. Das kann also nur auf Basis einer verlässlichen Datengrundlage geschehen, die wir als Bosch Building Technologies Gebäudeeigentümern, -betreibern und -nutzern in Form bestimmter IoT-Services zur Verfügung stellen können. Neben dem steigenden Umweltbewusstsein sind es auch die zunehmenden Pflichten zum ESG-Reporting, in denen die Gebäudeeigentümer Auskunft über die Nachhaltigkeit ihrer Gebäude geben. Zudem sind es die steigenden Energiekosten, die bei uns für eine stetig steigende Zahl an Aufträgen sorgt. Mit anderen Worten: War früher ein auf Effizienz und Umwelt ausgerichtetes Handeln in der Gebäudebranche ein „nice to have“, ist es nun ein „must“.

Wir sprechen von Digitalisierung. Welche Rolle spielt Künstliche Intelligenz (KI) in diesem Zusammenhang – und was ist der Unterschied zu „smarter“ Technik?

Andreas Mauer: Auf eine Formel gebracht: Da, wo smarte Technik aufgrund der vorherrschenden Komplexität an ihre Grenzen kommt, wird der Einsatz von KI interessant. Als smarte Technik würde ich Experten-Know-how und Testergebnisse bezeichnen, die in Regeln zur automatischen Steuerung von Gebäudetechnik übersetzt wurden – also zum Beispiel unter bestimmten Bedingungen das Licht automatisch zu löschen etc. Diese eher einfachen Regeln reichen jedoch in einem großen, modernen Gebäude nicht mehr aus, um der Komplexität zu bege-



Voraussetzung für den Einsatz von KI in der Gebäudesteuerung ist die Erschaffung eines so genannten digitalen Zwillings

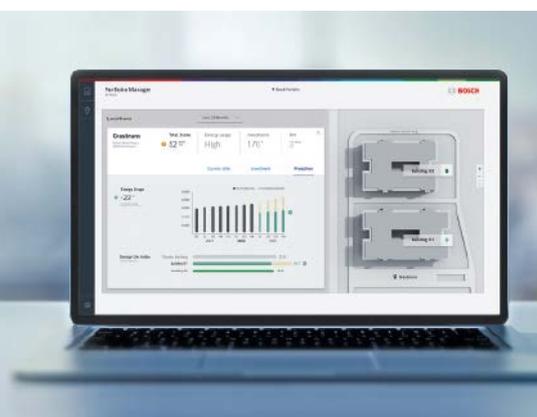
nen, die sich aus der Kombinatorik unterschiedlicher Gebäudebereiche und Gewerke ergeben. Das geht von der Beleuchtung im Eingangsbereich, über Zutrittsmanagement bis hin Heizung, Lüftung und Klima. Voraussetzung für den Einsatz von KI in der Gebäudesteuerung ist die Erschaffung eines so genannten digitalen Zwillings. Diesen bauen wir bei Bosch Building Technologies, indem wir hierzu relevante Gewerke eines Gebäudes sowie die Topologie des Gebäudes selbst in semantische Modelle (sog. digitale Ontologien) übertragen, die später von der KI ausgewertet werden können. Damit kann man dann Antworten auf wichtige Fragen erhalten wie etwa: In welchen Räumen hier am Standort Grasbrunn weicht die Temperatur um zwei Grad von der gewünschten ab und welchen Grund dafür gibt es? So kann man schnell feststellen, ob alles ordnungsgemäß funktioniert oder ob Wartungs- oder Reparaturarbeiten vorgenommen werden müssen, um die vorhandene Technik optimal auszusteuern. Das nützt der Umwelt und dem Geldbeutel. Da die Ergebnisse aller Messpunkte unseres digitalen Zwillings aufgezeichnet werden, kann man auch Ereignisse aus der Vergangenheit in die Analyse von Optimierungspotenzialen mit einbeziehen und erhält so ein umfassenderes und genaueres Bild.

...die KI kann mit anderen Worten komplexe Fragen zum Gebäudebetrieb beantworten...

Andreas Mauer: Richtig. Die KI kann in unserem digitalen Zwilling zum Beispiel Anomalien im System entdecken und feststellen, dass etwa bestimmte Raumtemperaturen nicht zu denen passen, die in der jeweiligen Jahreszeit normal sind. Jetzt mal als „Tekkie“ gesprochen: Wir projizieren Domänenwissen in Ontologien, die wir in einem digitalen Ausführungskontext



Andreas Mauer, Chief Architect bei Bosch Building Technologies



Physische Realität in Form digitaler Abbilder – und damit Transparenz über die Leistung aller Systeme, die möglichst effizient zusammenarbeiten sollen

zu einem digitalen Agenten machen, und erschaffen damit ein lernendes System, das Deep Reinforcement Learning verwendet. Anders ausgedrückt: Wir bringen das Expertenwissen von heute in eine digital ausführbare Form mit einem Meister der Optimierung von morgen. Hier fängt KI an zu schwingen und nachvollziehbare Mehrwerte zu liefern.

Bosch hat ja bereits vor einiger Zeit die digitale Service-Suite „Nexospace“ eingeführt. Wie weit bildet sie schon das ab, was Sie sich vorstellen?

Andreas Mauer: Nexospace basiert auf einer ganzen Reihe digitaler Bausteine. Dazu gehört die Konnektivität des Gebäudes

mit seinen Gewerken, durch die dann eine Systemintegration im jeweiligen Projektkontext erfolgt. Über den digitalen Zwilling des Gebäudes kann diese Integration standardisiert werden und zu jedem Zeitpunkt relevante Domänen zusammen betrachtet werden. Hierdurch können wir kontinuierlich überwachen, lernen, vorausschauen, analysieren und in Zukunft auch simulieren.

Perspektivisch sehe ich eine gute Chance, die Technik so weiterzuentwickeln, dass wir Szenarien wie dieses erfolgreich abbilden können: Würde sich beispielsweise der Ministerpräsident mit hundert Leuten für den nächsten Tag zum Besuch eines Unternehmens anmelden, dann könnte man vorab simulieren, was das für den Bedarf

an Tischen, Catering, Heizung, Lüftung und Klima bedeutet. Das ginge dann von der Steuerung der Gebäudetechnik bis hin zum proaktiven Beschaffen von Ersatzteilen, einschließlich der Einplanung eines Servicetechnikers mit möglichst kurzem Anfahrtsweg.

Angenommen, Sie bekommen einen Auftrag von einem Bankgebäude in Frankfurt – wie lange würde es denn dauern, einen digitalen Zwilling zu erstellen...?

Andreas Mauer: Das kommt drauf an. Arbeitet der Kunde bereits mit Building Information Modeling, kurz BIM, einem Prozess zur digitalen Darstellung eines Gebäudes, kann der digitale Zwilling auf dieser Grundlage durch unsere Werkzeuge aufgebaut werden. Dieser Prozess läuft dann hochautomatisiert. Anders sieht es dann aus, wenn es zum Beispiel Papierpläne gibt. Solche Formate müssen aktuell noch aufwendig überführt werden in solche, die die Maschine versteht. In Zukunft soll dieses Onboarding bereits mit Hilfe von KI geschehen – also mit kognitiven Modellen, die aus PDF-Dateien oder gescannten Papieren die relevanten Informationen herausholen. Wir arbeiten gerade an einem „Onboarding-Co-Piloten“, in den wir Künstliche Intelligenz einbauen, die diese Transferleistung erbringt. Das ist insbesondere deshalb sinnvoll, weil BIM bislang noch zu wenig verbreitet ist – und wenn, dann ist die Sicherheitstechnik oft nicht darin erfasst. Wesentlich fortschrittlicher ist das in Skandinavien und England, wo alle neuen Planungen mit BIM arbeiten müssen.

Lassen Sie uns noch mal auf die Vorteile schauen, die den einzelnen Nutzern durch diese Innovationen winken...

Andreas Mauer: Hier unterscheiden wir ja die drei großen Os – also den Owner, den Operator und den Occupant – sprich, den Eigentümer, den Gebäudebetreiber und die konkreten Nutzer, die sich vor Ort in unterschiedlichen Rollen bewegen. Der Eigentümer will ein attraktives Objekt in seinem Immobilien-Portfolio haben, er möchte, dass möglichst viele Mieter bleiben und viele neue dazukommen. Damit verbunden ist der Ansporn, seine Investition planen zu können – also, wo soll er investieren, wo etwas Neues bauen –, am besten nachhaltig nach ESG-Kriterien geplant oder saniert. Für den Betreiber ist wichtig, wo etwas eventuell kaputt ist, wo es zu warm oder zu kalt ist, etc. Außerdem muss er Wartungsarbeiten etwa an Brandmeldern regelmäßig durchführen – und er muss letztlich dafür sorgen, dass der Nutzer glücklich ist. Diese Stimmigkeit ist insbesondere für junge Menschen, die in

einem Gebäude arbeiten, wichtig: Zugänglichkeit, Intelligenz, wie einfach kann ich einen Besprechungsraum buchen? Gibt es eine App dafür? Und wie sieht es mit der Konnektivität aus?

Mit unserer digitalen Service-Suite Nexospace haben wir uns auf den Weg gemacht, alle drei relevanten Gruppen zu überzeugen: Ein digitales Gebäude wirkt auf die Nutzer motivierend und steigert für Eigentümer und Betriebsverantwortliche Komfort, Effizienz und Nachhaltigkeit. All das kann ich erreichen, wenn ich ganzheitlich an das Konzept herangehe und die Prozesse, denen der Nutzer folgt, sowie die Interaktion der Gewerke transparent abbilde und damit echte Physik digital auswerte. Das gilt für ein kleines Schulgebäude genauso wie für ein Bürohochhaus.

Herr Mauer, wir sprechen hier ja gerade per Video-Meeting, ich selbst sitze jedenfalls gerade nicht im Verlag. Sehen Sie nicht einen gewissen Bedeutungsverlust vor allem bei Büro- und Verwaltungsgebäuden – Stichwort Corona, Home-Office, mobiles Arbeiten, etc.?

Andreas Mauer: Die Arbeitswelt hat sich in der Tat vollkommen verändert. Hybrides Arbeiten und der Einsatz smarterer und intelligenter Systeme machen es möglich, dass Gebäudebereiche flexibler verwendet werden können. Beispielsweise kann man sich dafür entscheiden, bedarfsbezogen einzelne Gebäudebereiche anzumieten. Die Frage der Investition in kommerziell genutzten Gebäuden ändert sich deshalb gerade sehr stark. Das hat auch Implikationen für die Sicherheitstechnik, da eine flexiblere Nutzung auch die Anforderungen an die Sicherheit verändert. Wir wollen all das auch in unserem neuen Headquarter in Neuperlach aufzeigen, das wir voraussichtlich Ende dieses Jahres beziehen werden. Damit nehmen wir auch eine gesellschaftliche Verantwortung wahr, da wir dort CO₂-neutral arbeiten werden.

Wie weit sind wir mit der Digitalisierung von Gebäuden im DACH-Raum? In den USA und China ist man wohl schon erheblich weiter...?

Andreas Mauer: In den USA – aber auch dort nicht etwa überall – gibt es Bereiche, in denen man experimentierfreudiger ist, gerade im IoT-Bereich. Das Gleiche gilt für bestimmte Zentren in China mit Leuchtturmprojekten. Insgesamt muss man feststellen, dass der Bereich der kommerziellen Gebäude eher konservativ ist. Es kommt aber aktuell viel Bewegung in die Gebäudebranche durch den Willen zur Nachhaltigkeit – sie treibt das Geschehen stark an. In Europa sind übrigens die Niederländer, Engländer

und vor allem Skandinavier umtriebiger als der DACH-Raum. Im DACH-Raum gibt es immer noch relativ viel Skepsis, gerade bei der Frage, ob eine Investition noch für den Bauherren selbst etwas bringt – oder etwas später kommenden Nutzern. Die Folge ist, dass wir hier stärker in der Pflicht stehen, Nachweise für diesen Nutzen aufzuzeigen.

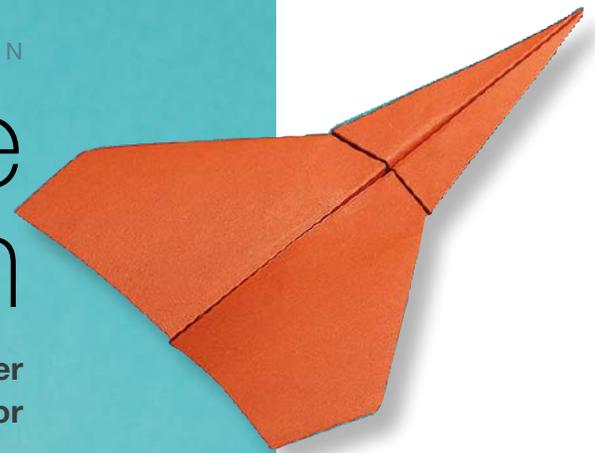
Jetzt haben wir sehr viel über Visionäres gesprochen. Wie weit in die Zukunft planen Sie – und welche nächsten größeren Schritte gehen Sie in welchen Zeitabständen...?

Andreas Mauer: Die ganzen Themen, die wir besprochen haben, sind absolute Kernelemente unserer Strategie bei Bosch Building Technologies. Wir wollen immer mehr perfekt integrierte intelligente Systeme bauen. Dabei schauen wir immer nach vorne, bauen Baustein auf Baustein zusammen mit unseren Kunden. Das Streben nach Nachhaltigkeit verstärkt den Anspruch, dass sich Umgebungen ändern müssen, um ihren Zweck zu erfüllen. ●

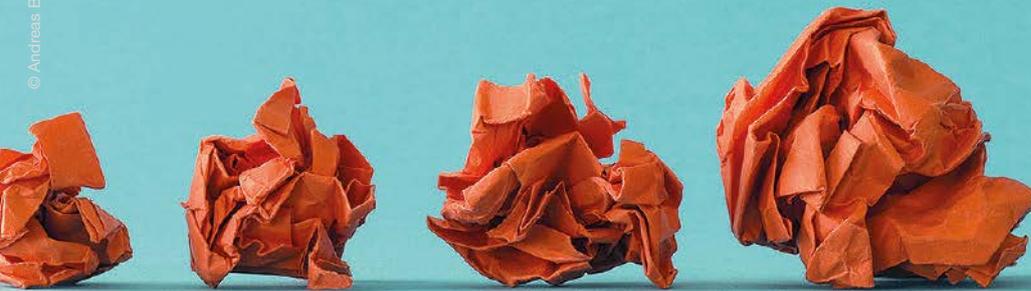


Neue Wege gehen

Innovation im Zentrum der Unternehmensstrategie von Videor



Mit dem MVP-Ansatz (Minimum Viable Product) will Videor schnell Feedback von Kunden und Anwendern erhalten, das in die Weiterentwicklung einfließt



Nur wer innovativ denkt und flexibel handelt, darf hoffen, erfolgreich zu bleiben – denn die Welt durchläuft dramatische Veränderungen. Die Herausforderungen heißen Digitalisierung, Globalisierung, Demografie. Gleichzeitig verändern sich die Märkte rapide. Deshalb hat Videor das Thema Innovation fest in seiner neuen Unternehmensstrategie verankert.

Die Entwicklung von Dienstleistungen und Lösungen, die Kunden das Tagesgeschäft erleichtern und darin unterstützen, sich vom Wettbewerb zu differenzieren, hatte schon immer hohe Priorität bei Videor. Im Rahmen seiner neuen Unternehmensstrategie legt der Distributor nun noch mehr Nachdruck auf diesen Geschäftsbereich, der aus der Logik der Mehrwertdistribution heraus entstanden ist.

Konkret bedeutet dies: Videor vertieft das vorhandene Service-Angebot, um Bestandskunden zusätzliche Mehrwerte zu bieten. Zugleich sollen mit den neuen Optionen auch neue Kunden gewonnen werden. Und mit der Entwicklung sowie Akquise integrierter, d. h. umfassender Lösungen, die aus mehreren, nahtlos miteinander verbundenen Komponenten bestehen und elektronische Sicherheitstechnik bzw. Sensorik mit anderen Technologien und Komponenten kombinieren, schlägt der Mittelständler neue Wege ein.

Teamziel: Innovation

Langfristig rechnet man damit, dass sich durch das Lösungsgeschäft die Kundenbeziehungen in vielen Bereichen zu strategi-

schon Partnerschaften entwickeln werden. Um diese Entwicklung konsequent voranzutreiben, wurde im vergangenen Jahr mit dem „Team Zukunft“ eine abteilungsübergreifende Mannschaft aufgestellt. Deren Arbeit besteht darin, Trends und neue Marktchancen zu identifizieren sowie Produktideen aus anderen Branchen aufzugreifen und dahingehend zu überprüfen, ob diese auf die Sicherheitsbranche übertragbar sind – oder aber so modifiziert werden können, dass daraus marktfähige Lösungen für die Kunden von Videor entstehen.

Die unterschiedlichen Erfahrungen, Fähigkeiten und Perspektiven, welche die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in das „Team Zukunft“ einbringen, bilden dessen zentrale Schlüsselkompetenz. Es geht darum, Lösungsansätze aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Mit diesem Rundumblick kann man nicht nur sehr schnell Potenziale und Stolpersteine erkennen, er ist auch ein gutes Gegenmittel gegen Silodenken, das häufig entlang etablierter Prozesse entsteht. Und da von Anfang an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Abteilungen im Boot sind und sich gegenseitig unterstützen, kann die Strecke von der Idee bis zum

marktreifen Produkt schneller als auf herkömmlichem Wege zurückgelegt werden.

Agile Produktentwicklung

Die Entwicklung neuer Produkte und Services wird mit einer gehörigen Portion Startup-Mentalität angegangen. Der Anspruch besteht demnach nicht darin, eine möglichst perfekte Lösung auszuzirkeln. Vielmehr liegt der Fokus auf Grundfunktionalitäten, um sie mit geringstmöglichem Aufwand und Einsatz von Ressourcen schnell auf den Markt zu bringen.

Ziel dieses „MVP-Ansatzes“ (MVP steht für „Minimum Viable Product“, zu Deutsch „minimal brauchbares Produkt“) ist es, schnell Feedback von Kunden und Anwendern zu erhalten, das in die Weiterentwicklung und Verbesserung einfließt. Oder aber rasch die Reißleine zu ziehen, sollte sich eine Idee als Flop herausstellen. Nicht selten erweist sich ein solcher Fehlschlag im Nachhinein als wertvolle Lerneinheit, die zu neuen, fruchtbareren Ideen führt.

Megatrends als Marktchance

Megatrends sind tiefgreifende, langfristige und global wirkende Veränderungen in Wirt-

schaft, Gesellschaft, Technologie, Umwelt und Politik. Beispiele für solche großen Veränderungen sind die eingangs erwähnte Globalisierung, Digitalisierung und demografische Entwicklung. Diese und weitere Megatrends haben massive Auswirkungen auf alle Aspekte des menschlichen Lebens und verändern die Art und Weise, wie wir arbeiten, kommunizieren, konsumieren und leben. Unternehmen, die in dieser Welt des Umbruchs langfristig erfolgreich sein wollen, müssen in der Lage sein, sich den Veränderungen anzupassen und Produkte und Services zu entwickeln, die gewandelte bzw. neue Bedürfnisse adressieren.

Ein Beispiel dafür ist der große Bereich E-Health / Digital Health, der im Gesundheits- und Pflegewesen alternder Gesellschaften zunehmend an Bedeutung gewinnt und mit dem sich auch das „Team Zukunft“ von Videor beschäftigt. Im Kern geht es darum, die Effizienz und Qualität der Pflege und medizinischen Versorgung älterer Menschen zu verbessern und gleichzeitig die Kosten zu senken. Beispielsweise durch Assistenzsysteme, die Pflegebedürftigen ein hohes Maß an Selbstständigkeit ermöglichen und sowohl professionelles Pflegepersonal als auch pflegende Angehörige entlasten.

Hierzu zählen, unter anderem, Sensoren, die den Gesundheitsstatus monitoren oder Alarme auslösen (z. B. falls eine Person stürzt), Hygienegeräte oder autonome Transportsysteme – Anwendungen, die in puncto Zielsetzung und Technologie nicht sehr weit von Sicherheitsapplikationen entfernt sind. Weshalb sie Unternehmen, die auf

elektronische Sicherheitstechnik spezialisiert sind, viele Anknüpfungspunkte bieten. Tatsächlich prüft das „Team Zukunft“ bereits verschiedene Sensorlösungen, die in Pflegeheimen wie auch im Privatbereich eingesetzt werden können. Und das ist auch für Sicherheitsfachrichter interessant, da Lösungen für den Gesundheits- und Pflegebereich Türen zu neuen Kunden öffnen können, die sehr wahrscheinlich auch Bedarf an Videosicherheitstechnik und Zutrittskontrollsystemen haben.

Wachstum auch unter schwierigen Bedingungen

Ein weiteres Thema, das eng mit der Demografie verbunden ist und sehr viele Firmen in unserer Branche umtreibt, ist der Fachkräftemangel. Das „Team Zukunft“ arbeitet auch hierzu auf Hochtouren. Getestet wurden bereits mehrere Ideen für Services, die Fachrichter dabei unterstützen, auch bei dünner Personaldecke das Tagesgeschäft zu stemmen und weiterhin vom wachsenden Sicherheitsmarkt zu profitieren. Zwar haben einige Ansätze nicht die erwartete Resonanz gefunden, dafür haben andere wie der Videor Außendienst-Service die Pilotphase erfolgreich überstanden und sind mittlerweile in das Dienstleistungsportfolio aufgenommen worden. Und auch digitale Lösungen, mit denen sich die Wartung von Sicherheitssystemen automatisieren und der Personalaufwand reduzieren lässt, sind auf



Videor-Firmenzentrale in Rödermark

der Agenda des Innovationsteams. Wenn Sie die Arbeit des „Team Zukunft“ näher kennenlernen wollen, sollten Sie sich den 20. und 21. September vormerken, den Termin der diesjährigen Videor Infotage. Neben den Produktneuheiten namhafter Hersteller können Sie an diesen beiden Tagen die neuen Services und Lösungen von Videor erleben. ●

Autor
Daniel Lehmann
Marketing Manager
bei Videor



Videor E. Hartig GmbH
Rödermark
Tel.: +49 6074 888 0
info@videor.com
www.videor.com

© Bilder: Videor

SICHERHEITSÜBERWACHUNG FÜR KRITISCHE INFRASTRUKTUREN

Zutrittskontrolle und Zentrales Gebäudemanagement



TIL TECHNOLOGIES
ELECTRONIC SECURITY SYSTEMS





PSIM

Sicherheit ist Pflicht, Gebäudemanagement Kür

Mit Management-Software Unternehmen sichern und Ressourcen verwalten

Im Januar letzten Jahres haben wir in einem Interview Gretsch-Unitas und BKS vorgestellt und sind dabei auch auf die Rolle des Gebäude- und Gefahrenmanagementsystem Gemos näher eingegangen. GIT SICHERHEIT hat jetzt erneut mit Fedja Vehabovic, dem Vertriebsleiter für das internationale Geschäft bei BKS, über das neue Gemos5 gesprochen, das Herzstück des Unternehmens im Bereich Sicherheitsmanagement.

— GIT SICHERHEIT: Können Sie uns nochmals kurz zusammenfassen, welche Rolle Gemos in der Sicherheitsarchitektur von Unternehmen spielen kann?

Fedja Vehabovic: Das neue Gemos5 verfügt über Schnittstellen zu fast allen am Markt verfügbaren Sicherheitssystemen und kann diese Systeme, sowie sämtliche Produkte der GU-Gruppe, mit dem Gebäudemanagementsystem zu vernetzen. Es ist für uns, unsere

Kunden und die Umsetzung von Projekten von zentraler Bedeutung. Mit Gemos advanced PSIM und Gemos Access haben wir letztes Jahr zwei erweiterte Module vorgestellt, die beide als unabhängige Systeme arbeiten und als einzelne unabhängige Sicherheitssysteme funktionieren. Sie lassen sich aber auch als ein Sicherheitssystem betreiben, bei dem das PSIM und die Zutrittskontrolle voll integriert sind. Beide Systeme nutzen die-

selbe Datenbank und bieten eine logische, systemintegrierte Lösung mit PSIM- und Zugangskontrollsystemarchitektur. Beide Plattformen können, auch wenn sie getrennt agieren, durch Hinzufügen einer einzigen Softwarelizenz jederzeit zu einem System synchronisiert werden. Diese Flexibilität macht die Systeme einzigartig.

Was wurde beim letzten Update des Gemos5 PSIM verbessert?

Fedja Vehabovic: Beide Systeme arbeiten web-basiert und Gemos5 advanced PSIM und Gemos access sind jetzt zu 100% miteinander integriert. Mit dem HTML5-basierten Modul sind wir zukunftssicher und technologieunabhängig im Bereich Video unterwegs. Das HTML5-basierte Modul ist die Basis für die neue Videomodullösung. Sie bietet eine Interkonnektivitätsplattform für alle Arten von Videomanagement-Systemen, unabhängig davon, ob das VMS neue Formate unter-

◀ Gemos5 ist das Herzstück von BKS im Bereich Sicherheitsmanagement

stützt oder nicht. Für die Cybersicherheit ist die End-to-End-Verschlüsselung gemäß TLS 1.3 -AES256 nach BSI-Vorgaben wichtig und dass wir mit der nächsten Generation von SQL-Datenbanken arbeiten. Die Enterprise Edition (Modul) des neuen Gemos5 PSIM bietet darüber hinaus technisch ausgereifte und bewährte Redundanzfunktionen und eine Echtzeitsynchronisation von Alarmen und Ereignismeldungen über mehrere Unternehmensstandorte hinweg.

Das alles sind Verbesserungen, die für die klassischen Aufgaben eines PSIM wichtig sind. Welche Schritte sind Sie mittlerweile gegangen, um den Nutzer darüber hinaus noch weitere Möglichkeiten zu erschließen?

Fedja Vehabovic: Im letzten Interview hatten wir bereits angedeutet, dass uns die Anforderungen von Smart City und Smart Buildings den Weg weisen. Wie man mittlerweile über unser neu gestaltetes Graphic User Interface sehr schön sehen kann, ist es uns gelungen, über BacNet- oder IoT-Anbindungen weitere Daten aus der Gebäudeleittechnik in Gemos5 einzubinden. Das Netzwerkprotokoll BACnet wurde speziell für die Kommunikation von Gebäudeautomations- und -steuerungssystemen für Anwendungen wie Heizungs-, Lüftungs- und Klimaregelung, Brandschutz- und Sicherheitssysteme entwickelt. Durch die Integration machen wir Informationen zugänglich, die über klassische Sicherheitsinformationen wie Alarmmeldungen und Videoinformationen hinausgehen. Wir werden auf der Messe BAU demonstrieren, wie wir IoT-Signale und Informationen aus der Gebäudetechnik und -automation in das Managementsystem einbinden. Am Beispiel eines Hotels sieht man dort, wie wir diese Daten nutzbar machen. Wir können auf Erfahrungen im arabischen Raum zurückgreifen, wo wir mehrere Projekte umgesetzt haben, bei denen die Einbindung über BacNet oder IoT auch bei größeren Gebäudekomplexen gut funktioniert. Der Schwerpunkt dort liegt unter anderem auch in der Energieoptimierung. Die Informationen laufen im Modul FM Expert zusammen, einem Dashboard für Statistiken und zur Analyse. Man sieht dort alle Auswertungen und kann z. B. Verbräuche analysieren und visualisieren. Mit diesen BacNet- und IoT-Integrationen haben wir ein Paket geschnürt, durch das wir mit Gemos für Smart City und Smart Home-Applikationen sehr gut aufgestellt sind und neben den direkt sicherheitsrelevanten Aufgaben auch

Lösungen für das Gebäude- und Facilitymanagement anbieten können.

Eine der klassischen Sicherheitsaufgaben ist die Videointegration. Einige Hersteller von Videomanagementsystemen und PSIM tun sich mit der Integration von Videosystemen chinesischer Hersteller schwer, sei es aus technischer Sicht, sei es aus politischen Überlegungen. Sie bieten Kunden die Integration von Hikvisions HIK Central und auch Dahuas DSS-Videomanagementsystem an.

Fedja Vehabovic: Ja, wir haben in einer guten technischen Integration dieser beiden Systeme investiert und bieten unseren Kunden an, unsere neuen Software-Treiber für diese Systeme zu nutzen, wenn sie es wünschen. Wir bieten ein herstellernerutrales Managementsystem und wir orientieren uns nach Wünschen unserer Kunden und in diesem Zusammenhang hatten wir bereits Projektanforderungen zur Integration chinesischer Systeme. Die Entscheidung für oder gegen ein bestimmtes Videosystem treffen unsere Kunden meistens bevor sie an uns herantreten.

Bei Audio- und Telekommunikationssystemen läuft die Kommunikation über spezielle Protokolle führender Anbieter. Warum ist die Einbindung solcher Systeme wichtig und hilfreich?

Fedja Vehabovic: Zu den wichtigsten Integrationen für PSIMs gehört die Einbindung von Brandmeldeanlagen, Videomanagementsystemen, Einbruchmeldeanlagen und Zutrittskontrollsysteme, dazu kommen meist noch Perimeterschutzsysteme und wie bereits besprochen Systeme der Gebäudetechnik. Aus meiner Sicht fehlt aber bei einigen Systemen eine saubere Integration der Telekommunikation, mit Ausnahme von klassischen Public Address-Systemen wie Schneider Intercom oder Commend. Bei einem Alarm kann ein Anruf bei einer verantwortlichen Person oder einer ganzen Reihe von Personen notwendig werden, in der Regel über ein Voice over IP-System. Über die neuen Anbindungsmöglichkeiten von Gemos5 lässt sich im Alarmfall automa-

tisch einen Anruf initiieren und der über ein sogenanntes Generic SIP-Protokoll der Firma Cisco erfolgt. Cisco ist in diesem Bereich marktführend und deren Protokoll wird auch von vielen anderen Anbietern verstanden. Wir haben mit Cisco zusammengearbeitet und eine Integration erarbeitet. Durch die Integration dieses Generic SIP-Protokolls in Gemos stellen wir jetzt sicher, dass alle über das Telefon erreicht werden können, die im Alarmfall helfen sollen und wir dokumentieren dass sie die richtige Botschaft erhalten.

Man kann also sagen, dass bei Managementsystemen neben einer Bewertung der klassischen Funktionen, die Benutzeroberfläche an Bedeutung gewinnt und die Nutzung der Systeme für benachbarte Disziplinen wichtiger wird?

Fedja Vehabovic: Ja, die Kunden fragen nach der Benutzerfreundlichkeit, weil nicht mehr nur klassisches Sicherheitspersonal auf die Systeme zugreift, sie wollen keine Silos mehr mit mehreren getrennten Systemen und sie wollen immer mehr Aufgaben mit den vorhandenen Systemen lösen. Sicherheitsaufgaben zu lösen ist für uns die Pflicht, beim Gebäudemanagement, der Kommunikation und beim Energiesparen zu punkten ist die Kür. Zusammenfassend, sehe ich Gebäudemanagementsysteme von heute nicht nur als ein zentrales Element für Alarme und deren Verarbeitung, sondern als eine offene Plattform, wo Kundenwünsche bei Maßnahmenplänen oder der Gestaltung der Oberfläche systemunabhängig umgesetzt werden können. Darüber hinaus ermöglicht die moderne Anbindung von Systemen der Gebäudeleittechnik sowie der IoT-Peripherie, dass das PSIM von heute mit den beschriebenen Auswertungen einen wesentlichen Beitrag bei den Themen Smart City, Smart Home, Energieersparnis, Energieüberwachung sowie Kostenreduzierung leisten kann. ●



BKS GmbH
Velbert
Tel.: +49 2051 201 0
info@bks.de
www.g-u.com



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie einfach die Standardlektüre für die Sicherheitstechnik ist.“



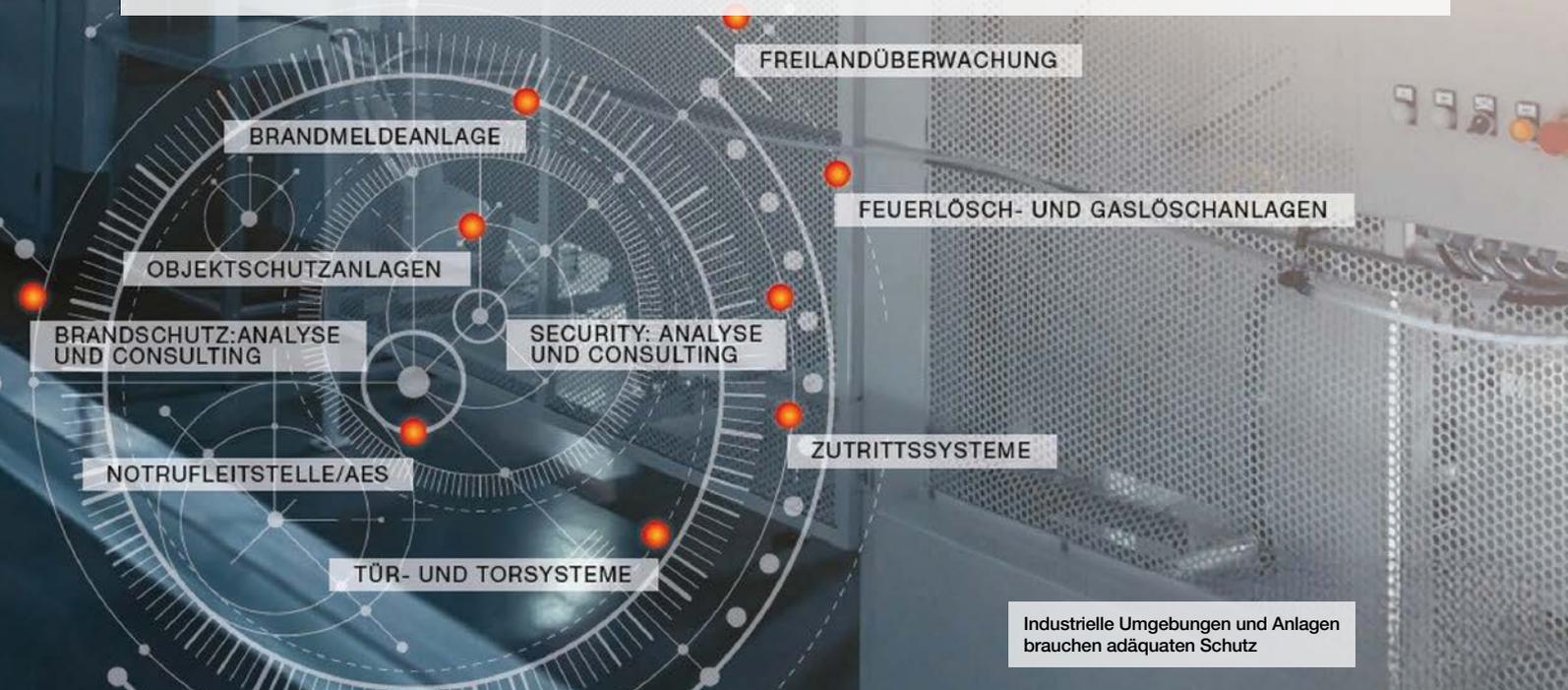
Heiko Winkler, Leiter Konzernfunktion Security der Zeiss Gruppe



VERFÜGBARKEIT

Leitprinzip Verfügbarkeit

Sicherheitstechnik, Brandschutz sowie Notruf- und Serviceleitstellenangebot



Sonja Ewers,
Director Business
Development,
Chubb Deutschland

Ein großer Teil der Industrieunternehmen ist nicht nur auf den deutschen Markt fokussiert. Für alle international agierenden Unternehmen sollten Business Continuity und die Verfügbarkeit von Anlagen und Maschinen keine bloßen Phrasen, sondern entscheidende Leitprinzipien wirtschaftlichen Handelns sein. Demzufolge können Störungen, Beeinträchtigungen oder gar Produktions-Ausfälle mitunter ganze Unternehmenseinheiten blockieren und die Geschäftstätigkeiten empfindlich stören. Spätestens an dieser Stelle sind unternehmensseitig geeignete Schutzkonzepte gefordert, die Mensch, Umwelt und Produktion bestmöglich und gleichermaßen sichern. Ein Beitrag von Sonja Ewers, Director Business Development bei der Chubb Deutschland.

Bei der Fertigung gilt es, den Sicherheitsgedanken in alle Betriebsabläufe zu integrieren. So werden nicht nur Maschinen und Anlagen eingezäunt oder eingehaust, Wartungsarbeiten automatisch geschützt, Mitarbeiter immer wieder geschult und ermuntert, Ideen für weitere sinnvolle Schutzregeln und -mechanismen einzubringen. Vielmehr führt der Sicherheitsgedanke zu einem erweiterten Bedarf an integrierten Brandschutz- und Überwachungslösungen

zum Schutz vor Fremdzugriff. An diesem Achillesnerv setzt Chubb Deutschland an.

Videoüberwachung von Anlagen und Betriebsstätten

Mit der Integration von CCTV, einer intelligenten Videoüberwachung und Analyse, können bei Bedarf an jedem Produktionsstandort eines Industrieunternehmens und zu jeder Uhrzeit Bilder in hoher Auflösung und Schärfe, sogar bei größtem Zoom,

sichergestellt werden. Dabei entgeht kein Detail, egal ob es sich um Live-Bilder oder Aufzeichnungen handelt. Bestandteil dieser Überwachungs- und Analyseprojekte sind meist Ultra-Weitwinkel-Kameras Fisch Eye 360, die eine 360-Grad-Panoramansicht der zu überwachenden Bereiche bereitstellen. Diese Lösung wird häufig favorisiert, da sie tote Winkel zwischen den Sichtfeldern eliminiert und in den betreffenden Anlagenteilen die Erkennungswahrscheinlichkeit erhöht.

Sinnvoll ergänzt werden kann ein solches Sicherheitspaket durch Video-Aufnahmegeräte mit Netzanschluss, die eine strukturierte Verkabelung über das IT-Netzwerk verwendet. Hier liegen die Vorteile auf der Hand, denn das Video kann nicht nur lokal, sondern auch aus Distanz verschlüsselt über das Internet betrachtet werden. Die beim Unternehmen eingesetzten Kameras können über ein lokales (LAN) oder erweitertes (WAN) Netzwerk von jedem beliebigen Standort aus angeschlossen werden.

Die Klaviatur des Brandschutzes beherrschen

Nicht nur im Überwachungssegment, sondern auch im Bereich des Brandschutzes von Industrieunternehmen und ihrer Anlagen hat sich in den letzten Jahren Vieles getan. So hat sich die Technik von Brandmeldesystemen enorm weiterentwickelt. Zur Alarmierung und Rettung von Menschen, Anlagen und Gütern kommen modernste Brandmeldesysteme zum Einsatz, die Risiken unmittelbar erkennen. Sie können einen Brand noch vor seiner Entstehung detektieren und die entsprechende Löschtechnik ansteuern.

Diese modernen und automatischen Brandmeldesysteme kann nur ein zertifizier-

ter Fachhändler nach DIN 14675 in allen Größen sowie als vernetztes Managementsystem anbieten. Ein solcher Partner legt nicht nur auf das höchste Sicherheitslevel wert, sondern bietet passende Lösungen herstellerneutral und anforderungsgerecht an. Dazu zählt beispielsweise auch die Auswahl einer adäquaten Löschanlage samt des umgebungsabhängig passenden Löschmittels. Der versierte Sicherheitsexperte kennt sich in dem Portfolio der rückstandsfreien Löschung über nicht toxische, gasbasierte Feuerlöschanlagen bis hin zu stationären Zulassungen aus. So wird er seinem Industriekunden zu hochmodernen und zugleich wirtschaftlichen Systemlösungen raten, die durch den VdS zugelassen sind.

Aktiv und vernetzt bleiben

Sämtliche Sicherheitslösungen lassen sich bedarfsgerecht mit Chubb Vision+ einschließlich Remote-Alarm-Monitorings, Remote-Videoüberwachung und Fernwartung in einem System vereinen. Industrieunternehmen können somit sicherstellen, dass ihr Betrieb rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr geschützt ist. Unvorhersehbare Ereignisse werden frühzeitig detektiert und entsprechend der Kundenvorgaben bearbeitet.

Hintergrund dafür ist, dass diese Lösung die Art und Weise, wie Sicherheit verwaltet wird, grundlegend ändert. So werden Datenanalysen genutzt, um aus der Ferne die richtigen Maßnahmen zur richtigen Zeit zu ergreifen und dabei den vollen Schutz aufrecht zu erhalten. Neben Fernwartung und Serviceleistungen, die einen sofortigen, proaktiven Support und Fehlerbehebung aus der Ferne für Brandschutz- und Sicherheitssysteme, sicherstellen, gibt es auch eine Fernalarmüberwachung. Dank ihr verbinden sich die Mitarbeiter in den Leitstellen aus der Ferne mit den vorhandenen Überwachungssystemen und aktivieren bei Bedarf sofort das vereinbarte Reaktionsverfahren. Die Kombination der langjährigen Erfahrung von Chubb im Bereich Brandschutz und Sicherheit mit diesen Remote-Dienstleistungen bietet Kunden aus der industriellen Fertigung die Vorteile einer direkten, sofortigen und einfachen Anbindung rund um die Uhr zu nutzen. ●



Chubb Deutschland GmbH
Hamburg
Tel.: +49 40 611611 45
sonja.ewers@chubbfs.com
www.chubbfs.com

„Mein Kollege **öffnet** mir die Tür
zur Trafostation –
ganz **einfach**
vom **Büro** aus“



www.assaabloy.com/de



ASSA ABLOY
Opening Solutions

Experience a safer
and more open world



Global denken, lokal handeln

Die Hikvision Deutschland GmbH mit Hauptsitz in Frankfurt ist zum 1. April innerhalb Frankfurts in ein neues 1100 m² großes Bürogebäude umgezogen. Neben modernen Arbeitsplätzen entsteht an der neuen Adresse (Wilhelm-Fay-Straße 32 b, 65936 Frankfurt am Main) auch ein Showroom, um den Kunden und Partnern die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Hikvision Produkten und Lösungen zu zeigen. Im neuen Gebäude befindet sich auch ein großer Trainingsraum für den Wissenstransfer.

Für Hikvision ist es wichtig vor Ort bei den Partnern zu sein, um die Bedürfnisse gemeinsam mit seinen Partnern zu erkennen und Lösungen anzubieten. Dieser Gedanke wird mit der Eröffnung weiterer lokaler Büros in Düsseldorf, Gersthofen bei Augsburg und Hünenberg in der Schweiz unterstrichen. Wie bereits in Wien und Frankfurt arbeiten hier lokale Vertriebs- und Technikermitarbeiter von Hikvision Hand in Hand mit den Partnern vor Ort.

Seit Anfang des Jahres wurde auch das Schulungsprogramm erweitert. Errichter können in allen Hikvision Büros Schulungen zum Hikvision Certified Security Associate (HCSA) erhalten. Die HCSA-Zertifizierungstrainings umfassen die Themen Alarm, Video-Gegensprechanlagen und Videosicherheit.

www.hikvision.com

Termine und verfügbare Plätze

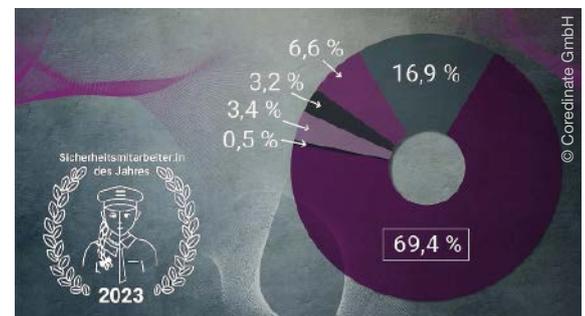


25 Jahre WTG Leitstellentechnik

Seit 1998 ist die WTG Leitstellentechnik GmbH einsatzbereit für verlässliches Notfallmanagement. Das 25-jährige Bestehen der WTG Leitstellentechnik GmbH markiert innerhalb der 110-jährigen Erfolgsgeschichte der WTG



einen wichtigen Meilenstein: Als Spezialdienstleister für BOS und Industrie nahm die WTG Leitstellentechnik vor 25 Jahren ihren Betrieb auf – als eigenständige Organisationseinheit der WTG Unternehmensgruppe. Ihren Erfolg verdankt sie nicht zuletzt den Eigenentwicklungen, die zum umfangreichen wie flexiblen Produktportfolio Euro Alert für Leitstellen und Leitzentralen führen. 1913 in Münster als „Westfälische Telefon-Gesellschaft“ gegründet, machte sich das Unternehmen schnell einen Namen als Dienstleister mit Erfindergeist in den Bereichen der Telekommunikations- und Sicherheitstechnik. Während in den frühen 1990er-Jahren die bundesweite Präsenz des Unternehmens mit Hauptsitz Berlin ausgebaut wurde, kam in Münster der Geschäftsbereich Leitstellentechnik hinzu und wuchs erfolgreich. www.wtg.com



Coredinate: Wahl zum Sicherheitsmitarbeiter 2023

Der Bundesverband mittelständischer Sicherheitsunternehmen e. V. und Coredinate GmbH küren den Sicherheitsmitarbeiter 2023. Die Jury, bestehend aus Lars Müller, Präsident des Bundesverbands mittelständischer Sicherheitsunternehmen (BVMS), Michael Kulig, Geschäftsführer der Coredinate GmbH und Steffen Ebert, Publishing Director bei Wiley sowie Chefredakteur dieses Fachmagazins GIT SICHERHEIT, hatte sechs Kandidaten anhand eines Punktesystems bestimmt, die sich dann in der Online-Abstimmung dem breiten Publikum stellen durften. Ziel der Aktion ist es, die Wertschätzung für Angestellte im Sicherheitsgewerbe in den Vordergrund zu rücken. In diesem Zusammenhang hat sich die Aktion mittlerweile zu einer renommierten Auszeichnung entwickelt. Auf Platz 6, mit 0,5 %, landete Jörg-Friedrich Srol, den 5. Platz belegt Malik Circi mit 3,2 % dicht gefolgt von Dschamal Veliev auf Platz 4 mit 3,4 %. Das Siebertreppchen erklimmen konnten Nicole Harrell mit 6,6 % auf Platz 3. Den 2. Platz belegte Bernd Kummerer mit 16,9 % und der Gewinner ist Sebastian Otten mit 69,4 %.

www.coredinate.de

Kötter Security München stockt E-Fahrzeugflotte auf

Die Münchner Niederlassung von Kötter Security zählt jetzt 15 elektrobetriebene Kleinwagen zu ihrer Fahrzeugflotte. Davon wurden neun E-Autos allein 2022 in Betrieb genommen, weitere zwei Neuanschaffungen folgen in diesem Jahr. Dabei kommt der E-Mobilität sowie nachhaltigem Strom eine wichtige Rolle in der Nachhaltigkeitsstrategie des Familienunternehmens zu. Es wurde vorab umfänglich getestet, welche Unterschiede von Elektro-

und Verbrennermotor z.B. bei der Tourenplanung zu berücksichtigen sind. Und nachdem die Mitarbeiter sehr gute Erfahrungen mit den E-Fahrzeugen gemacht haben, habe der Sicherheitsdienstleister seinen Fuhrpark modernisiert, so Niederlassungsleiter Michael Sigmund. Jetzt gehören 15 E-Autos (größtenteils des Modells Renault Zoe) zum Münchner Fuhrpark, der aus insgesamt 38 Fahrzeugen besteht.

www.koetter.de

GIT

SICHERHEIT

INNENTITEL – HEFT IM HEFT
ZUTRITT



Nachhaltigkeit



**REUSE
REDUCE
RECYCLE**

EVVA

INNENTITEL

Nachhaltig überzeugend

Evva: Klimaneutralität bis 2030

Nachhaltigkeit ist ein zentraler Bestandteil der Unternehmensstrategie von Evva. Der Hersteller von mechanischen und elektronischen Zutrittssystemen verpflichtet sich im neuesten Nachhaltigkeitsbericht bis 2030 klimaneutral zu werden.



Seit 2011 berichtet Evva bereits nach dem internationalen Standard GRI (Global Reporting Initiative) – und inzwischen nach den seit Januar 2023 geltenden GRI Universal Standards. Im kürzlich aktualisierten digitalen Nachhaltigkeitsbericht des Herstellers mechanischer und elektronischer Zutrittssysteme werden aktuelle Zahlen, Daten und Fakten zur ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit im Unternehmen vorgelegt. Der Bericht umfasst eine beeindruckende Liste von Fortschritten, Maßnahmen und konkreten Zielen in Bereichen wie Digitalisierung, Innovation, Clean Production, nachhaltiges Beschaffungsmanagement, Recycling & Ressourcen und Governance & Compliance.

In den letzten zwei Jahren hat Evva erhebliche Fortschritte erzielt, darunter die Erhöhung der eigenen Energieerzeugung auf 285.000 kWh pro Jahr, eine Reduzierung des Gasverbrauchs um 22 %, eine Erhöhung des Anteils regionaler Lieferanten auf 93 % sowie eine Steigerung der Recyclingquote auf 70 %.

Mit dem detaillierten Bericht unterstreicht das österreichische Familienunternehmen seinen Anspruch, möglichst ressourcenschonend zu produzieren und im Sinne von Kunden und Mitarbeitenden ein sinnstiftendes Geschäftsmodell zu etablieren. „Das sind wir nicht nur den kommenden Generationen schuldig, sondern schon heute unserer eigenen“, so Stefan Ehrlich-Adám, CEO der Evva-Gruppe. „Wir setzen den Hebel dort an, wo wir unsere größten Auswirkungen beeinflussen können. Denn hier liegt auch die größte Kraft für Verbesserungen. Deshalb bedeutet dieser Nachhaltigkeitsbericht für Evva und für uns persönlich sehr viel.“

Klimaneutral bis 2030

Die Reduktion von Emissionen ist bei den Nachhaltigkeits-Maßnahmen ein zentrales Handlungsfeld. Erstmals formuliert und definiert Evva eigene Klimaneutralitätsziele für das Headquarter in Wien im neuesten Bericht. Demnach sollen die direkten und indirekten Emissionen, die das Unternehmen selbst beeinflussen kann (Heizung, Fuhrpark, eingekaufter Strom), bis 2030 klimaneutral genutzt werden. Zusätzlich sollen die sogenannten erweiterten Emissionen, die in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette entstehen, bis 2030 um 35 % reduziert werden. In allen Bereichen (direkte, indirekte und erweiterte Emissionen) hatte Evva bereits von 2020 auf 2021 Reduzierungen um insgesamt mehr als 7.000 Tonnen CO₂ erzielt.

Einen wichtigen Beitrag auf dem Weg zur Klimaneutralität leistet dabei die Umstellung auf grünen Strom. Stammten bis Ende 2021 lediglich 55 % des eingekauften Stroms aus

erneuerbaren Quellen, sind es seit 1.1.2022 volle 100 %. Immerhin 4,3 % des Strombedarfs von Evva Wien werden durch die eigene Photovoltaik-Anlage gedeckt, die im Zuge des Headquarter-Ausbaus 2021 noch einmal erweitert wurde und eine große gewerblichen Photovoltaikanlage in Wien ist. PV-Anlagen speisen auch die Stromversorgung an den Standorten Hengelo (Niederlande) und Villorba (Italien). 2024 wird noch eine PV-Anlage mit rund 50.000 kWh Leistung am 2021 eröffneten Produktionsstandort Tišnov (Tschechien) in Betrieb gehen.

Mit intelligenter Steuerung zu mehr Effizienz

Neben eigener Energieerzeugung und nachhaltigem Einkauf setzt das Unternehmen auch auf intelligente Technik. Beginnend mit dem 2021 fertiggestellten Headquarter-Zubau in Wien führt das Unternehmen schrittweise eine zentrale digitale Gebäudeleittechnik (GLT) ein. Die GLT steuert aktuell Heizung, Kühlung und Brandmeldeanlage im Neubau und soll ab Ende 2024 die gebäudetechnischen Funktionen im gesamten Headquarter steuern. Die smarte Regelung von Heizung, Klimatisierung und Stromverbrauch reduziert den jährlichen Energiebedarf um 100.000 Kilowattstunden. Dazu werden noch in diesem Jahr die bestehenden Kesselhäuser für die Beheizung des Hauptquartiers zusammengefasst und zentral gesteuert. Eine vergleichbare Maßnahme bei den

Kühlaggregaten spart bereits seit 2017 fast 70.000 kWh Energie pro Jahr ein.

Eine naheliegende Maßnahme zur Emissionsreduzierung ist die Umstellung auf LED-Beleuchtung. Evva hat diese Maßnahme seit 2016 in der Produktion und seit 2019 in allen Büros in Wien umgesetzt, was eine jährliche Einsparung von rund 130.000 Kilowattstunden Strom ermöglicht. In den Niederlanden setzt Evva seit 2021 auf LED-Beleuchtung und plant, die Standorte in Krefeld und Tišnov noch in diesem Jahr vollständig umzurüsten, was eine weitere Einsparung von zusammen 80.000 Kilowattstunden ermöglichen soll.

Die Optimierung des Druckluftsystems ist eine sehr wirksame, aber weniger offensichtliche Maßnahme zur Reduzierung von Emissionen. Bei Evva ist die Druckluftherzeugung nach den Maschinen der zweitgrößte Stromverbraucher in der Fertigung und Produktion. Um dies zu verbessern, wird ein neues Ringleitungssystem eingesetzt, das die vier Kompressoren verbindet und über eine digitale Steuerung optimal auslastet. Die Abluft der Kompressoren wird zudem zur Wärmerückgewinnung in den Heizungsrücklauf eingebunden. Die technische Optimierung des Systems ist bereits weitgehend abgeschlossen und die erwartete Energieeinsparung beträgt 168.000 Kilowattstunden.

Schlüssel zur Zukunftsfähigkeit

Für Unternehmen ist es heute unerlässlich, durch nachhaltiges Handeln einen messbaren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Besonders für produzierende Unternehmen mit hohem Energiebedarf und komplexen Lieferketten stellt dies eine große Herausforderung dar. Die Evva-Geschäftsleitung hat jedoch erkannt, dass Nachhaltigkeit eine Herzensangelegenheit ist, und erzielt dadurch beachtliche Erfolge, wie der neueste Evva-Nachhaltigkeitsbericht zeigt. Neben den bereits umgesetzten Maßnahmen, auf die das Familienunternehmen stolz ist, enthält der Bericht auch 37 Ziele für die Jahre 2023 bis 2025. ●



Besonders für produzierende Unternehmen ist nachhaltiges Handeln mit vielen Chancen und Herausforderungen verbunden



Weitere Informationen zum Thema Nachhaltigkeit bei Evva finden Sie auch hier: www.evva.com/nachhaltigkeit



EVVA Sicherheitstechnologie GmbH
Wien
Tel.: +43 1 811 65 0
info@evva.com
www.evva.com

Bei der Auswahl von Zutrittslösungen sollte neben einer großen Bandbreite von Softwarefunktionen und der Vielseitigkeit der Hardware ebenso die Sicherheit im Vordergrund stehen. Ausschlaggebende Kriterien sind verschlüsselte Datenspeicherung und -übertragung sowie die Identifikationstechnologie und deren korrekte Anwendung.



SYSTEMAUSWAHL

Verschlüsselte Schlüssel

Sicherheitsaspekte bei Zutrittskontrollsystemen

Zutrittskontrollsysteme sind heutzutage üblicherweise in die IT-Umgebung eingebettet. Sie speichern alle relevanten Informationen in Datenbanken, nutzen PCs für die Managementoberfläche und kommunizieren innerhalb des Systems über Ethernet sowie ggf. WLAN. Entsprechend ist eine betriebseigene Absicherung der IT-Infrastruktur nicht nur für die Kernprozesse eines Unternehmens unabdingbar, sondern obendrein für Systeme, welche die gleiche Infrastruktur verwenden, wie eben Zutrittslösungen.

Verschlüsselte Datenspeicherung und -übertragung

Gleichwohl gehen die Sicherheitsanforderungen hier noch weiter. Anwender sollten daher bei der Begutachtung von Zutrittskontrollsystemen in den Blick fassen, dass ihre Lösung mit eigenen, umfangreichen Sicherheitsmaßnahmen ausgestattet ist.

In dieser Hinsicht ist ein wichtiger Punkt, dass alle Daten – Personendaten, Zutrittsrechte, Managementdaten, ggf. Protokolldaten etc. – in der zentralen Datenbank verschlüsselt gespeichert werden. Das verhindert, dass diese Daten für Drittsysteme nutzbar sind, denn sie lassen

sich dann nur innerhalb des Zutrittsystems entschlüsseln. Externe und interne Datenabgriffe laufen somit ins Leere, was u. a. aus Sicht des Datenschutzes relevant ist.

Ein weiterer Aspekt ist die verschlüsselte Datenübertragung. Das betrifft sowohl die Kommunikation zwischen den Arbeitsplätzen der Managementsoftware und der Datenbank als auch den Datenaustausch zwischen der Datenbank und den Wandlesern sowie die Datenübertragung zwischen den Türkomponenten (elektronische Beschläge und

Zylinder, Wandleser oder Spindschlösser) und den Karten. Gerade hier zeigen sich bei vielen Systemen Schwächen in der Performance, speziell bei der Lese- und Schreibgeschwindigkeit. Deshalb verzichten diese oft auf eine Verschlüsselung, um Anwender beim Kommen und Gehen nicht unnötig aufzuhalten. Dadurch entstehen freilich Einfallstore für das Abhören und Kopieren von sensiblen Daten.

Sichere Identifikationstechnologien

In diesem Zusammenhang spielt auch die verwendete Identifikationstechnologie eine entscheidende Rolle, die für die Kommunikation zwischen den Karten und den Türkomponenten zuständig ist. Sämtliche 125-kHz-Technologien, z. B. Hitag, gelten in professionellen Umgebungen als unsicher, weil sie nur äußerst begrenzte Sicherheitsmaßnahmen bereitstellen und entsprechend durch Hacker schon vor vielen Jahren kompromittiert wurden. Darüber hinaus weisen sie gravierende Nachteile bei



Axel Schmidt,
Experte für Zutrittsysteme und
Geschäftsführer der Salto Systems GmbH

der Speicherkapazität und Leistungsfähigkeit für den Datentransfer auf.

Es empfehlen sich folglich RFID-Lösungen mit 13,56MHz, die mindestens eine AES-128-Bit Verschlüsselung bieten, z. B. Mifare DESFire EV1/2, HID iClass oder Legic Advant. Diese ist wichtig, denn die Daten auf der Karte (Personenangaben, Zutrittsberechtigungen, Statusinformationen etc.) dürfen nicht von Unberechtigten ausgelesen werden können. Anbieter von Zutrittssystemen, die diese hohe Verschlüsselung nicht anbieten (können), haben meist auch hier ein Problem mit der Schreib- und Lesegeschwindigkeit ihrer Hardware. Anbieter mit technologisch ausgereiften Systemen haben dieses Thema im Griff.

Der Einsatz von 13,56-MHz-Technologien birgt neben dem Sicherheitsaspekt weitere Vorteile. So gibt es mit ihnen Identmedien in mannigfaltigen Ausführungen als Karten, Schlüsselanhänger, Silikon- und Kunststoff-Armbänder oder Uhren, jeweils neutral oder individuell gestaltbar. Darüber hinaus bieten diese Systeme die Möglichkeit, verschiedene Anwendungen auf einem Identmedium zu vereinen (Multiapplikation), z. B. bargeldloses Bezahlen in der Kantine oder am Getränkeautomaten und Zeiterfassung.

Die UID ist nicht genug

Aber selbst beim Einsatz dieser Technologien tricksen einige Hersteller. Sie täuschen durch die Nutzung der Technologie zwar Sicherheit vor, umgehen jedoch die Verschlüsselung und andere Sicherheitsmaßnahmen.

Jeder elektronische Ausweis, ob Karte oder Schlüsselanhänger, besitzt eine einmalige Identifikationsnummer, die UID. Anbieter von technologisch minderwertigen



Der Datenaustausch zwischen den Türkomponenten, z. B. elektronischen Beschlägen und Zylindern, Wandlesern oder Spindschlössern, und den Karten sollte immer verschlüsselt erfolgen. Nicht alle Anbieter beherrschen das, weshalb es entscheidend ist, dies in Teststellungen nachzuprüfen



Für die Zutrittskontrolle empfehlen sich als Identifikationstechnologie RFID-Lösungen mit 13,56MHz wegen der höheren Sicherheit durch bessere Verschlüsselungsverfahren, der größeren Speicherkapazität und des schnelleren Datentransfers

Systemen lesen in der Regel nur diese UID aus, um Personen zu identifizieren. Diese ist jedoch für jedermann mit einfachem Gerät unverschlüsselt auslesbar. Die UID dient dann ohne Schwierigkeiten als Basis für das Klonen von Identmedien, wodurch Personen Zutritt zu Bereichen erlangen können, wo sie normalerweise nicht hinein dürften. Zutrittssysteme sollten daher niemals nur die UID zur Identifikation von Personen verwenden, da das ein enormes Sicherheitsrisiko darstellt.

Hochwertige Bauteile

Ein weiteres wichtiges Kriterium für die Sicherheit von Zutrittskontrollanlagen ist deren Betriebssicherheit. Dazu zählt vor allem die Zuverlässigkeit der Hardware. Anwender sollten in diesem Zusammenhang darauf achten, dass in den elektronischen Beschlägen und Zylindern nur hochwertige Materialien verbaut sind. Lagerungen aus

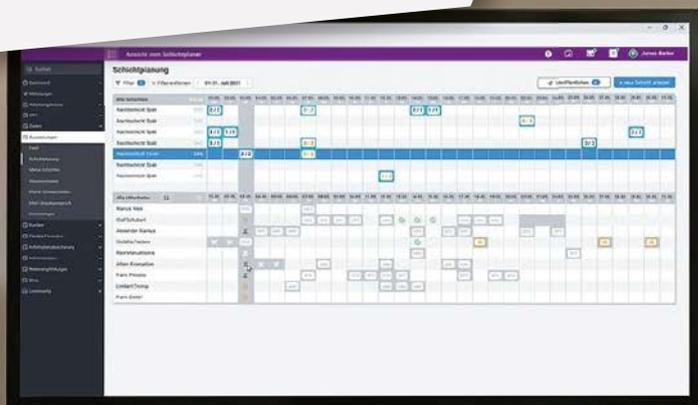
Plastik halten typischerweise kürzer als solche aus Edelstahl. Außerdem spielt hier die Anzahl der Bauteile in der Hardware herein. Wenn weniger Teile enthalten sind, reduziert das nicht nur die Anfälligkeit des Gesamtprodukts, sondern überdies mögliche Schwachstellen in der Interaktion während des Betriebs.

Entsprechend hellhörig sollte man werden, wenn Anbieter mit günstigen Preisen locken. Qualitativ hochwertige Bauteile kosten in der Beschaffung und Verarbeitung etwas mehr. Der Gewinn an Lebensdauer und Nutzerzufriedenheit lässt sich damit aber bei Weitem aufwiegen. ●



Salto Systems
Wuppertal
Tel.: +49 202 769579 0
info.de@saltosystems.com
www.saltosystems.de

COREDINATE



kostenfrei!

Jetzt Ihren **Dienstplan-Tester-Platz** sichern.



Das innovative Wächterkontrollsystem mit **Dienstplan-Funktion**.

AUFZUGSSTEUERUNG

Rasch hoch in der Rush Hour

Aufzugsteuerung + Zutrittskontrolle = Sicherheitsschleuse und Personenströme-Lenkung

Ein Aufzug dient dazu, bequem Höhenunterschiede zu überwinden, oder etwa nicht? Mit der Zutrittskontrolle bringt man ihn also nicht unbedingt in Verbindung. Doch sie kann sicherstellen, dass Personen nur in die Etagen und Räume gelangen, für die sie berechtigt sind – und sie kann in Stoßzeiten für optimale Auslastung der Aufzüge sorgen. PCS Systemtechnik hat dafür ausgereifte Lösungen im Portfolio.



Biometrie verbindet in der Zutrittskontrolle Hochsicherheit und Komfort, hier im Einsatz die INTUS PS Handvenenerkennung

■ Vom Blickwinkel eines Sicherheitsverantwortlichen betrachtet, ist ein Aufzug eine Art eine Schleuse, die dazu dient, von einem Gebäudeteil in einen anderen zu gelangen. Ist man sich dessen bewusst, sollte bei der Planung des Unternehmensschutzes grundsätzlich geklärt werden: Sollen die Aufzüge eines Gebäudes für alle Personen und alle Etagen freigegeben werden? Dürfen einzelne Stockwerke nur von bestimmten Personenkreisen angefahren werden? Wie setze ich diese Limitierung effektiv um? Lösungen für die Gebäudesicherheit eignen sich für zukunftsfähiges Smart-Facility-Management, wenn sie vorausschauend geplant werden. Hier setzt die Zutrittskontrolle an. Eine Zielwahlsteuerung für Aufzüge kann über eine leistungsfähige Software umgesetzt werden.



Eine Aufzugsteuerung lässt sich mit RFID-Lesern umsetzen, die für die Installation in Metall geeignet sind

Nur in freigegebene Etagen

Die freigegebenen Stockwerke werden im Zutrittsprofil des Kartennutzers definiert und über die digitalen Ausgänge eines Zutrittskontrollmanagers aktiviert. Die Anzahl der möglichen Stockwerksberechtigungen richtet sich nach der Anzahl der digitalen Ausgänge des Zutrittskontrollmanagers. Mit Zutrittslesern, die sich für eine Montage im Aufzug eignen, wird die Aufzugsteuerung in die Praxis umgesetzt. Steigt eine Person in den Aufzug, nutzt sie eine RFID-Karte um den Aufzug zu bedienen – der Aufzug steuert direkt die freigegebene Etage an.

Tritt die Person aus dem Lift, befindet sie sich zwar in einer freigegebenen Etage, dennoch kann es notwendig sein, dass auch hier Türen mit Zutrittskontrolle gesichert werden. Einzelne Büros können mit Hilfe von nichtvernetzten elektronischen Türdrückern oder Schließzylindern gesichert werden. Diese Zutrittsleser sind als Offline-Variante besonders praktisch, da sie batteriebetrieben stand-alone funktionieren. Eine Verkabelung ist nicht notwendig, die Montage erfolgt direkt am Türdrücker. Die Zutrittsrechte dafür werden tagesaktuell auf Mitarbeiterkarten übertragen, zum Beispiel bei der ersten Buchung am Haupteingang.

Optimale Auslastung in der Rushhour

Welchen Zusatznutzen bringt eine intelligente Aufzugsteuerung? Denkt man einen Schritt weiter, kann die Zutrittskontrolle in Kombination mit den Aufzügen auch eine strukturierende Aufgabe übernehmen. So können in der morgendlichen Rushhour die Personenströme innerhalb des Gebäudes gelenkt werden. Die Frage ist dabei, wie können Mitarbeiter schnell auf alle vorhan-

denen Aufzüge verteilt werden? Wie lassen sich unnötige Wartezeiten vermeiden?

Die Lösung bringt eine Kombination aus Vereinzelungsanlage und Zutrittsleser. Mitarbeiter, die in das Gebäude kommen, buchen mit ihrem Mitarbeiterausweis am Drehkreuz und melden sich im System an. Mit dieser Kartenbuchung wird gleichzeitig ein Signal an die Aufzugsteuerung übermittelt, dass ein Mitarbeiter einer bestimmten Etage angekommen ist. Die Software ruft den nächsten freiwerdenden Aufzug herbei. Noch bevor der Mitarbeiter das Ende der Drehsperre erreicht hat, zeigt ein Display bereits an, welcher Aufzug als nächstes bereit steht. Die Person kann sich direkt zu diesem Aufzug begeben und hat keine Wartezeiten. Die Aufzüge werden optimal ausgelastet.

Die Verknüpfung von Zugangskontroll-Software mit der Zielwahlsteuerung optimiert den reibungslosen Personenfluss im Gebäude, minimiert Wartezeiten der Nutzer und erhöht den Komfort. So können Aufzüge in einem Bürogebäude auch in stark frequentierten Stunden optimal ausgelastet werden und die Wartezeiten an den Personenbeförderungsanlagen werden verkürzt.

Zutrittsleser für alle Anwendungsfälle

Wenn Zutrittskontrolle sich durch eine hohe Flexibilität auszeichnet, können zusätzliche verschiedene Gewerke angebunden werden, um die Unternehmenssicherheit umfassend zu organisieren. Schon die verschiedenen Installationsorte und -bedingungen erfordern unterschiedliche Zutrittsleser-Modelle. RFID-Leser zur Auf- oder Untertputzmontage sind das Standard-Instrument der Zutrittskontrolle. Darüber hinaus sollten auch Zutrittsleser kombinierbar sein, die sich für spezielle Aufgaben eignen, wie den Einbau DIN-Schalterprogramme oder Türkommunikationsanlagen.



Kontaktieren Sie uns für weitere Informationen

Christian Borchert
Technischer Verkaufsleiter DACH

cborchert@kseniasecurity.com

+49 170 677 75 50

THE MOST
INNOVATIVE
IoT SOLUTION
FOR SECURITY
AND HOME &
BUILDING
AUTOMATION





© Kone AG

Zutrittskontrolle in Kombination mit Aufzugsteuerung lenkt Personenströme in der Rushhour

Für die Aufzugsteuerung lassen sich Zutrittsleser verwenden, die für die Installation auf Metall vorgesehen sind. Für besonders schmale Installationsorte wie Türzargen oder Rahmen sollten zum Beispiel besonders schmale Variante zur Verfügung stehen. Elektronische Türdrücker oder Schließzylinder ergänzen die Online-Leser an den Türen und Toren, an denen keine Verkabelung möglich ist, zum Beispiel bei Brandschutztüren oder gläsernen Bürotüren.

Die Zutrittsleser werden über ein gemeinsames RFID-Ausweissystem bedient. Es empfiehlt sich der Einsatz aktuellster Lesertechnologie wie Mifare Desfire oder Legic Advant, um die Sicherheit der Daten zu gewährleisten. Für anspruchsvolle Schutzszenarien werden biometrische Zutrittsleser für Hochsicherheitsbereiche eingesetzt, zum Beispiel wenn eine Zwei-Faktor-Authentifizierung vorgeschrieben ist, wie für den Schutz von Rechenzentren oder Forschungslaboren. Die biometrische Handvenenerkennung oder ein Fingerprint-Zutrittsleser verbinden Sicherheit mit Komfort.

Planung von Synergien

Als zentrales Managementsystem dient die Zutrittskontroll-Software. Über die https- oder OPC-Schnittstelle öffnet sich die Zutrittskontroll-Software und bündelt

weitere sicherheitsrelevanten Anwendungen: zum Beispiel kann eine EMA-Anlage über einen Zutrittsleser scharf geschaltet werden. Über die OPC-Schnittstelle können unberechtigte Türöffnungen oder Tore, die zu lange offen stehen, direkt in einem zentralen Gefahrenmanagementsystem angezeigt werden und die Sicherheitsabteilung informiert werden.

Besonders gut eignet sich die Kombination der Zutrittskontrolle mit einer Videoüberwachung. Diese bringt zusätzliche Sicherheit und Aufklärung von Zutrittsergebnissen, vor allem außerhalb der regulären Betriebszeiten. In Verbindung mit einer Videomanagementsoftware können zur Aufklärung von Alarmen mehrere Kamerabilder live übertragen werden.

Zufahrtskontrolle mitplanen

Neben der Zutrittskontrolle zum Gebäude können auch Zufahrten zu Parkplätzen oder Garagen vom Sicherheitssystem gesteuert werden. Dazu dienen gesonderte Ausweise, die für die Zufahrtskontrolle genutzt werden. In sogenannten „Hands-free-Anwendungen“ werden diese Ausweise am oder im Auto montiert. An der Einfahrt zum Parkbereich liest ein Weitbereichsleser die Ausweise und kommuniziert zum Beispiel mit dem Garagentor.

Eine clevere Lösung ist auch eine Kennzeichenerkennung mit Hilfe von Video. Spezialkameras entziffern die Autokennzeichen und senden die Datensätze an die übergeordnete Software. Sie gibt nach einem positiven Abgleich die Zufahrt zur Tiefgarage frei. Die registrierten Nummernschilder sind in der Zufahrtskontroll-Datenbank hinterlegt. Die Kennzeichenerkennungssoftware extrahiert aus den Videobildern der Kamera die Autokennzeichen, sendet sie zur Überprüfung an die Zutrittskontrollsoftware und diese öffnet die Schranke. Wenn die Zutrittskontrolle leistungsstark und flexibel ist, kann die Gebäudesicherheit umfassend aufgesetzt werden, so dass die Aufzugssteuerung mit abgedeckt wird. Wenn solche Synergien in der Gebäudesicherheit umgesetzt werden sollen, empfiehlt sich eine Planung und Vorort-Begehung durch Projektspezialisten. Die Experten weisen auf Sicherheitslücken hin und können aufzeigen, welche Gewerke kombinierbar sind. ●



PCS Systemtechnik GmbH
München
Tel.: +49 89 68004 0
intus@pcs.com
www.pcs.com



Die Zutrittsschleuse Galaxy Gate 1.1 von Wanzl verbindet Komfort und Funktionalität mit Sicherheit

Wanzl Access Solution auf der Bau '23

„Complete Access Control – anytime, anywhere“ – unter diesem Motto lud Wanzl die Besucher der Weltleitmesse Bau auf seinen Stand ein. Das Unternehmen zeigte hier in den drei verschiedenen Bereichen Inventory Protection, Fitness und Facility Management die Vielzahl an Einsatzgebieten und Anwendungsmöglichkeiten seiner Access Solutions. Im Fokus stand dabei die elegante Zutrittsschleuse Galaxy Gate 1.1 und wie sie zusammen mit Metalldetektoren von Ceia sowie einer Hardware Detection Unit von Logivations zum Diebstahlschutz eingesetzt werden kann. Die Produktkombination aus Zutrittssystemen von Wanzl mit Metalldetektoren von Ceia und Software von Logivations kann gewährleisten, dass sich Besucher willkommen und nicht kontrolliert fühlen. Die zuverlässige Zutrittsschleuse Galaxy Gate 1.1 verbindet Komfort und Funktionalität mit Sicherheit. Nach dem autorisierten Freigabeimpuls, durch beispielsweise RFID-Scanner, Barcode oder QR-Code Reader, öffnet das Gate seine ESG-Schwenkarme und Deckensensoren scannen zusätzlich Personen- sowie Verhaltensmuster und beaufsichtigen einen einwandfreien Ablauf. www.wanzl.com

Einsteckschlösser in Schweizer und DIN-Abmessungen

Glutz zeigte auf der Messe Bau Lösungen aus den Bereichen Schloss, Beschlag, dem digitalen Zugang wie auch der Türautomation. Die neuen Einsteckschlösser in Schweizer und DIN-Abmessungen sind untereinander einfach austauschbar und bieten dauerhafte Sicherheit mit vielen Funktionen. Bestehende Türen können ohne aufwendige Umbauarbeiten mit den selbstverriegelnden Schließern umgerüstet werden. Nach der Markteinführung der ersten Serie sind jetzt auch die manuell verriegelbaren Panik- und Fallenschlösser sowie die zweiflügeligen Vollpanikausführungen mit Selbst-



verriegelung verfügbar. Mit der Garnitur Linie Superior bietet der Schweizer Hersteller ein durchgängiges Beschlagportfolio für Vollblattdüren speziell für den deutschen Markt. www.glutz.com

Neue Software-Version des IPS VideoManagers

Securiton Deutschland hat die Version 14 seines IPS VideoManagers auf den Markt gebracht. Videomanagement und Videoanalyse aus einem Guss: Sowohl der IPS NextGen Client als auch die IPS NextGen VideoAnalytics sind mit neuen Funktionen ausgestattet, die für Effizienz und leichtere Bedienung sorgen. Mit der Exportfunktionalität bei der Recherche im Client lassen sich eine große Anzahl von ausgewählten Aufnahmen gesammelt exportieren. Es muss nicht mehr jede Sequenz einzeln ausgewählt und exportiert werden. Der Zeitbereich zur Auswahl der betreffenden Sequenzen ist sehr einfach



Neue Exportfunktionalität auf der Recherche-Seite im IPS NextGen Client

einsetzbar. Die Funktion eignet sich dazu, Beweismaterial etwa der Polizei zu übergeben und die Strafverfolgung zu unterstützen. www.securiton.de

Innovation meets Design

- ✓ Selbstverriegelndes elektronisches Einsteckschloss mit geschickt integriertem Kartenleser (RFID Leser) in der Schlüsselrosette
- ✓ Die 2 Varianten Battery und Inductive eignen sich sowohl für den Neubau als auch für die Nachrüstung ohne Änderungen an der bestehenden Tür
- ✓ Die Elektronik von Schloss und RFID Leser ist zusammen im Schlosskasten untergebracht und kann daher nicht von außen manipuliert werden
- ✓ Die Freigabe der Tür kann wahlweise mit Hilfe einer RFID Karte / Transponder oder via BLE mit dem Smartphone erfolgen
- ✓ Die Drückermodelle sind in Bezug auf Design und Farbauswahl frei wählbar und es müssen keine Änderungen an der Tür vorgenommen werden
- ✓ Nachhaltigkeit - beim Einsatz des ÜLock Novus Inductive entfällt der Batteriewechsel durch die induktive Ladung über das Schließblech
- ✓ Das ÜLock Novus ist auch für den Einsatz in Brandschutztüren geeignet (zertifiziert nach EN 1634)



Suedmetall

D-83404 Ainring | www.suedmetall.com | info@suedmetall.com



**ÜLOCK
NOVUS**

Sicherheit und Freiheit

Elektronische Zugangslösungen – intelligent, elegant und dauerhaft

Die elektronischen Zugangslösungen von Glutz im Zusammenspiel mit eleganten und hochwertigen Beschlägen aus Edelstahl passen sich zukunftssicher den aktuellen Herausforderungen des Marktes an. Der Anspruch des Schweizer Herstellers ist es, Kunden intelligente, elegante und dauerhafte Sicherheits- und Komfortlösungen für den Zugang zu Gebäuden und Objekten zu bieten. Das erreicht das Unternehmen mit dem durchdachten Zusammenspiel aller Systeme.

Das Angebot von Glutz umfasst sowohl innovative elektronische Zugangssysteme, ein Beschlagportfolio mit verschiedenen hochwertigen Designlinien aus Edelstahl als auch auf Maß gegossene Drücker und Beschläge aus der Glutz-Manufaktur. Damit sind dem Anspruch und der Gestaltungsfreiheit von Architekten, Bauherren, Planern und Verarbeitern mit einer Zugangslösung von Glutz praktisch keine Grenzen gesetzt.

Gesamtlösung mit Zukunft

Mit dem elektronischen Zugangssystem Glutz eAccess steuern, kontrollieren und aktualisieren Betreiber und Anwender den Zugang zu Gebäuden, Räumen und Objekten in Echtzeit – flexibel, einfach und sicher. Programmiert auf die persönlichen Bedürfnisse aller Benutzer und den Erfordernissen an den Zugang externer Personen angepasst. Mit eAccess bietet Glutz eine Gesamtlösung, die exakt auf aktuelle wie auch zukünftige Bedürfnisse abgestimmt und einfach in übergeordnete Gebäudeleitsysteme integriert werden kann.

Smartphone wird Schlüssel

Mit eAccess Mobile und der Cloud-Lösung können Türen per Smartphone geöffnet werden. eAccess Mobile ist rückwärtskompatibel und funktioniert auch bei bereits verbauten Glutz eAccess Systemen. Die App ist für Android wie auch für Apple Smartphones verfügbar. Mit der zweiten Generation der E-Zylinder präsentiert Glutz zudem mechanische und elektronische Neuerungen sowie ein verfeinertes ergonomisches Design. Dank optimierter Montage und schnellem Batteriewechsel eignen sich die neu-



▲ Mit eAccess Mobile und der Cloud-Lösung können Türen per Smartphone geöffnet werden

en E-Zylinder speziell für den Nachrüstbau in Wohn- und Wirtschaftsbauten.

Einfache Montage und kabellose Vernetzung

Die Verbindung von elektronischen Zugangskomponenten mit Beschlägen und Zylindern bietet vielfältige Möglichkeiten in der Nutzung. Das Zugangssystem eAccess ist permanent



▲ Mit dem elektronischen Zugangssystem Glutz eAccess steuern, kontrollieren und aktualisieren Betreiber und Anwender den Zugang in Echtzeit



▲ Intelligent, elegant und dauerhaft: Zutrittslösungen von Glutz

über das Funknetz mit jedem Zugangspunkt verbunden. Das vereinfacht die Installation ohne Verkabelung sowie die zentrale Vergabe der Zugangsberechtigungen über die Software, um jeden Zugangspunkt in Echtzeit einzurichten. Die Funklösung ist praktisch in der Bedienung und Administration – Anpassungen und Erweiterungen des Systems lassen sich schnell umsetzen.

Über ein Online-Gateway können auch mehrere Gebäude und Standorte miteinander vernetzt und Tausende Berechtigungen auf alle Zugangspunkte neu vergeben werden. Die Gesamtlösung eAccess von Glutz bietet umfassende Sicherheit: Sicherheit im Betrieb und perfektes Zusammenspiel aller Komponenten. Zukunftssicherheit durch Wertigkeit und agile Anpassungsfähigkeit. Sicherheit durch automatische Software-Updates und Risikominimierung, da bei Glutz eAccess auf dem Transponder keine sensiblen Daten gespeichert werden. Außerdem können RFID-Anwendungen mit normierten Verfahren sicher verschlüsselt werden.

Glutz
Access Since 1863

Kontakt

Glutz Deutschland GmbH
Velbert
Tel.: +49 2051 8013 510
info-de@glutz.com
www.glutz.com

Managementsoftware Microsesame Version 2023

Til Technologies bringt eine neue Version der Managementsoftware Microsesame Cube auf den Markt. Die Version 2023 beinhaltet zahlreiche funktionelle Weiterentwicklungen einschließlich neuer Schnittstellen zu Drittsystemen. So wird das bereits von führenden Herstellern unterstützte markenübergreifende Standardprotokoll für mechatronische Schließsysteme OSS integriert. Die Rechteverwaltung (Zutrittsausweise) wird auf Microsesame realisiert. RFID-Ausweise werden an einem neuen Updater mit Bildschirmfläche geladen. Die Ausweisrechte können an einer RFID-Leseinheit direkt aktualisiert werden, wenn diese am neuen MLP2-OSS-Türmodul angeschlossen ist. In Microsesame integriert ist nun auch das Offline-Schließsystem Cliq. Cliq-Schlüssel werden durch eine integrierte Verbindungsschnittstelle zum Cliq Web Manager in Microsesame direkt als IDs importiert, wo Zutrittsrechte für Zylinder und Zylindergruppen über das übliche Benutzer-/Benutzerprofil-Konfigurationsmenü verwaltet werden. Auch über eine neue Schnittstelle integriert sind die Schlüsselschränke der Hersteller Traka und Deister mit zahlreichen Funktionen, wie die Vergabe von Zutrittsrechten an Keytags und Keytag-Gruppen, Schrank-Statusmeldung etc. www.til-technologies.de



© Telenot Electronic

Atruvia erteilt Freigabe für Zutrittskontrollsystem

Die Software CompasZ 5500 dient der Verwaltung des Zutrittskontrollsystems Hilock 5000 ZK von Telenot. Nun hat die Software die anspruchsvolle sicherheitstechnische Prüfung der Atruvia AG bestanden, Digitalisierungspartner der Volks- und Raiffeisenbanken. Diese Geldinstitute haben damit die Freigabe zum Einsatz des Systems für ihre Standorte. Telenots Verwaltungssoftware CompasZ 5500 hat bei dieser Prüfung das von der Atruvia geforderte Sicherheitsniveau deutlich

überschritten. Die Software ist Teil des flexiblen und einfach skalierbaren Zutrittskontrollsystems Hilock 5000 ZK. Das Zusammenspiel der Verwaltungssoftware mit dem Auswertesteuergerät Hilock 5500 ermöglicht es Nutzern, wirtschaftliche Zutrittslösungen für jede Objektgröße und -art zu realisieren. Ganz einfach können dabei Funktionszeitmodelle beispielsweise zur Regelung der Öffnungszeiten jeder einzelnen Bankfiliale aufgestellt werden. www.telenot.com

Smarter Zutritt – schlüssellos und ortsungebunden

Eine Soft- und Hardware für schlüssellosen Zutritt bietet Schulte-Schlagbaum: Sicherer Zutritt und Zugriff für Türen und Schränke sowie auf die dahinter geschützten Ressourcen von überall – direkt vom Smartphone aus, zeitbegrenzt und in Echtzeit bereitgestellt. Die datenbasierte Berechtigung für den schlüssellosen Zutritt wird flexibel im lokalen Netzwerk oder standortübergreifend über Smartphones und andere mobile Endgeräte übertragen. Die Schließsysteme können direkt per Bluetooth geöffnet werden. Die Programmierung der Berechtigung vom Smartphone auf

RFID-Karten und andere Transponder ist mobil und unkompliziert möglich.

Sharing Economy, Konnektivität, New Work – die großen Trends finden Ausdruck in neuen Unternehmens-, Lebens- und Arbeitsmodellen. Teil davon ist die Reorganisation von Raum- und Gebäudekonzepten. Datengestützte Kenntnisse über die tatsächliche Nutzung von Büros, Vorlesungssälen, Hotelzimmern, Lagerräumen oder Laboren machen es möglich, Bedarfe und Potenziale zu identifizieren – und Ressourcen und Kapazitäten zu optimieren. www.sag-smartaccess.com



© Monkey Business - stock.adobe.com

Infinity Readers™

- ✓ Zukunftsfähigkeit (Triple Technology™)
- ✓ Zeitloses und formschönes Design
- ✓ Wechselbare Lesercover
- ✓ Geringer Stromverbrauch
- ✓ Eindeutige Statusanzeige durch drei LED's
- ✓ In zwei Farben erhältlich



Die wahrscheinlich letzten Zutrittsleser, die Sie brauchen werden. Sie unterstützen 125 kHz und 13,56 MHz, sowie eine austauschbare, dritte Lesetechnologie Ihrer Wahl, wie z. B. Bluetooth®. So geht Zukunftssicherheit.

deister
electronic



PRAXISBERICHT SOLARPARK

Unter der Sonne Portugals

Zutrittskontrolle und Zugänglichkeit: Sicherheit für sechs Solarparks

Unternehmen die die Energiewende Wirklichkeit werden lassen, sind mehr als nur Visionäre – sie sind zu ihren entscheidenden Akteuren geworden. Die Firma WiNRG aus Hamburg etwa betreut und realisiert als Fullserviceanbieter weltweit Photovoltaik-Freiflächen-solaranlagen. Sie übernimmt die Suche nach einem geeigneten Investor, die Vergabe von EPC-Dienstleistungen sowie die Koordination des Aufbaus und den späteren Betrieb der Solarparks. Ein Beispiel ist ein Projekt, mit dem das Unternehmen in Portugal beauftragt wurde: Für sechs Solarparks hat es dort die Bauleitung und Betriebsführung übernommen – an den Standorten Amareleja, Moura, Ferreira do Alentejo, Santarém, Cartaxo und Lagos.



■ Mit der Übernahme der fünfjährigen Betriebsführung der Solarparks im südlichen Portugal musste WiNRG „nicht nur gewährleisten, dass die Anlagen vor unbefugtem Zutritt gesichert, sondern zeitgleich für alle Beteiligten im Rahmen ihrer Tätigkeiten zugänglich sind“, erklärt Moritz Riekert, Projektleiter des Unternehmens in Hamburg. So entstand die Grundidee, den Zugang zu den Toren und Türen per Fernsteuerung in verschiedenen Berechtigungsstufen zu ermöglichen und nachzuvollziehen, z. B. für externe Subunternehmer, Schäfer, aber auch für eigenes Personal.

Je Standort gab es vom Haupttor bis zu den Betriebsgebäuden 38 Zutrittspunkte, die jeweils mit elektronischem Zylinder und Online-Wandleser ausgestattet worden sind. „Die Zylinder und Wandleser haben wir vom Wilka-Fachhändler Gronemeyer aus Norderstedt bezogen“, berichtet Vitor Fern-

andes, Technical Asset Manager bei WiNRG Portugal. „Installiert haben wir die Lösung gemeinsam mit unserem Dienstleister für Alarmerrichtung.“

Teilvernetzt und immer up to date

Als Verwaltungssoftware hat man sich, gemeinsam mit den Wilka-Projektmanagern, für eine „Wilka Easy-Lösung“ mit Gateway-Anbindung entschieden. Diese „hat den Vorteil, dass mit einem geringen Installationsaufwand eine Schließanlage mit elektronischen Schließzylindern, Türbeschlägen und Lesern teilvernetzt annähernd die Funktionalität eines vernetzten Systems erfüllen kann“, erklärt Sebastian Wiemer, zuständig für Service und Support bei Wilka.

Die Idee der Lösung basiert auf der Möglichkeit, die Identmedien der Nutzer mit individuellen Daten zu beschreiben und gebündelt Informationen, die der Nutzer

bei seinen Zutritten sammelt, in das System einzulesen. Dies erfolgt beim Betreten des Gebäudes. Dazu werden an zentralen Punkten (z. B. Personalzugänge) Online-Leser installiert, d. h. Lesegeräte, an denen sich die Nutzer ihre Berechtigung für die Türen und Zutrittspunkte abholen. Berechtigungsänderungen können jederzeit und von jedem Ort direkt in der Software vorgenommen und in Echtzeit an alle Online-Leser übertragen werden.

Der Nutzer erhält die aktualisierten Daten seiner Berechtigung bei Benutzung eines Online-Lesers. Mit dieser Information auf seinem Identmedium aktualisiert er die elektronischen Schließzylinder und Türbeschläge. Damit entfällt der Gang zu jeder Tür, um die Daten zu aktualisieren (z. B. bei Verlust des Identmediums). Mit der Gateway-Lizenz können Online-Leser an entfernten Standorten direkt mit der Zentrale verbun-



Die Zylinder und Wandleser kommen von Wilka – einschließlich der Verwaltungssoftware Wilka Easy mit Gateway-Anbindung



◀ Für sechs Solarparks im südlichen Portugal hat WiNRG die Bauleitung und Betriebsführung übernommen

Die Anlagen wurden vor unbefugtem Zutritt gesichert – und sind gleichzeitig für alle Beteiligten im Rahmen ihrer Tätigkeiten zugänglich

den werden. Dadurch können Transponder auch an entlegenen Standorten oder Filialen mit den neusten Informationen aus der Software aktualisiert werden, ohne dass eine Umprogrammierung der Komponenten vor Ort erforderlich ist.

„Im Vergleich zu anderen Lösungen, die auf dem Markt angeboten werden, gefiel uns das technische Design der Easy-Lösung. Dieses ermöglicht den Zugriff nämlich auch dann, wenn das System ausgefallen ist z. B., wenn kein Strom oder Internet zur Verfügung steht“ so Vitor Fernandes. „Dazu gehört auch die Fernsteuerung über eine Software, die an einem entfernten Standort, in unserem Fall in einem Büro in Hamburg, betrieben wird“.

Kontrollierter Zutritt

Zu den sechs Solarparks in Portugal haben derzeit 29 Personen mit den unterschied-

lichsten Berechtigungen Zugang. Dabei erlaubt die Easy-Verwaltungs-Software die flexible Vergabe der Zutrittsberechtigungen, individuell oder gruppenweise. Sie kann bis zu 64.000 Zylinder und Nutzer je Anlage verwalten. Auch eine zeitliche Berechtigung unter Berücksichtigung individueller Kalender mit Feiertagen und Sommerzeitumstellung ist möglich und wird von WiNRG genutzt. Zudem erlauben Berichte eine gezielte Auswertung aller im System auflaufenden Ereignisse. ●



Wilka Schließtechnik GmbH
Velbert
Tel.: +49 20512081 0
info@wilka.de
www.wilka.de

WILEY

Die besten Produkte und Lösungen für Sicherheit und Automation

PRO-4-PRO.com und die GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO 2022/23:

Hier finden Profis die passenden Produkte und Lösungen für jede Anforderung.

Auf PRO-4-PRO.com mit praktischem Anfragetool für die direkte Kontaktaufnahme mit potenziellen Partnern, Dienstleistern und Lieferanten.

Neue Funktionen, neuer Look, neues Logo



Nächste GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO
Redaktionsschluss: 19. Juni
Anzeigenschluss: 17. Juli



PRO-4-PRO.COM

PRODUCTS FOR PROFESSIONALS



PRAXISBERICHT INTERNAT

Ein Hauch von Hogwarts

Moderne Zutrittskontrolle für eines der ältesten Internate Großbritanniens

Rund 900 Schüler lernen hier – davon leben fast alle in einem der 18 Internatsgebäude auf dem Gelände



Die Christ's Hospital School gibt es seit dem November des Jahres 1552 – die Geschichte des Internats begann damals mit 380 Schülern. Vor rund hundertzwanzig Jahren verließ sie die alte Adresse in der Londoner Newgate Street und bezog einen Neubau – und 2022 ersetzte die Schule ihr Sicherheitssystem durch eine neue Lösung von Paxton.

■ Sie ist eine der ältesten Internate Großbritanniens und stammt aus der Tudorzeit. Schirmherr und Gründer war ein Sohn Heinrichs des Achten, nämlich König Edward der VI. Dieser, so berichten die Historiker, setzte sich dafür ein, dass den Ärmsten Londons Kleidung, Unterkunft und Bildung zuteilwird. Im Jahr 1902 wurde in Horsham das Gelände erworben, auf dem sich die renommierte Schule heute befindet, nachdem der alte Standort in London abgerissen worden war. Das Christ's Hospital ist im Vereinigten Königreich weithin bekannt für sein hervorragendes Bildungskonzept. Es hat sich insbesondere zur Aufgabe gemacht, Menschen mit unterschiedlichstem Hintergrund die Möglichkeit zu geben, zusammenzukommen und sich zu entfalten.

Im Jahr 2022 musste die Schule ihr Sicherheitssystem durch eine neue Lösung ersetzen, die einfach zu verwalten ist und die Sicherheit des Geländes, der Mitarbeiter und der Schüler gewährleistet. Vistec Systems, ein Anbieter integrierter Sicherheitssysteme aus Crawley in West Sussex stellte sich dieser Herausforderung. David Kennedy, Housekeeping and Security Manager des Christ's Hospital, lobt Zuverlässigkeit und Service von Vistec.

Die Anforderungen

Rund 900 Schüler lernen derzeit in der Christ's Hospital School – davon sind 95 % im Internat untergebracht. Auf dem Gelände befinden sich 18 Internatsgebäude, die alle unterschiedliche Zutrittsberechtigungen

erfordern, sowie die Schulgebäude, die Mensa und andere Gemeinschaftsbereiche. Das neue Sicherheitssystem sollte unbedingt in der Lage sein, eine große Anzahl von Türen und Benutzern zu verwalten und gleichzeitig eine einfache, benutzerfreundliche Bedienung zu gewährleisten.

James Brookes, Betriebsleiter bei Vistec: „Ich arbeite seit mehr als zwölf Jahren mit Paxton-Systemen, und als ich die Anforderungen für das Christ's Hospital hörte, wusste ich sofort, dass Net2 die richtige Lösung sein würde.“

Net2 ist das Flaggschiff unter den vernetzten Zutrittskontrolllösungen von Paxton, das die Verwaltung eines jeden Standorts vereinfacht. Einfach zu bedienen und mit einer Reihe von Funktionen, geht es über

die Grundlagen der Steuerung der Bewegungen von Personen in einem Gebäude hinaus. Das System bietet Gebäudekontrolle und Systemintegration, ist leicht skalierbar und damit genau auf die Bedürfnisse der Schule abgestimmt.

„Bei dieser Installation“, so James Brookes, „gab es einige Herausforderungen zu bewältigen, darunter die Notwendigkeit, die vorhandene Verkabelung zu nutzen, der begrenzte Platz für die Lagerung der Hardware und vor allem die Zeit. Wir mussten über 280 Leser und alle unterstützenden Net2-plus-Zutrittskontrollgeräte in nur sechs Wochen installieren, während die Schüler in den Sommerferien waren. Dank der einfachen Installation des Net2-Systems und der gelegentlichen Hilfe des technischen Support-Teams von Paxton konnten wir das schaffen“.

Die Lösung

David Kennedy, der für die Sicherheitsentscheidungen in der Schule verantwortlich ist, hatte bereits bei einer früheren Tätigkeit Erfahrungen mit Net2 gesammelt: „Ich wusste, dass Net2 eine gute Wahl für einen Standort dieser Größe ist, und dieses Mal durften wir die Net2 Marine-Leser installieren“. Er hatte sie schon mal in einer



Die Christ's Hospital School: Eine Tudor-Gründung aus dem Jahr 1552 im „Neubau“ von 1902 – mit Zutrittskontrolle von Paxton

Installation gesehen und „musst sie einfach haben“. Sie seien nicht nur optisch ansprechend, sondern zeigten auch klar und deutlich an, wo sich die Tür befindet und ob der Zutritt gewährt oder verweigert wurde, lobt Kennedy.

Das neue Sicherheitssystem des Christ's Hospital ermöglicht ein einfaches Ein- und Auslesen aller Türen und trägt so zur Sicherheit des Standorts und seiner Mitarbeiter und Studenten bei. Da jeder Nutzer seinen Transponder verwenden muss, um ein Gebäude zu betreten oder zu verlassen, kann die Net2-Software umfassende Berichte darüber erstellen, wie viele Personen sich in einem bestimmten Gebäude aufhalten, und im Notfall sogar den Standort bestimmter Nutzer ermitteln.

Zur Sicherheit der Schüler trägt außerdem ein Alarmsystem bei. Das Sicherheitsteam wird benachrichtigt, wenn Schüler ihre Schafsäle außerhalb der Öffnungszeiten verlassen. Wenn ein Schüler nach einer bestimmten Zeit seinen Net2-Transponder an einem Leser anwendet, um das Gebäude unerlaubt zu verlassen, wird im System ein Alarm ausgelöst, und das Sicherheitsteam weiß, wer versucht, das Gelände zu verlassen – und von welchem Gebäude aus er es versucht.

Um den besonderen Anforderungen der Schule gerecht zu werden, wurden außerdem mehrere Tastaturen an den Außentüren der betreffenden Gebäude installiert, um Schülern etwa in den Oster- und Sommerferien vorübergehend den Zutritt und den Austritt zu ermöglichen. Die Schüler erhalten PINs anstelle von Transpondern, die sonst verloren gehen oder nicht zurückgegeben werden können. Die Verwendung von PINs anstelle von Transpondern spart der Schule Zeit, Verwaltungsaufwand und Geld, wenn die Schüler am Ende des Schuljahres abreisen.

James Brookes von Vistec fügt hinzu: „Um die Herausforderung des begrenzten Platzes zu meistern, haben wir den Türcontroller Net2 plus 1 im Baugruppen-Format verwendet und mehrere davon in einem einzigen Haydon-Netzteilschrank installiert, um den für die Installation benötigten Wandplatz zu minimieren. Dies ist ein weiterer Grund, warum Net2 die beste Option für diesen Standort war; seine Flexibilität ermöglicht es uns, es zu unserem Vorteil zu nutzen.“

Das Ergebnis

Das Net2-System ist seit September 2022 im Einsatz, und die Schule berichtet von nur wenigen Anlaufschwierigkeiten. Mitarbeiter, Schüler und Systemadministratoren haben sich mit allen Funktionen vertraut gemacht. Es gibt nun Pläne, das bereits umfangreiche System weiter auszubauen, um alle Innentüren in den oberen Stockwerken der Internate zu sichern. ●



Hier finden Sie ein Video zum Projekt

Mehr über die Produkte des Unternehmens erfahren Sie auf der Paxton Tech Tour 2023. Info und Tourdaten hier:



Paxton GmbH
Münster

Tel.: +49 0251 2080 6900
verkauf@paxton-gmbh.de
www.paxton-access.com/de/

Zeit für Sicherheit.



WIR GEBEN GRÜNES LICHT!

- Zeiterfassung
- Zutrittssteuerung
- Videoüberwachung
- Besuchermanagement



Treffen Sie uns vor Ort:

SicherheitsExpo
28.-29.06.2023
München



www.pcs.com

PRAXISBERICHT FEUERWEHRSCHULE

Voller Einsatz für die Feuerwehr

Gebäudesicherung beim
Oberösterreichischen
Landesfeuerwehrverband

BlueSmart von Winkhaus steuert den Zutritt in der
Landesfeuerweherschule in Linz ▼

Wenn Feuerwehrleute zupacken, müssen Material und Geräte das aushalten können – denn im Ernstfall bleibt keine Zeit für Zaghaftigkeit. Dies ist einer der Gründe, warum sich der Oberösterreichische Landesfeuerwehrverband in Linz ein zweites Mal für eine Schließanlage von Winkhaus im Gebäudekomplex des Landesfeuerwehrkommandos und der Landesfeuerweherschule entschied.



■ Schon von 2012 überzeugte die erste Winkhaus Anlage des Oberösterreichischen Landesfeuerwehrverbands durch robuste und zuverlässige Einsatzbereitschaft. Weil das System hielt, was es versprach, wurden in den Folgejahren immer mehr Gebäude auf dem Areal von Mechanik auf Elektronik umgerüstet. 2019 hielt mit blueSmart die zweite Generation elektronischer Schließtechnik Einzug. Seither laufen beide Systeme parallel.

Reger Betrieb

Rund 20.000 Quadratmeter Fläche misst der Komplex, in dem unter anderem der Dachverband aller Feuerwehren von Oberösterreich und die Landesfeuerweherschule zuhause sind. Neben etlichen Schülerinnen und Schülern, die auch als Übernachtungsgäste bleiben, gehen über einhundert Mitarbeiter ein und aus. „Hier herrscht ein Betrieb wie in einem mittelgroßen Hotel“, beschreibt Karl Altmann, Leiter Fachab-

teilung Baubeschlag des Beschlaghändlers Schachermayer, der diese Anlage geliefert und bei der Installation mitgewirkt hat, die Situation. Hohe Flexibilität, eine schnelle Programmierung der Identmedien und die Möglichkeit, diese bei Schlüsselverlust sofort sperren zu können, sind daher Grundvoraussetzungen, die eine Schließanlage hier erfüllen muss.

„Und da die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr bei der Ausbildung in

Einsatzuniform arbeiten, war ein robuster Schlüssel gefordert, der auch in Schutzkleidung bedient werden kann“, erläutert Altmann. Winkhaus blueSmart bietet diese Vorteile.

Schlüssel mit wasserdichtem Gehäuse

Insgesamt sind rund sechshundert elektronische Schlüssel im Einsatz. Sie liegen gut in der Hand. Mit ihnen können die Nutzer gewohntes Schließverhalten beibehalten: Das stabile Identmedium wird ohne Einfädelaufwand in den elektronischen Zylinder gesteckt und gedreht – schon zieht sich die Falle zurück. Darüber hinaus sind die wartungsfreien, handlichen blueSmart Schlüssel beständig gegen Handdesinfektionsmittel und vertragen dank ihres wasserdichten Gehäuses (IP 68) sogar eine Wäsche.

Die Programmierung der Schlüssel ist unkompliziert und kann wie die gesamte Schließanlage mithilfe der Winkhaus Software blueControl Professional von der eigenen EDV-Abteilung erledigt werden. Den Schlüsseln für Schülerinnen und Schüler werden Zutrittsrechte zu einer begrenzten Zahl an Räumen eingerichtet – wie beispielsweise zu ihrem Gästezimmer und den Lehrräumen. Und geht ein Schlüssel verloren, wird er am PC mit wenigen Klicks deaktiviert.

Virtuelle Vernetzung

Das Sperren eines Schlüssels wird schnell wirksam, weil das Netzwerk virtuell arbeitet. Es funktioniert offline und drahtlos



Sie arbeiten bei der Umrüstung Hand in Hand: (v.l.) Benjamin Söllinger, Karl Altmann sowie die Winkhaus Objektberater Markus Ebetsuber und Michael Kern

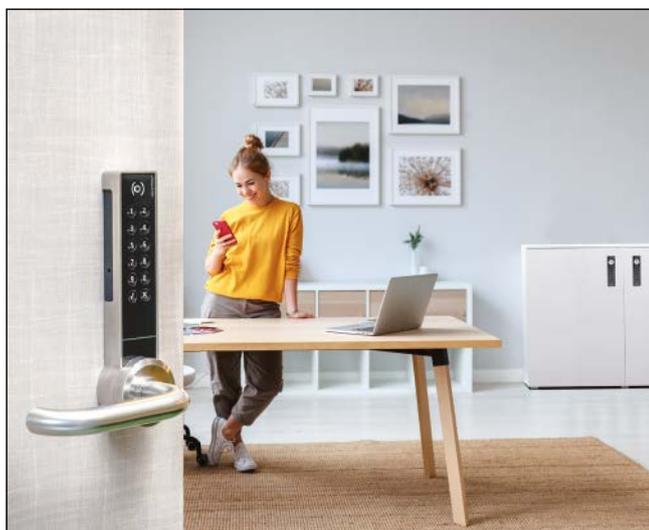
zwischen den installierten elektronischen Komponenten, die miteinander kommunizieren. Im Gegensatz zu konventionellen Online-Zutrittskontrollsystemen entfallen aufwendige Verkabelungen der elektronischen Schließzylinder an den Türen, und dadurch auch eine Vielzahl von Umsetzern oder störanfällige Funkstrecken. Auf diese Weise können Schließanlagen mit bis zu 196.000 Komponenten realisiert werden. Dabei ist die Anlage schnell und unkompliziert installiert, denn bei Nutzung dieses

virtuellen Netzwerks sind lediglich die Aufbucher, mit denen die Informationen und Befehle im virtuellen Netzwerk automatisiert und für den Nutzer im Hintergrund verteilt werden, konventionell zu verkabeln.

Schlüssel spielen zentrale Rolle

Den elektronischen Schlüsseln kommt dabei im wörtlichen Sinne eine Schlüsselrolle zu. Denn ihre Aufgabe ist es unter anderem auch, die Informationen schnell und kabellos zwischen den elektronischen Kom-

Bitte umblättern ►



Smarte Zutrittslösung

Flexibilität und Komfort für Betreiber und Nutzer

Elektronischer Schließkomfort für Türen und Möbel – zwei Identifikationsmöglichkeiten in einer Lösung, auf Wunsch auch kombinierbar:

- Schlüssellos mit persönlichem PIN-Code
- Berührungslos per RFID



sag-schlagbaum.com

Welcome to the next level!



Die elektronische Zutrittsorganisation blueSmart von Winkhaus hat sich im Alltag von Feuerwehren bewährt. Das passive, schlüsselbetätigte System verteilt Befehle und Informationen mittels virtuellen Netzwerks

ponenten der Anlage zu übertragen. Jeder Schlüssel hat einen RFID-Chip im Inneren, der Nutzerrechte speichert und Befehle im virtuellen Netzwerk sowie aus Türkomponenten ausgelesene Daten transportiert.

Versucht jemand, mit einem gesperrten Schlüssel über den außen angebrachten Aufbucher eine Zutrittsberechtigung zu erlangen, wird er von diesem als unberechtigt identifiziert. Ein Aufbucher der Zutrittsrechte ist dann nicht mehr möglich.

Schnelle Umrüstung bei laufendem Betrieb

Neben den Schlüsseln, sichern insgesamt über vierhundert elektronische Zylinder, sechzig intelligente Türbeschläge und neun Leser die Gebäude. Die Umrüstung auf Elektronik verlief zügig bei laufendem Betrieb, da lediglich die Aufbucher verkabelt wer-

den mussten. Die elektronischen Türzylinder haben die gleichen Maße wie mechanische Zylinder, sind flächenbündig und brauchen nicht verkabelt zu werden, so dass bei der Installation aufwändige Umbauten von Türen entfallen.

Lange Batteriestandzeiten gewährleisten auf Dauer den zuverlässigen elektronischen Betrieb. Daher ist der Wartungsaufwand sehr gering. „Wir werden vom System benachrichtigt, wenn ein Batteriewechsel erforderlich ist,“ beschreibt Benjamin Söllinger, der für die Haustechnik zuständig ist und die Schließanlage verwaltet, eines der komfortablen Features der Technologie.

Auch der Ereignisspeicher der Zylinder ist deutlich größer als bei bisherigen Systemen. So können beispielsweise im Falle eines Diebstahls die letzten 2.000 Schließereignisse mit Datum und Uhrzeit angezeigt werden,

sofern die Ereignisprotokollierung in der Türkomponente aktiviert ist.

Mit seinen vielfältigen Funktionen sichert das System zuverlässig die Gebäude ebenso wie die darin gelagerte Technik und unterstützt zugleich die Arbeit der Feuerwehrleute. Ganzer Einsatz also für diejenigen, die sich für andere einsetzen. ●



Hier finden Sie ein Video über das Projekt



Aug. Winkhaus GmbH & Co. KG
Münster
Tel.: +49 251 4908 0
zutrittsorganisation@winkhaus.de
www.winkhaus.com

© Bilder: Aug. Winkhaus

Sensorschleuse FirstLane auf der ICS West

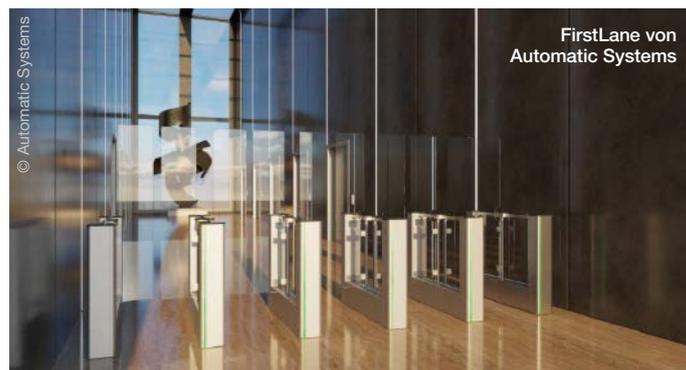
Auf der ISC West in Las Vegas (USA) hat Automatic Systems seine FirstLane Sensorschleuse gezeigt. Das neue Modell der bei Architekten beliebten Sensorschleuse, die in der Vergangenheit bereits mit einem Designpreis ausgezeichnet wurde, zeichnet sich durch ihre minimalistische Optik aus, die sich gut in unterschiedlichsten Umgebungen einfügt. Das Design setzt vorrangig auf Glas in Kombination mit verschiedenen Materialien und Oberflächen. Neben dem klassischen schwarz lackierten Stahlgehäuse ist FirstLane nun auch in einer Edelstahlvariante erhältlich. Hinzu kommt, dass ihre schlankere, elegantere sowie interaktive LED-Beleuchtung eine intuitive Nutzung ermöglicht.

Die FirstLane beweist, dass Design und Sicherheit sich gegenseitig nicht ausschließen, denn der Zuverlässigkeit der Eingangskontrolllösung werde trotz des hohen optischen Anspruchs kein Abbruch getan, so Automatic Sys-

tems Deutschland Vertriebsleiter Stephan Stephani. Ganz im Gegenteil: Was die Technik betrifft, setzt der Hersteller auf dieselben Features, die sich bei dem Produkt bereits bewährt haben. Zusätzlich wurde das Spektrum der Sperrele-

mente erweitert, sodass die Sensorschleuse in verschiedenen Höhen von 900 mm bis 1800 mm erhältlich ist. Damit wird Betrugsversuchen entgegengewirkt und unbefugten Zutritten wirksam Einhalt geboten. Damit bietet die FirstLane-Baureihe einen hohen bidirektionalen Durchsatz, ohne die Sicherheit der Nutzer zu gefährden.

Als weitere Neuerung bringt das Unternehmen mit FirstLane Plus eine zusätzliche Version für den Außenbereich auf den Markt, die der Schutzart IP44 entspricht und mit winddurchlässigen, aerodynamischen 900 mm oder 1750 mm Sperrelementen ausgestattet ist.



www.automatic-systems.com

Planet Fingerschutz-Abdeckprofil

Die Assa Abloy (Schweiz) AG erweitert ihr Fingerschutzprogramm der Marke Planet durch bandseitige Abdeckprofile. Ohne aufwendige Verschraubungen an der Tür vorzunehmen, lässt sich das System mit minimalem Zeitaufwand installieren. Auch die Demontage, wenn beispielsweise Wartungen am Türelement erforderlich sind, ist werkzeuglos möglich. Das Abdeckprofil ist für fast jede Anwendungssituation geeignet. Auch die Planung ist denkbar komfortabel, da nur wenige Daten benötigt werden, um das passende Modell zu finden.

Es gibt viele Situationen, in denen ein Türspalt beim Schließen zu einer gefährlichen Falle werden kann. Ein professioneller Fingerschutz hilft, folgenschwere Verletzungen und Unfälle zu vermeiden. Das mehrfach zertifizierte Planet Fingerschutzprogramm ist für nahezu alle Innen- wie Außentüren geeignet, sowohl im Neubau als auch zum Nachrüsten. Mit nur zwei Komponenten – dem Schutzrollo auf der Bandgegenseite und einem festen Abdeckprofil auf der Bandseite – deckt das System den Spalt an der Nebenschließkante zwischen Flügel und Rahmen vollständig ab und verhindert auf diese

Weise, dass Personen unbeabsichtigt in den Spalt greifen. Mit der Markteinführung des bandseitigen Abdeckprofils wird die Montage komfortabel. Denn statt des bisherigen Verschraubens ermöglicht die Technologie ein einfaches Aufstecken des Profils zwischen den Bändern der Tür.

Ein weiterer Vorteil: Das gesamte Fingerschutzsystem wird dadurch sehr flexibel in der Anwendung. Wo zuvor der Fachverarbeitende konkrete Informationen über die Bändergeometrie einholen musste, reicht jetzt lediglich die Kenntnis des Durchmessers der Bänder aus, um das Planet Abdeckprofil passgenau aufstecken zu können. Der gesamte Planungsaufwand ist damit erheblich reduziert. Das System bietet der Hersteller in den gängigsten Band-Durchmessern von 18 bis 23 Millimetern an. In Kombination mit dem verfügbaren Sortiment von Adapterringen können so die allermeisten Türsituationen schnell und optimal bedient werden.

Unabhängig vom Türmaterial, sitzt die neue Generation des Abdeckprofils dabei immer sicher und erfüllt alle Ansprüche an eine bündige und perfekte Optik. Es entstehen so auch keine zusätzlichen Materialkosten durch etwaige Spezi-



Mit dem bandseitigen Abdeckprofil von Assa Abloy wird die Montage des Planet Fingerschutzes komfortabel

alfälle, die bisher eine bauseitige Unterfütterung oder ähnliche Anpassungen vor Ort erforderten, um beispielsweise Anschraubflächen für das Schutzprofil zu schaffen.

Der Einbau des Planet Abdeckprofils ist denkbar einfach und nimmt einen Aufwand von circa zehn Minuten pro Tür in Anspruch.

www.assaabloy.com/ch



wanzl

Sensible Bereiche schützen

mit dem smarten
Galaxy Gate 1.1

■ Die elegante Zutrittsschleuse sorgt mit innovativer Sensorik für ein hohes Sicherheitslevel. Alle Prozesse können mit dem Access Manager auch remote gesteuert werden. Binden Sie die Zutrittsanlage in Ihr Gebäudemanagement ein und behalten Sie stets die Kontrolle.

KONFIGURIEREN SIE HIER IHR GATE!

Access Solutions
www.wanzl.com
access-solutions@wanzl.com





PRAXISBERICHT SPORTSTÄTTE

Auf Grand-Prix-Niveau

Sicherheit auf der Reitanlage Gut Aubenhausen

Das Gut Aubenhausen zwischen Bad Aibling und Rosenheim im Chiemgau gelegen, hat sich unter Leitung der Familie Werndl der Ausbildung von jungen Dressurpferden bis auf internationales Grand-Prix-Niveau verschrieben – und es setzt auf eine Videoüberwachung von Abus.

■ Nicht nur Freunden des Pferdesports ist Gut Aubenhausen ein Begriff. Die im voralpenländischen Chiemgau gelegene Anlage ist immerhin die Wirkungsstätte der Dressurreiterin Jessica von Bredow-Werndl, die bei den Olympischen Spielen 2021 in Tokio Gold für Deutschland holte. Sie führt die Reitanlage zusammen mit ihrem Bruder Benjamin, der ebenfalls zur Weltelite der Dressurreiter zählt.

Seit kurzem ist auf dem Gut eine Videoüberwachungsanlage von Abus im Einsatz – sie dient nicht nur der Absicherung des Geländes, sondern zur gezielten Unterstützung in der täg-

lichen Betreuung der Pferde. 30 hochauflösende Kameras gewährleisten einen optimalen Überblick über die gesamte Reitanlage einschließlich Paddock und Privathaus – und einen Einblick in den Stall sowie jede einzelne Box. Das System kann jederzeit um Kameras und andere Komponenten erweitert werden.

Zutritt nur für Befugte

Unbefugte Personen auf dem Gelände bzw. in den Stallungen können die Gesundheit der Pferde gefährden. Daher entscheiden sich viele Reitställe auch für moderne Systeme der Zugangs- und Zutrittskontrolle.



▲ Das Gut Aubenhausen im Chiemsee setzt auf professionelle Videoüberwachung von Abus



30 hochauflösende Kameras gewährleisten einen optimalen Überblick über die gesamte Reitanlage...



...einschließlich Paddock, Privathaus und Einblick in den Stall sowie jede einzelne Box

Auf Gut Aubenhausen ist unter anderem eine Video-Türsprechanlage installiert worden: So sorgt die Abus Moduvis als Sprechstelle am Tor mit Monitorstation im Wirtschaftshaus und App-Zugriff dafür, dass nur befugte Personen Zutritt zum Gelände erhalten. Auf dem Gelände selbst bietet eine elektronische Schließanlage wie zum Beispiel Abus wAppLoxx Pro Plus optimale Möglichkeiten zur flexiblen Verwaltung aller Türen, Tore und Nutzer mit individuellen Zutrittsrechten.

Video-App

Pfleger und Pferdehalter sehen in der intuitiven App per Live-Bild, ob es den Tieren gutgeht und können bei dem geringsten Anzeichen von Unwohlsein sofort eingreifen. Auch bei anstehenden Fohlelgeburten wird der Verlauf genau verfolgt und stellt so eine optimale Versorgung sicher.

Gefahrensituationen werden so frühzeitig erkannt und aufgelöst, das Verletzungsrisiko vermindert. Ebenso können Attacken von wilden Hunden oder anderen ungebetenen Gästen frühzeitig abgewehrt werden. Dabei kann das Abus-Videosystem jederzeit um

weitere Kameras und andere Komponenten erweitert werden.

Die Verantwortung, einen Turnier-, Ausbildungs- oder Pensionsstall zu führen, ist groß. Um die tägliche Betreuung der Pferde kümmert sich mit viel Leidenschaft und Fürsorge ein Team von Betreuern und Pflegern. Diese werden bei ihrer täglichen Arbeit unterstützt durch eine Abus-Überwachungsanlage, um die Pferde 24/7 im Blick zu haben.

„Wir sind mit der Überwachungslösung richtig zufrieden“, sagen die Verantwortlichen bei Gut Aubenhausen. „Dank Beratung und Service durch den Abus Fachpartner samt direktem Herstellersupport war der Installationsaufwand überschaubar. Und der Nutzen für unsere Reitanlage wird jeden Tag offensichtlich.“ ●



**Abus Security Center
GmbH & Co. KG**
Affing
Tel.: +49 8207 959 90 0
info.de@abus-sc.de
www.abus-sc.de

blueSmart ETB-IM

Zuverlässiger Schutz, einfach montiert.

Der elektronische Türbeschlag für Innentüren von Winkhaus fügt sich nahtlos in die blueSmart Produktwelt ein und ist kompatibel mit allen gängigen Innentüren aus Holz, Stahl oder Kunststoff sowie unterschiedlichen Türblattstärken. Auchan Feuer- und Rauchschutztüren lässt sich der ETB-IM in den entsprechenden dafür zugelassenen Varianten einsetzen. Dadurch profitieren Sie von flexiblen Handlungsmöglichkeiten für Ihr Gebäudemanagement und dem zuverlässigen Schutz vor unbefugtem Zutritt in sensiblen Gebäudebereichen.



Metallgehäuse in Edeltstahl-Optik mit kratzbeständigen Kunststoffscheiben in Schwarz oder Weiß. Auch als Kunststoffvariante erhältlich.



Mehr über elektronische Systeme von Winkhaus

bluesmart.winkhaus.com



VIDEO

Großes Bahnhofs-panorama

Zentral verwaltete Videosicherheit für die Dänischen Staatsbahnen

Die Dänischen Staatsbahnen (DSB) betreiben den Personennahverkehr auf nahezu allen Eisenbahnstrecken in Dänemark. Auch die internationale Magistrale Schweden–Deutschland und das innerstädtische Schnellbahnnetz Kopenhagens fallen in ihren Verantwortungsbereich. Bei der Sicherheit vertrauen die Dänischen Staatsbahnen (DSB) seit 20 Jahren auf die Videotechnik des deutschen Herstellers Dallmeier und bei der Betreuung und Vor-Ort-Installation auf das dänische Unternehmen Scanview. Vor kurzem nahm die nächste Ausbaustufe ihren Betrieb auf: Mit den Dallmeier Hemisphere-Software-Komponenten in der Azure-Cloud und mehr als 2.500 Kameras.

■ Wo viele Menschen zusammentreffen, passieren auch unangenehme Dinge. Diebstähle und Handgreiflichkeiten, aber auch der Vandalismus an abgestellten Zügen oder Drogendelikte zählen zu den tagtäglichen Vorkommnissen an Bahnhöfen und Abstellgleisen. Um hier effizient und zeitnah intervenieren zu können, verlässt sich die Dänische Staatsbahn auf eine Videosicherheitslösung von Dallmeier. Diese erlaubt es beliebig vielen Operatoren von der DSB-Hauptzentrale in Kopenhagen aus individuell auf die Videobilder sämtlicher Standorte zuzugreifen. Umfassende Darstellungs- und

Vorfallsmanagement-Funktionen gewährleisten die effiziente Verfolgung, Intervention und Aufklärung eines Geschehnisses.

Flexibilität durch Cloud

Von der Kopenhagener Hauptzentrale der Dänischen Staatsbahnen haben die zuständigen Sicherheitsverantwortlichen über die Videomanagement-Lösung Hemisphere Semsy stets alle Geschehnisse an den Bahnhöfen im Blick. Dabei laufen die wesentlichen Software-Komponenten in der von der DSB als IT-Backbone betriebenen Microsoft Azure Cloud. So sind alle Prozesse wie das

Management der Systeme, Rechte- und Userverwaltung aber auch die Zuweisung von Rechenleistung zentral und flexibel möglich.

Durch die zentrale Bereitstellung der Komponenten können die Operatoren von dort schnell und mit optimaler Übersicht auf jede einzelne der 2.500 Single-Sensorkameras sowie auf alle Panomera-Multifocal-Sensorsysteme zugreifen. Eine individuelle Konfigurierbarkeit der einzelnen Arbeitsplätze und Ansichten der User stellt sicher, dass jeweils nur die für die spezifischen Tätigkeiten nötigen Widgets sichtbar sind. Somit können die Mitarbeiter ihre spezifischen



Der Bahnhof Koge Nord ist einer von 298 Bahnhöfen der Dänischen Staatsbahnen



Panomera-Technologie:
Für die hochauflösende
Abdeckung großer
Flächen reichen sehr
wenige Systeme

Aufgaben ohne Ablenkung zielgerichtet erfüllen.

Maps und digitales Vorfallsmanagement

Die Module der Hemisphere-Plattform erlauben neben dem klassischen Videomanagement ein benutzerfreundliches, schnelles Zusammenstellen und Erfassen aller relevanten Falldaten, wie Fotos, Videos oder Zeugenaussagen und deren Weiterleiten in einer digitalen Vorfallsakte. Darüber hinaus integriert das System einen genauen Lageplan der einzelnen Standorte. Mit Hilfe dieser Map-Funktion können Operatoren und Sicherheitsverantwortliche im Falle registrierter Vorfälle die benötigte Kamera bequem auswählen.

Die Bedienung der Systeme durch die Operatoren erfolgt über Dallmeier Workstations und eine Monitorwall bestehend aus 22 Hemisphere-Semsi-Variodecodern. Die einfache und verlustfreie Aufschaltung auf jeden einzelnen Bahnhof gewährleistet Dallmeier „Premote HD“, ein durch Transcodierung bandbreiteschonendes Verfahren, das den Zugriff auf hochauflösendes Videomaterial selbst bei schwacher Internetanbindung ermöglicht.

„Hemisphere Semsy ersetzt bzw. ergänzt viele der bisher durch die DSB verwendeten Systeme und verbessert so unseren Workflow in Effizienz und Qualität. Durch die Kombination aus Dallmeier-Kameratechnologie, Cloud-Deployment und der Management-Komponenten der Hemisphere steht uns ein äußerst leistungsfähiges System zur Verfügung, das weit mehr bietet als klassi-

sches Videomanagement,“ erklärt Søren H. Nielsen, technischer Leiter DSB.

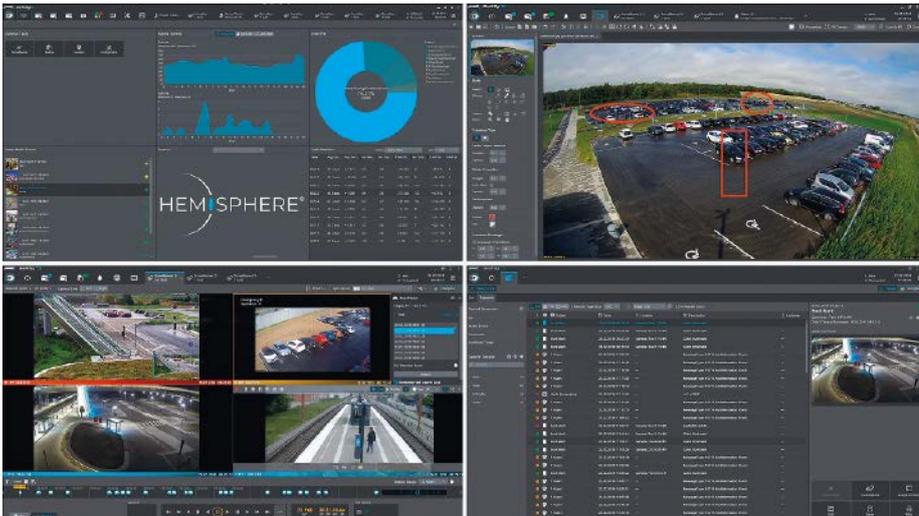
Weite Strecken und große Flächen

Die meisten Bahnhöfe in Dänemark sind weitläufig. Parkplätze, Shoppingmöglichkeiten und Wartepattformen sind alles Bereiche, die es zu überwachen gilt. Die Schwierigkeit lag darin, die hohe Mindestauflösungsqualität für eine Gerichtsverwertbarkeit der Aufnahmen (beschrieben in der DIN-Norm DIN EN 62676-4) auf der gesamten Fläche zu erfüllen. Bei der von der DSB eingesetzten, patentierten Panomera-Technologie sind bis zu acht Sensoren unterschiedlicher Brennweiten in einer optischen Einheit zusammengefasst. Das Ergebnis ist ein durchgängig hochauflösendes Gesamtbild, in das zudem live und in der Aufzeichnung beliebig viele Detail-Zooms erfolgen können.

So erfasst Panomera enorme Weiten und Flächen mit einem über den gesamten Objektraum gleichbleibenden Auflösungsrastrer in Echtzeit – und das mit sehr wenigen Kamerasystemen. Das liefert nicht nur durchgängig gerichtsverwertbare Aufnahmen, sondern spart darüber hinaus einen Großteil der Infrastrukturkosten im Vergleich zu konventionellen Lösungen ein.

Echte Enterprise-Fähigkeit

Die Dänischen Staatsbahnen beschäftigen mehr als 7.000 Mitarbeiter. Davon finden sich über 1.000 Stellen in der Verwaltung. Derartige Größenordnungen bringen für die Videoüberwachung von derzeit 180 Bahnhöfen ein komplexes Nutzer- und Rechtema-



Die modulare Dallmeier Software-Plattform Hemisphere ermöglicht auch das Erstellen und Weiterleiten einer digitalen Vorfallsakte

nagement mit sich. Dazu kommt, dass nicht nur Mitarbeiter, sondern auch Behörden, wie die Polizei, auf das Videoinformationssystem zugreifen dürfen und auch müssen. Hier den Überblick über die Rechtevergabe zu behalten, ist aus Datenschutz- und Sicherheitsgründen von kritischer Bedeutung. Hemisphere lässt sich deshalb nahtlos in die Active Directory Nutzerverwaltung der DSB integrieren.

Auch das stetige Aktualisieren der Anlagen birgt Herausforderungen. Bei komplexen Projekten, die über viele Jahre gehen, ist meist nur eine schrittweise Modernisierung umsetzbar. Im Zuge dessen spielt vor allem die Abwärtskompatibilität der neu implementierten Systeme eine ausschlaggebende Rolle. Hemisphere bietet die Möglichkeit bereits bestehende Systeme, auch

unabhängig vom ursprünglichen Anbieter, in eine neue Umgebung zu integrieren und ermöglicht den Kunden so, schrittweise zu migrieren. Umfassende Testphasen, wie der Dallmeier „Factory Acceptance Test“ (FAT), runden diese Einbindung ab und gewährleisten sowohl umfassende Sicherheit als auch ein optimales Funktionieren der Anlage bei Inbetriebnahme.

„Bereits 2016 aktualisierten wir bei den Dänischen Staatsbahnen das Videomanagementsystem mit dem Dallmeier Semsy III VMS-System. Mit der Migration zur Hemisphere-Plattform mit der neuen Generation des VMS und weiteren Modulen im Jahr 2020 stand uns eine Art Baukastenprinzip aus Videomanagement, Datenmanagement und Frontend-Applikationen zur Verfügung. So konnten wir zusammen mit der DSB

exakt die für die derzeitigen Anforderungen passende Gesamtlösung kostenoptimiert zusammensetzen. Gleichzeitig sind wir durch die Vielzahl an weiteren Funktionen und Modulen für zukünftige Anforderungen bestens aufgestellt,“ so Torsten Ussing von MD Scanview.

Nicht nur die Produkte zählen

Seit den digitalen Wavelet-Rekordern der frühen 2000er Jahre verlassen sich die DSB auf Produkte des deutschen Herstellers Dallmeier und die operative und technische Betreuung durch seinen skandinavischen Exklusivpartner Sanview. Um das Bestehen einer derart langen Zusammenarbeit aufrecht zu erhalten, bedarf es eines hohen Maßes an Flexibilität. Aber auch die Gewährleistung von Datenschutz und Cybersecurity sind notwendige Themen, gerade bei der Videobeobachtung im öffentlichen Raum und im Zeitalter der DSGVO. Die Entwicklung und Fertigung der Dallmeier-Produkte erfolgt zu 100% in Deutschland und folgt den DSGVO-Richtlinien „Security by Design“ und „Privacy by Design“. Sowohl die Dänischen Staatsbahnen als auch ihre Passagiere profitieren so von höchsten Standards bei Datenschutz und Datensicherheit. ●



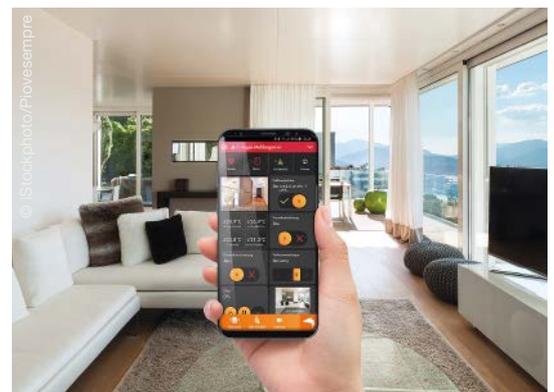
**Dallmeier electronic
GmbH & Co. KG**
Regensburg
Tel.: +49 941 8700 0
info@dallmeier.com
www.dallmeier.com
www.panomera.com

© Bilder: Dallmeier electronic

Tipps für sichere Smarthome-Verbindungen

Lupus-Electronics gibt Tipps um das Zuhause nicht nur smart, sondern auch sicher zu machen. Der Hersteller empfiehlt lokale Datenspeicherung statt externer Cloud, eine TLS-256-Bit-Verschlüsselung und zusätzlichen Schutz durch Rolling Code. Statt in einer Cloud können Smarthome-Systeme mit einer Basisstation die Datenspeicherung vollkommen lokal organisieren. Die Kommunikation zwischen der Station und den Komponenten basiert auf modernem Funk. So funktioniert das Smarthome sogar vom Internet abge-

schnitten. Die TLS-256-Bit-Verschlüsselung ist eines der sichersten Verfahren der Welt. Das sogenannte Rolling-Code-Verfahren schützt die Funkverbindungen zwischen den Sensoren und der Basisstation gegen Sabotage-Versuche von außen. Gesichert wird der Zugriff auf authentifizierte, drahtlose Bediengeräte wie z. B. Fernbedienungen oder Keypads. Dabei wechseln nach jedem Befehl bzw. nach jeder Datenübertragung die Codezahlen. www.lupus-electronics.de





In der Qognify VMS können Bildbereiche verpixeliert dargestellt werden

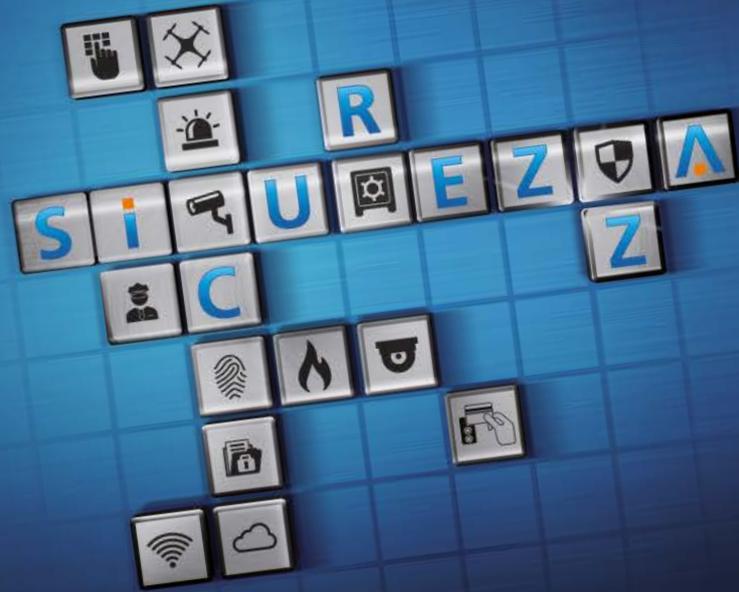
VMS mit Verpixelungsfunktion

Die Videomanagement-Software Qognify von PCS setzt in der neuesten Version 7.2 auf die Weiterentwicklung der Aufklärungsfunktionen. Eine Verpixelungsfunktion wahrt den Datenschutz und lässt trotzdem Bewegungserkennung zu. Außerdem unterstützt Qognify den Einsatz von Axis Bodycams zur Lieferung von beweiskräftigem Videomaterial. Gerade bei großen Installationen mit mehreren Hundert oder sogar bis zu Tausenden Kameras mit vielen Ansichten oder Lageplänen kann der Wachdienst die Übersicht verlieren. Übersichtlicher wird es jetzt durch die Möglichkeit, die Objekte in Qognify VMS individuell zu benennen, sodass gesuchte Ansichten schneller gefiltert und gefunden werden, egal, wo diese in der logischen Struktur liegen. Dadurch können sich Bediener schneller ein umfassendes Bild der Lage machen. Auch die Lasso-Funktion unterstützt die Analyse von Live-Situationen. Bis zu 16 Kameras können gruppiert und gemeinsam dargestellt werden.

www.pcs.com

SICUREZZA

INTERNATIONAL SECURITY & FIRE EXHIBITION
15-17 NOVEMBER 2023 fieramilano



IN A WORD,
MANY SOLUTIONS.

MIBA

MILAN INTERNATIONAL BUILDING ALLIANCE



ONE PLACE. FOUR EXHIBITIONS

INTERNATIONAL NETWORK



PARTNER



FIERA MILANO

© Dallmeier electronic



Erfüllen die Anforderungen vieler Ausschreibungen: die Kameramodelle der „Domera Version E“

„Domera Version E“: Einstiegskameras in guter Qualität

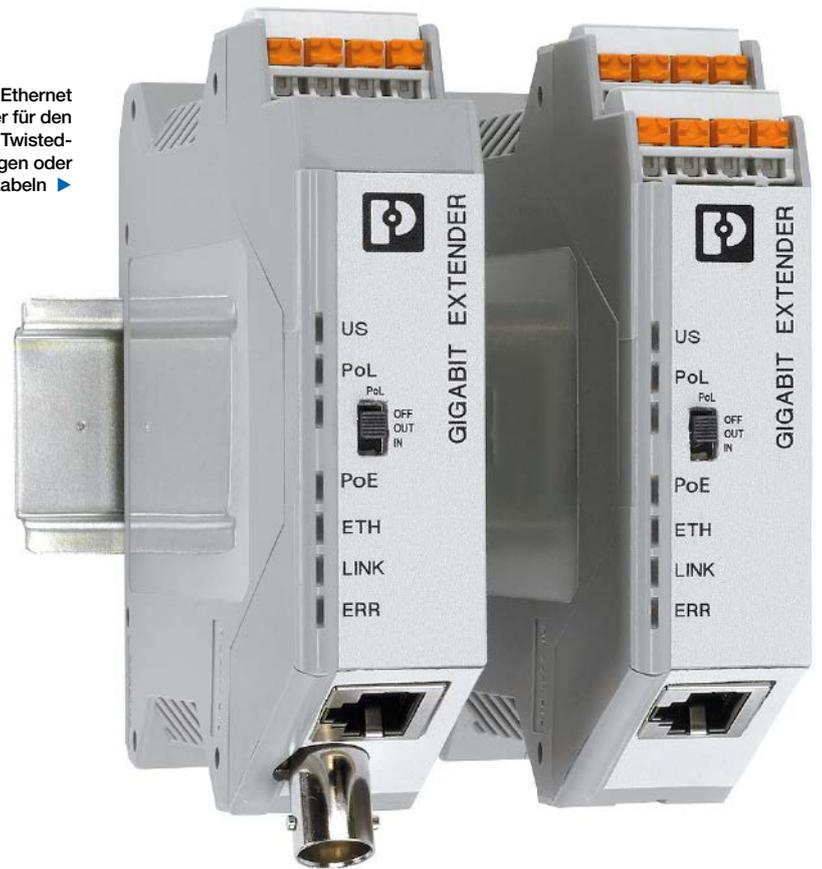
Dallmeier stellt die „E“-Version der preisgekrönten Domera-Kamerafamilie vor. Die Kameras eignen sich besonders für Projekte, bei denen eine hohe Bildqualität zu einem niedrigen Preis im Vordergrund steht, aber z. B. bei der Videoanalyse keine KI-Unterstützung erforderlich ist. Die im Jahr 2022 vorgestellten modularen Kameras der Dallmeier „Domera“-Serie sind auch als sogenannte „E-Version“ erhältlich. Die beiden Kameras RDF5120DN (E) und RDF5140DN (E) bieten eine hohe Bildqualität mit einer Auflösung von 2MP bzw. 5MP und damit auch in schwach beleuchteten Umgebungen detailreiche Aufnahmen. Die WDR-Funktion (Wide Dynamic Range) sorgt für eine optimale Aufnahme von Szenen mit sehr hellen und dunklen Bereichen. Darüber hinaus ermöglicht die optional integrierte adaptive 180-Grad-IR-Beleuchtung der Kamera auch in völliger Dunkelheit klare Schwarz-Weiß-Bilder mit ausgezeichnetem Kontrast.

www.dallmeier.com

www.sicurezza.it



Gigabit Ethernet Extender für den Anschluss von Twisted-Pair-Leitungen oder Koaxialkabeln ▶



Möchten Anwender ihr Netzwerk im Hinblick auf mehr Reichweite und Geschwindigkeit ausbauen, stellen die physikalischen Grenzen der Ethernet-Übertragung eine große Herausforderung dar. Mit der G.hn-Technologie werden diese Grenzen aufgehoben und um ein Vielfaches erweitert. So lassen sich über einfache Zweidrahtleitungen Distanzen bis 1000 Meter bei einer Datenrate von maximal 1 Gbit/s realisieren.

VIDEO

Versorgung entfernter Kameras mit hohem Bandbreitenbedarf

Gigabit Ethernet Extender zur Transformation der Ethernet- auf die G.hn-Kommunikation

■ Egal ob Computer, Automatisierungssteuerung, Überwachungskamera, Verkehrsregelung, Gebäudeautomation oder Haushaltsgeräte: In Zeiten der Digitalisierung wird eine stetig wachsende Zahl unterschiedlicher Geräte an das Ethernet-Netzwerk angeschlossen. Da der herkömmliche Ethernet-Standard auf typische IT-Anwendungen abgestimmt ist, stößt er im industriellen Umfeld immer wieder an seine Grenzen. In einigen Bereichen fordern die Anwender hier längere Kommunikationsstrecken und eine vereinfachte Verkabelungsstruktur. Diese Lücken, die die aktuellen Anforderungen aufdecken, schließen neue Technologien wie SPE, APL, SHDSL oder VDSL2. Besonders hervorzuheben ist der junge Standard G.hn, der für die industrielle Nutzung bis dato kaum im Fokus stand. G.hn verfügt über Funktionen und Vorteile, die den Einsatz der

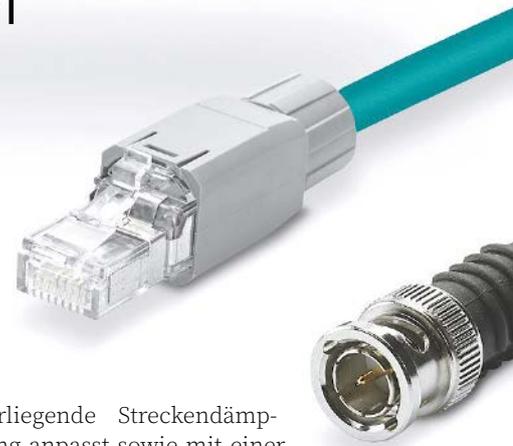
Technologie für zahlreiche Anwendungsbeispiele interessant machen.

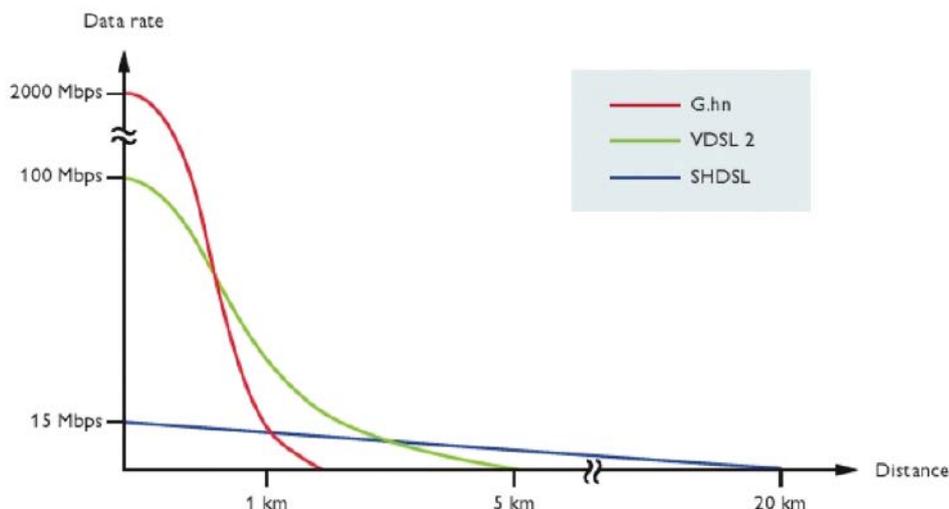
Mehr Flexibilität bei Retrofit von Anwendungen

G.hn ist unter der Bezeichnung des zugehörigen Standards ITU G.996X bekannt. Die Abkürzung G.hn steht für Gigabit Home Networks, was verdeutlicht, dass die Technologie ursprünglich für das Umfeld der Heimvernetzung konzipiert wurde. Die Vorteile von G.hn liegen in einer hohen Datenrate bei gleichzeitig guter Übertragungsqualität auf jeder Leitung. Im Resultat steht den Anwendern ein Standard zur Verfügung, der aufgrund dieser Vorzüge in Zukunft mehr Bedeutung in Industrie-, Infrastruktur- und IoT-Applikationen erlangen wird. Bei G.hn handelt es sich um ein Trägerfrequenzverfahren, das die Datenrate dynamisch an die

vorliegende Streckendämpfung anpasst sowie mit einer (Brutto-)Signalrate von bis zu 2 Gbit/s arbeitet. Zudem werden maximale Leitungslängen von 1000 Meter überbrückt. Dieser Wert übertrifft die Reichweite von Standard-Ethernet um den Faktor 10.

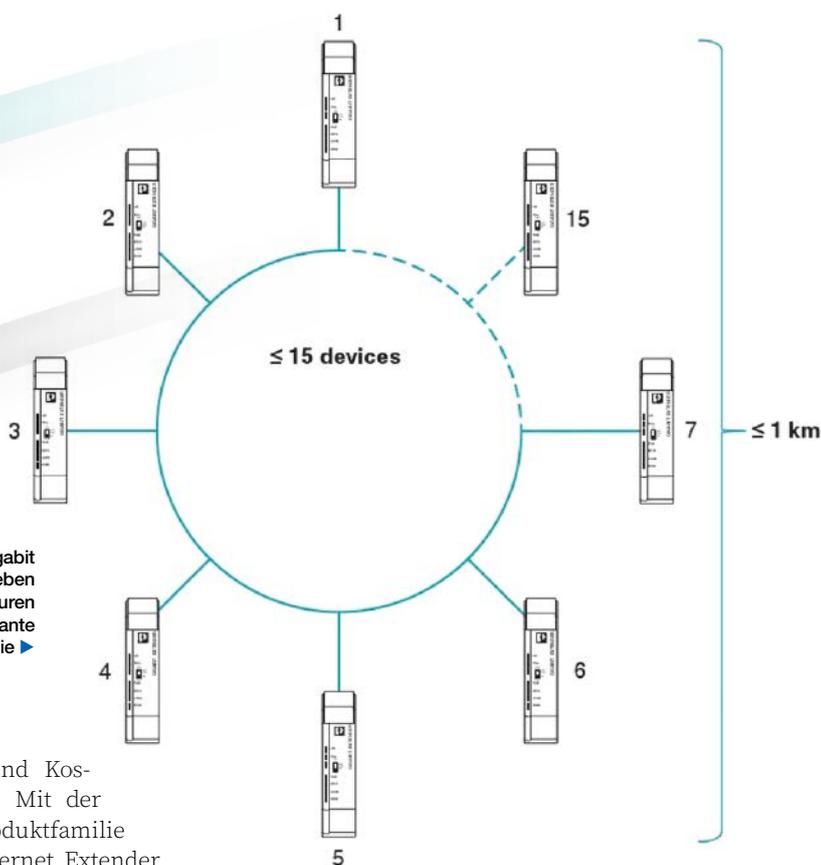
Neue Ethernet-Technologien wie SPE und APL sehen ebenso wie das klassische Ethernet in ihren Standards eine feste Datenrate bis zu einer definierten Strecke vor. Leitungen, Steckverbinder und Netzwerkgeräte müssen diesen Anforderungen genügen und entsprechend genormt sein. Dies erweist sich zum einen als positiv, weil der Standard die jeweilige Datenrate für diese Distanzen garantiert. Zum anderen ist die Interoperabilität von Komponenten verschiedener Hersteller stets sichergestellt. Allerdings bedeutet es auch, dass nicht jede





◀ G.hn erreicht bei hohen Datenraten Distanzen bis zu 1000 Meter, wobei nur zwei Leitungen benötigt werden

© Bilder: Phoenix Contact



Die G.hn-Technologie der Gigabit Ethernet Extender erlaubt neben Linie-, Stern- und Baumstrukturen auch eine redundante Ringtopologie ▶

beliebige Reichweite überwunden respektive nicht jedes Kabel verwendet werden kann. An dieser Stelle bietet G.hn mehr Flexibilität und eignet sich daher bestens für das Retrofit von Anlagen. In puncto Netzwerkstruktur zeigt sich G.hn ebenfalls als einfacher handhabbar. Komplexe Topologien lassen sich selbst mit passiven Verbindungen umsetzen.

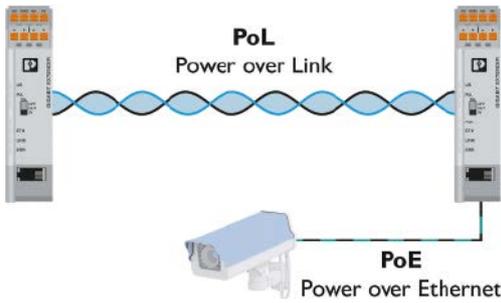
Kostensparende Alternative zu Lichtwellenleitern

Das Besondere der Technologie besteht nicht nur in der Kombination aus Datenrate und großer Reichweite: Mit G.hn können unterschiedliche Übertragungsmedien wie Twisted Pair, Koaxialleiter oder nicht genutzte Stromkabel verwendet werden. Die Technologie erlaubt zum Beispiel den Einsatz der vorhandenen Verkabelung, sodass

Aufwand und Kosten sinken. Mit der neuen Produktfamilie Gigabit Ethernet Extender hat Phoenix Contact Geräte entwickelt, die die Ethernet-einfach auf eine G.hn-Kommunikation transformieren. Die Gigabit Ethernet Extender sind wahlweise mit Anschlüssen für Twisted-Pair-Leitungen auf eine Push-in-Klemme oder mit einer BNC-Buchse zur Anbindung von Koaxialkabeln erhältlich. Immer dann, wenn Ethernet-Verbindungen mehr als 100 Meter betragen, müssen Anwender andere Lösungen als die übliche LAN-Verbindung finden. Hier bietet sich die G.hn-Technologie als kostensparende Alternative zu Lichtwellenleitern an. Bei Verwendung der bestehenden Kupferkabel lassen sich teure Neuinstallationen vermeiden.

Besondere Eignung für Videoüberwachungsanlagen

Aufgrund der Bandbreite und der Übertragungsdistanz eignet sich die G.hn-Technologie für Anwendungen mit hohem Datenaufkommen, wie es etwa in Videoüberwachungsanlagen der Fall ist. Wegen ihrer hohen Auflösung in HD, Full HD oder 4K erfordern die Kameras zur Weiterleitung der Bilder eine entsprechende Bandbreite. Bei professionellen Videoüberwachungsanlagen sind oftmals erhebliche Distanzen zwischen den Kameras und den am nächsten verbauten Netzwerkkomponenten zu überbrücken.



Mit PoL und PoE können angeschlossene Geräte ferngespeist werden, was Netzteile einspart

In solchen Fällen reichen die beim Standard-Ethernet verfügbaren 100 Meter Kabellänge meist nicht aus. An dieser Stelle kann G.hn Abhilfe schaffen und auch weit entfernt montierte Kameras mit hohem Bandbreitenbedarf in das Netzwerk integrieren und mit Energie beliefern.

Bei älteren Überwachungsanlagen werden analoge Kameras genutzt, die über Koaxialkabel an die Zentrale angekoppelt sind. Daraus ergibt sich der Vorteil, dass die Entfernung zwischen Kamera und Rekorder bis zu 400 Meter betragen darf. Findet eine Modernisierung der Anlagen statt, ermöglicht der Einsatz von G.hn die Beibehaltung der vorhandenen Verkabelung. Lediglich die analoge ist gegen eine IP-Kamera zu tauschen. Der Anwender muss somit nicht auf eine hohe Auflösung der Videobilder verzichten.

Einfache Umsetzung von Redundanzfunktionen

Verglichen mit dem ISO/OSI-Referenzmodell beschreibt G.hn nicht nur den Physical Layer (erste Schicht), sondern ebenfalls den Data

Layer (zweite Schicht), was den Standard deutlich von anderen Technologien wie SHDSL, VDSL und SPE abhebt. Auf diese Weise eröffnet G.hn die Option, komplexere Netzwerktopologien aufzubauen und zu managen.

Mit den Gigabit Ethernet Extendern von Phoenix Contact lassen sich Netzwerkteilnehmer in verschiedenen Topologien miteinander vernetzen. Über die einfache Punkt-zu-Punkt-Verbindung hinaus unterstützen die Geräte Linien-, Stern- und Baumstrukturen. Der Aufbau von Ringstrukturen ist ebenso realisierbar, sodass eine Redundanzfunktion umgesetzt werden kann. Dazu sind alle teilnehmenden Extender einfach parallel miteinander verbunden. Bei der Twisted-Pair-Variante erfolgt dies über die Push-in-Klemme, dagegen werden bei der Koax-Variante die üblichen BNC-T-Stücke eingesetzt. Das integrierte G.hn-Management erlaubt die Verwaltung von maximal 15 Geräten, an denen keine Einstellungen vorgenommen werden müssen: Die Gigabit Ethernet Extender lassen sich einfach per Plug-and-Play installieren. Der Anwender sollte jedoch beachten, dass sich die maximale Datenrate von 1 Gbit/s mit der zunehmenden Anzahl von Extendern verringern kann.

Breitbandige Übertragung bis zu einer Entfernung von 1000 Meter

Die G.hn-Technologie hat ihren Weg aus dem Home-Networking-Bereich in die industrielle Applikation gefunden. Sämtliche Vorteile von G.hn werden von den neuen Gigabit Ethernet Extendern von Phoenix Contact zur Verfügung gestellt. Die Geräte ermögli-

chen eine flexible breitbandige Anwendung bis 1 Gbit/s über beliebige Zweidrahtleitungen und Koaxialkabel. Durch die Nutzung bestehender, bis 1000 Meter langer Leitungen spart der Anwender Investitionskosten ein. Mit der Funktion Power-over-Link (PoL) können sich die Extender untereinander versorgen, durch Power-over-Ethernet (PoE) werden angeschlossene PoE-Teilnehmer über die Datenleitung mit Spannung beliefert. Aufgrund der Plug-and-Play-Installation der Geräte ist eine flexible Netzwerkgestaltung von einer Punkt-zu-Punkt- und Linienstruktur bis zur Stern- und Ringtopologie realisierbar. ●



www.phoenixcontact.com/ethernetextender

Autor

Bernd Rosenbaum
Produktmanager im Bereich
Automation Infrastructure,
Phoenix Contact Electronics
GmbH, Bad Pyrmont



Phoenix Contact GmbH & Co. KG
Blomberg
info@phoenixcontact.de
www.phoenixcontact.com

SC500AI Widescreen Smart Image Sensor

Der SC500AI-Sensor von Grundig Security für die 5-Megapixel-Kameras der Produktlinie „Smart“ verbessert die visuelle Erfahrung. Er schließt die Lücke zwischen Bildausgabe und natürlichem menschlichen Sehen. Dank der SmartClarity-Technologie erhöht der SC500AI-Sensor die Anzahl der Pixel um 20 %. Statt ein 5MP-4:3-Bild auf 4 Megapixel zuzuschneiden, wird die volle Auflösung des Sensors genutzt, um ein echtes 16:9-Seitenverhältnis mit 1620P zu erreichen. Dunkle Ränder und Verzerrungen auf beiden Seiten des Bildes, die durch ungleichmäßige Skalierung entstehen, werden so wirksam reduziert. Gleichzeitig wird ein echtes 16:9-Seitenverhältnis mit 10 % mehr horizontalem Sichtbereich erreicht. Durch die SFCPixel-Technologie kann der SC500AI-Sensor mit einer verbesserten Empfindlichkeit und reduziertem Rauschen aufwarten, auch unter Hochtemperaturbedingungen. Die PixGain-Technologie ermöglicht zudem eine gute High-Dynamic-Range-Leistung (HDR), selbst bei grellem Sonnenlicht. www.grundig-security.com

Belohnungsprogramm für deutsche Installateure

Paxton hat Paxton Rewards ins Leben gerufen. Damit haben Errichter in Deutschland die Möglichkeit, sich durch die Teilnahme an Schulungen, die Installation von Paxton-Lösungen und das Absolvieren von Aktivitäten oder Leistungen Prämien zu verdienen. Paxton Rewards ist in der Paxton Installer App verfügbar. Vor drei Jahren wurde die Paxton Installer App eingeführt und bisher wurde sie von über 25.000 Nutzern heruntergeladen. Damit war die erste Entwicklungsphase des Programms abgeschlossen, in der bestätigt wurde, dass die App als nützlich erachtet wird. Man habe nun die richtige Plattform, um ein einfach zu bedienendes Treueprogramm zu entwickeln, das den Erwartungen der Kunden entspricht, so Gareth O'Hara, Chief Sales Officer von Paxton. Das Paxton Rewards Programm bietet Installateuren eine Reihe von Vorteilen und die Möglichkeit, starke Partnerbeziehungen mit dem Technologiehersteller aufzubauen. www.paxton.co.uk

Orpheus Theater rüstet auf IP-basiertes System um

Bosch installiert IP-basiertes Praesensa Beschallungs- und Sprachalarmsystem im Orpheus Theater. Ein Sicherheitssystem, das im Ernstfall Menschenleben retten kann, ist eines der wichtigsten technischen Elemente in jedem öffentlichen Gebäude. Als eines der fünf größten Theater in den Niederlanden nimmt das „Theater & Concert Orpheus“ die Verantwortung für die Sicherheit seiner Besucher in seinen drei Sälen mit einer Kapazität von 242 bis 1286 Plätzen sowie dem angegliederten Restaurant sehr ernst. Als es an der Zeit war, das in die Jahre gekommene Alarmierungssystem durch ein den neuesten Sicherheitsstandards entsprechendes System zu ersetzen, war Bosch Praesensa die naheliegende Wahl.

Die Anforderung bestand darin, die aktuelle Installation zu erneuern, um die erforderlichen Normen für öffentliche Gebäude zu erfüllen und die dafür benötigte EN-Zertifizierung zu erhalten. Insbesondere bei mittleren und großen Installationsprojekten setzt Praesensa einen neuen Branchenmaßstab. Als zukunftssicheres, kosteneffizientes und vollständig IP-basiertes System mit intelligentem Stromversorgungskonzept sowie integrierten Redundanzen ist es gleichermaßen

für zentrale und dezentrale Netzwerkkonzepte geeignet.

Die größte Herausforderung für das Theater war die Integration von Hausbeschallung, Hintergrundmusiksystem und Sprachalarmierungssystem. Ziel war eine Lösung, die dem Theater vollständige Kontrolle über dessen Dante-basierten Audiolösungen von einer Schnittstelle aus zu ermöglichen. Die Erreichung dieses Ziels beruht auf der integrierten Omneo-Netzwerkarchitektur von Praesensa. Omneo besteht aus einer IP-basierten Architektur zur Geräteanbindung, um Informationen wie Audioinhalte oder Gerätesteuerung austauschen. Omneo kann nahtlos in Dante-Netzwerke eingebunden werden, um sicherzustellen, dass Sprachalarmierung und Kommunikation über eine Dante-Verbindung betrieben werden können.

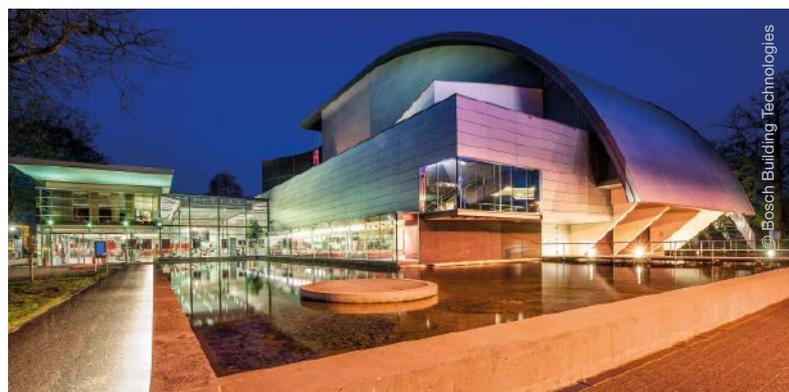
Ein Hauptbestandteil dieses Projekts lag in der Gewährleistung, dass die Systeme ohne Funktionsbeeinträchtigung des Alarmierungssystems integriert werden können. Das Alarmierungssystem musste zum einen in der Lage sein, im Notfall volle Priorität vor der hauseigenen Beschallungs- und Hintergrundmusikanlage zu haben, zum anderen aber auch im Normalbetrieb ausrei-

chend Flexibilität auf den Hintergrundmusikkanälen bieten.

Mit Omneo, das Dante-Audio ermöglicht, entsprach das Ergebnis genau den Vorstellungen des Theaters. Es bietet dem Benutzer volle Flexibilität bei den verschiedenen Audio-Routings innerhalb des

musste auch hohe Anforderungen an die Audioqualität erfüllen, da die verschiedenen Zonen und Lautsprecher auch für verschiedene Zwecke im Theaterkomplex genutzt werden.

Eine zusätzliche Herausforderung bestand darin, das Projekt während des laufenden Betriebs



© Bosch Building Technologies

Theaterkomplexes. Eine 32-Kanal-Dante-Matrix bildet das Herzstück der Lösung, die es dem Benutzer ermöglicht, das gesamte Haussystem zu verwalten, ohne das Praesensa Beschallungs- und Sprachalarmierungssystem zu beeinträchtigen. Entscheidend bei diesem Projekt sei die Anforderung an eine IP-basierte Verknüpfung gewesen, so Henry Bax von Connect AV. Das Alarmierungs- und Evakuierungssystem

umzustellen. Hier kamen die Funktionalitäten von Praesensa zum Tragen. Praesensa erlaubte dem verantwortlichen Systemintegrator Connect AV BV, die neue Lösung parallel zu installieren und das ursprüngliche System als Backup beizubehalten. Das Ergebnis war eine kombinierte Lösung, die genau das liefert, was der Kunde benötigt.

www.boschbuildingtechnologies.com

DOMERA®

BEYOND THE IMAGE.




INTELLIGENT


BILDSTARK


VIELSEITIG

 **Dallmeier**

Die Kamera für Channel-Partner

- Zeit sparende Installation
- Maximale Wertschöpfung
- Einfachst einzustellen per Remote Drei-Achsen-Verstellung (RPOD)
- Für über 90 % aller Anwendungen
- Ab 635 € UVP



www.domera.ai

 MADE IN GERMANY

PERIMETERSCHUTZ

Vor Gebrauch lesen...

Eine „Bedienungsanleitung“ für die DIN VDE (V) 0826-20 zur Perimetersicherung

Für den Objektschutz von Infrastrukturen aller Art ist – neben der Absicherung von Gebäuden – auch die Beachtung der Sicherheit des Bereichs außerhalb dieser Gebäude erforderlich. Die momentane Diskussion über die Sicherheit kritischer Infrastrukturen in Deutschland und Europa zeigt das noch einmal allzu deutlich. Zur Einschätzung der Qualität und des zu erzielenden Sicherheitsgrades benötigt es dafür einheitliche Regelwerke. Ein Regelwerk ist aber nur so gut, wie die Hinweise, wie sie im konkreten Projekt umzusetzen sind. Eine Bedienungsanleitung für die DIN VDE (V) 0826-20 von Jürgen Schiller, Geschäftsführer und Vorsitzender bei der DKE und Thomas Hermes, Leiter Geschäftsfeld Energie bei Securiton Deutschland.

■ Seit Beginn 2023 gibt es endlich die DIN VDE-V 0826-20. Diese Anwendungsregeln wurden vom DKE in Zusammenarbeit mit Fachverbänden, Anwendern und Planern erarbeitet. Sie schließt endlich die Lücke, die das europäische Normenwerk bis jetzt noch offenlässt. Der Entwurf wurde am 17.01.2023 auf der Perimeter Protection in Nürnberg auch der Politik übergeben. In Vertretung für die Legislative und damit auch eines Betreibers einer Kritischen Infrastruktur nahm der Bayerische Innenminister eine der ersten Ausgaben entgegen.

Sicherheit versus Komfort

Ein Grundzug der Perimetersicherung und damit auch ein Grundinhalt der Normenreihe ist die Beschreibung eines Kompromisses. Dieser

Kompromiss ergibt sich daraus, dass die Umgebungsbedingungen eines Perimeter-Sicherheitssystems (PSS) starken äußeren Einflüssen ausgesetzt sind. Wie dieser Kompromiss aussieht und ob der Komfort oder die Sicherheit die Oberhand behält, entscheidet der Betreiber, Gutachter und das entsprechende Regelwerk.

Der Entwurf der Anwendungsregeln VDE V 0826-20 orientiert sich an den Phasen des Planungs- und



Fachplaner Jürgen Schiller, Inhaber von Plan E – E-Planung & Projektsteuerung sowie DKE Geschäftsführer und Vorsitzender

◀ Für den Objektschutz von Infrastrukturen aller Art ist neben der Absicherung von Gebäuden auch die Beachtung des Perimeterschutzes entscheidend

Errichtungsprozesses eines PSS. Die Regeln möchten in erster Linie eine Hilfestellung für alle Beteiligten eines Prozesses zur erfolgreichen Planung und Implementierung eines PSS sein.

Entwurf

Diese Anwendungsregeln sind für die Beteiligten eines Perimetersicherungsprojekts eine Hilfestellung. Dabei soll eine qualifizierte und verifizierbare Projektumsetzung sowie ein schutzzielgerechtes PSS erreicht werden. Sie sollen dazu dienen, Risikoträger und Versicherer, Hersteller und Fachfirmen von PSS, Betreiber, Polizei, Planer und weitere relevante Organisationen bei Auslegung, Planung, Betrieb, Installation und Instandhaltung von PSS zu unterstützen.

Die Anwendungsregeln sind in folgende wesentliche Bereiche unterteilt:

- Beschreibung und Spezifizierung der Sicherungsgrade und Umweltklassen
- Abwicklung
- Planung und Projektierung
- Errichtung
- Inbetriebsetzung und Abnahme
- Betrieb und Instandhaltung
- Dokumentation
- Anlagen

Als wesentliche Beispiele dienen Planung und Projektierung und die im Außenbereich besonders wichtigen Prozesse der Instandhaltung.

Planung und Projektierung

Die Beschreibung des Planungsprozesses erfolgt sehr detailliert und mit dem Ziel, die Merkmale des PSS und die Betriebsanforderungen bereits in der Konzeptphase festzulegen. Die Mannigfaltigkeit der Täter- und Tatszenarien sowie die Variabilität der Umgebung erfordert eine klare Festschreibung des gemeinsamen Verständnisses und im laufenden Prozess eine Kontrolle der Einhaltung der Randbedingungen.

Es wird in der Anwendungsregel vor allem empfohlen, die Technologiesicherheit bei der Auswahl des PSS zu erhöhen durch:

- die Begutachtung von bereits installierten Anlagen bei gleichen Betriebsanforderungen und/oder
- durch zeitlich wie auch räumlich begrenzte Teststellungen vor Ort.

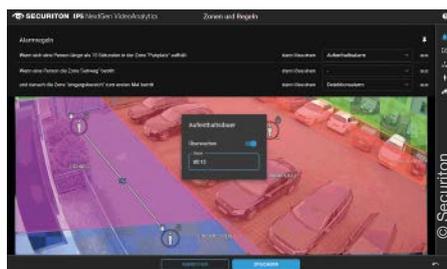
Hilfestellung bei der Planung geben dabei auch die von den Fachverbänden erarbeite-

ten Checklisten. Diese wurden der Vornorm als unterstützende Anlagen beigelegt. Die Anlage D – die Betriebsanforderungen – fragt die Ausgestaltung des PSS unter verschiedenen Gesichtspunkten ab und dient der frühzeitigen Dokumentation. Einzelne Punkte der Betriebsanforderungen belegen auch die Notwendigkeit einer Verifikation des Alarmes. Die Vornorm verknüpft daher auch die Anforderungen des PSS mit den Leistungsmerkmalen eines Videosicherheitssystems (VSS).

Es hat sich für einen erfolgreichen Projektabschluss bewährt, die Abnahmekriterien bereits in der Konzeptphase festzulegen und mit den Entwurfsunterlagen an den Errichter zu übergeben.

Instandhaltung

Eine Anlage im Außenbereich benötigt in der Regel aufwendigere Instandhaltungsmaßnahmen als im inneren eines Gebäudes. Die regelmäßige obligatorische Begehung muss dabei aufzeigen, welche Veränderungen sich im Verlauf der letzten Betrachtungsperiode ergeben haben. Die Auswirkungen



IPS NextGen VideoAnalytics: Flexible Konfiguration zur automatischen Erzeugung von Alarmregeln für eine zuverlässige Echtzeit-Alarmierung

des Wachstums von Pflanzen, sowohl im oberirdischen aber je nach Detektion auch im unterirdischen Bereich, und die Veränderung der Umgebungsbedingungen durch das Abstellen von Material oder Fahrzeugen muss im Rahmen von Inspektionen untersucht und dokumentiert werden.

Sichtweise der Beteiligten

Die Anwendungsregeln stellen für alle Projektbeteiligten eine Vielzahl von Hilfsmitteln zur Verfügung, um ein PSS-Projekt in



Thomas Hermes, Leiter Geschäftsfeld Energie bei Securiton Deutschland und Nationaler Delegierter der Cenelec WG1 TC97 sowie stellv. Vorsitzender des DKE 713.0.21

seiner Breite zu bewerten und frühzeitig die richtigen Weichenstellungen zu treffen. Aus der Erfahrung der am Entwurf beteiligten Personen wurde deutlich, dass nur ein interdisziplinärer Ansatz erfolgversprechend ist.

Bei der Konzeption und der Errichtung einer Einbruchmeldeanlage können – das zeigen immer wieder Beispiele der Vergangenheit – Fehler entstehen. Diese beziehen sich häufig auf falsch verstandene oder nicht eingehaltene Standards oder auch technische Schwierigkeiten, die nicht bis zum letzten gelöst worden sind.

Die erfolgreiche und schutzzielgerechte Umsetzung eines PSS-Projektes erfordert hingegen einen deutlich intensiveren Austausch und vor allem eine gleiche Verständnisebene aller am Projekt beteiligten Personen. Dieser Austausch wird mit dem jetzt vorliegenden Regelwerk an vielen Punkten deutlich unterstützt und ermöglicht eine projektierte Sicherheit, auch in der Praxis effizient und vor allem mit dauerhaftem Erfolg umzusetzen. ●



Securiton Deutschland
Alarm- und Sicherheitssysteme
Hauptsitz Achern
Tel.: +49 7841 6223 0
info@securiton.de
www.securiton.de

Das Mobotix-Solution-Pack
kommt mit effektiven
Gesamtlösungen für
Unternehmen in der
E-Mobilität

SICHERHEITSLÖSUNGEN FÜR E-LADESTATIONEN

Voll geladen

Brandschutz, Schutz vor Vandalismus, mehr Effizienz: Lösungspaket für E-Infrastrukturbetreiber

Mehr Sicherheit, bessere Prozesse und höhere Erträge – das verspricht das neueste Mobotix-Solution-Pack mit effektiven Gesamtlösungen für Unternehmen in der E-Mobilität – einer der weltweit am stärksten expandierenden Wachstumsmärkte. Wenn die Menge an Ladestationen mit der rasant steigenden Anzahl der mit Elektrizität betriebenen Kraftfahrzeuge wächst, wird sich das Wachstum in diesem Markt in den kommenden Jahren weiter beschleunigen.

■ Jeder neunte der global verkauften Pkws hat heute einen elektrischen Antrieb. In Europa lag der Elektro-Anteil an den Gesamtverkäufen (EU, EFTA & UK) 2021 bereits bei 19,2%, mit mehr als 300.000 E-Ladestationen für das langsame Aufladen. Das entspricht einem Anstieg von 30% im Vergleich zum Vorjahr. In den Vereinigten Staaten stieg die Zahl der Ladestellen um 12% auf 92.000 im Jahr 2021. Der weltweite Markt für Elektromobilität (E-Mobilität) betrug im Jahr 2020 rund 152 Mrd. US-Dollar und wird bis 2030 voraussichtlich rund 718 Mrd. US-Dollar erreichen, wobei für den Zeitraum von 2021 bis 2030 eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (CAGR) von 22% erwartet wird.

Neue Anforderungen einer neuen Branche

Über die allgemeine Sicherheit und den Brandschutz hinaus kann intelligente

Videotechnologie Prozesse und Abläufe rund um elektrisches Laden unterstützen, um den sicheren, effektiven und möglichst gewinnbringenden Betrieb der Ladestation zu gewährleisten. Viele E-Ladestationen liegen abseits oder sind unübersichtlich. Dabei schreckt ein erkennbares Videosystem potenzielle Täter nicht nur ab, es gibt dem Nutzer auch ein Gefühl der Sicherheit und schützt effektiv vor Vandalismus, Überfällen und Diebstahl. Auch können Unfälle oder Beschädigungen nachvollziehbar gemacht und aufgeklärt werden.

E-Ladestationen müssen darüber hinaus kosteneffizient arbeiten, eine hohe Auslastung und geringe Ausfallzeiten haben. Nicht zuletzt will der Betreiber eine möglichst große Kundenzufriedenheit erreichen. Videotechnologie kann dazu beitragen, Fehlbedienungen zu erkennen und über Signale eingreifen. Dabei wahrt das System ein kundenfreundliches Ambiente und

sorgt über Statistiken und Marktforschungstools für eine permanente Prozessoptimierung der Station im Sinne des Kunden. Aber auch unbefugte Besucher können erkannt und das Ladesystem zum Schutz vor Missbrauch blockiert werden. Zudem können die Mobotix-Systeme rechtzeitig auf anstehende Wartungen hinweisen, die so noch vor einem Ausfall durchgeführt werden können.

Wichtige Daten aus der Real-time-Kennzeichenerkennung

Die kontrollierte Zufahrtsteuerung über die Mobotix-Kennzeichenerkennung erhöht einerseits die Sicherheit an den Ladestationen, andererseits verbessert sie auch den Service durch automatisierte Zufahrt oder die Priorisierung von Stammkunden. Die Fahrzeug-Dokumentation und die dadurch generierten Marketingdaten können zur weiteren Optimierung des Angebots und

der Kundenzufriedenheit verwendet werden. Dabei ist insbesondere für die Endkunden extrem wichtig zu wissen, dass die Mobotix-Systeme „Made in Germany“ sind, höchste Cybersicherheit versprechen und zu 100 Prozent DSGVO- & NDAA-konform sind.

Typischerweise werden E-Ladestationen mit wenig Personal oder komplett autonom betrieben. Über die Cloud und den Hub des Herstellers lassen sie sich dennoch rund um die Uhr in Fernüberwachung im Blick behalten. Bei kritischen Vorfällen oder sonstigen Ereignissen ermöglicht die Videotechnologie ein unmittelbares Eingreifen, z. B. über eine Mikro- und Audiofunktion – und das auch ohne Personal vor Ort und für mehrere Stationen gleichzeitig.

Vorausschauender Brandschutz

Wenn es um E-Mobilität, E-Ladestationen und Batterien für E-Automobile geht, ist ein vorausschauender Brandschutz unumgänglich. Mobotix-Systeme sind nicht nur prädestiniert, sie sind auch mehrfach und international zertifiziert für eine qualifizierte Brandfrühsterkennung (z. B. VdS und CNPP). Beim elektrischen Laden kann es zu Über-

spannung und Überhitzung kommen. Bei PKW wird Video-Thermaltechnologie selten eingesetzt, da sich die Batterie unter dem Fahrzeug befindet. Doch beim Laden von LKW und Bussen (ÖPNV, Reisebusse) mit der Batterie auf dem Dach sowie bei stationären Energiespeichern lassen sich Überhitzungen gut erkennen – ganzjährig rund um die Uhr.

Erfolgsbeispiel Citywatt

Der Fokus der Lösung bei Citywatt, einem Komplettanbieter für konzeptionelle Ladeinfrastruktur, liegt auf der Bildaufzeichnung, um die Auslastung zu optimieren und eventuelle Fehlbedienungen zu erkennen. Zudem sollen Beschädigungen oder Vandalismus festgestellt, dokumentiert und aufgeklärt werden. Videotechnologie liefert zudem wichtige Informationen über das Ladeverhalten der Kunden und die genutzten Fahrzeuge. Diese Daten werden zur weiteren Optimierung der Stationen genutzt, um die Kundenzufriedenheit zu steigern. Da üblicherweise kein Personal vor Ort ist, soll der Aufwand für die Wartung von Recordern vermieden werden. Deshalb werden die Bild- und Daten über die Mobotix-Bridge cybersicher

und dezentral in der Cloud des Herstellers gespeichert.

„Die E-Mobility-Solution-Packs von Mobotix sind basierend auf fundamentalem Branchen- und Fachwissen ganz speziell auf bestimmte, meist junge Branchen oder auch Nischen zugeschnitten und bieten den Unternehmen enorme Erleichterungen, Optimierungsmöglichkeiten oder helfen dabei, Erträge zu steigern. Dabei geht es neben den allgemeinen Sicherheits- und Schutzmaßnahmen sowie dem optimalen Brand- und Vandalismusschutz immer auch darum, aus den spezifischen Herausforderungen Mehrwerte für die Anwender zu generieren“, erläutert Mobotix CTO Christian Cabirol. ●



Mobotix AG
Langmeil

Tel.: +49 6302 9816 0
info@mobotix.com

www.mobotix.com/de/loesungen/loesungspakete

**Mehr Sicherheit, mehr Möglichkeiten,
mehr Umsatz mit eneo AI-Lösungen**

Videosicherheit wird intelligenter und leistungsfähiger mit der IN-Serie

Die AI-Funktionen der neuen eneo Kameras und Rekorder sorgen proaktiv für Sicherheit und liefern wertvolle Informationen über das Kundenverhalten. Und davon profitieren Unternehmen, Mitarbeiter und Kunden.

TECHNISCHER BRANDSCHUTZ

Der ganzheitliche Ansatz zählt

Technischer Brandschutz in Rechenzentren

Brände sind die häufigste Ursache für Betriebsunterbrechungen in den technisch-sensiblen Rechenzentren. Eine dementsprechend wichtige Rolle spielt der Brandschutz in Rechenzentren. Wie sich die anwendungsspezifischen Anforderungen sicher erfüllen lassen, zeigt Siemens Smart Infrastructure mit einem umfassenden Ansatz, der zuverlässige Brandfrüherkennung und schonende Löschung in einem umfassenden Brandschutzsystem kombiniert. Ein Beitrag von Carsten Meißner, Senior Consultant Safety Lifecycle Portfolio, Siemens Smart Infrastructure, Deutschland.



Carsten Meißner,
Senior Consultant Safety
Lifecycle Portfolio,
Siemens Smart Infra-
structure, Deutschland

Die Zahlen sind schockierend: Wird das Rechenzentrum eines Unternehmens durch Feuer zerstört, ist das Unternehmen existenziell gefährdet. 70 Prozent der betroffenen Firmen müssen ihren Betrieb aufgeben. Nur 23 Prozent der Unternehmen sind nach einem Jahr wieder voll betriebsfähig (Zahlen aus dem Buch „IT-Räume und Rechenzentren planen und betreiben“ von Bernd Dürr). Das Risiko von Brandschäden gering zu halten, hat daher oberste Priorität. Frühzeitiges Erkennen von beginnenden Bränden und die schnelle Einleitung entsprechender Maßnahmen sind dementsprechend wichtige Grundvoraussetzungen für eine maximale Systemverfügbarkeit.

Vorbeugender und abwehrender Brandschutz

Tatsächlich sind Brände die häufigste Ursache für Betriebsunterbrechungen in Rechenzentren. Sie entstehen zum Beispiel aus Schwelbränden in der Verkabelung. Vor diesem Hintergrund wird die Bedeutung eines umfassenden Brandschutzes klar. Dabei ist grundsätzlich zwischen vorbeugendem und abwehrendem Brandschutz zu unterscheiden: Unter abwehrendem Brandschutz versteht man alle Maßnahmen von Feuerwehr und anderen Interventionskräften, um direkte und eventuell Folgeschäden eines

Brandes zu begrenzen und zu reduzieren. Beim vorbeugenden Brandschutz geht es hingegen um die brandschutzkonforme Gestaltung von Gebäuden.

Dabei wird nochmals zwischen baulichem, anlagentechnischem und organisatorischem Brandschutz unterschieden: Baulicher Brandschutz lässt sich zum Beispiel durch den Einsatz von schwer entflammaren Materialien, Feuerschutztüren etc. realisieren. Der anlagentechnische Brandschutz umfasst automatisierte Anlagen und Systeme zur Detektion eines entstehenden Feuers, zur Alarmierung von Betroffenen und Hilfskräften sowie zur Ansteuerung von anderen Systemen wie Löschanlagen oder Aufzugsteuerungen. Der organisatorische Brandschutz ergänzt die baulichen und technischen Maßnahmen durch geeignete definierte Prozesse und Abläufe. Instandhaltung, Wartung und der richtige Umgang mit den Brandschutzeinrichtungen spielen eine wichtige Rolle.

In Bezug auf den sicheren Betrieb von Rechenzentren besteht das vorrangige Schutzziel darin, einen entstehenden Brand möglichst früh zu erkennen und zu löschen. Möglichst früh heißt: noch ehe wesentliche Teile der Hardware Schaden genommen haben. Der Fokus liegt damit auf dem anlagentechnischen Brandschutz.



**Großer
Schwerpunkt im
nächsten Heft
HEFT IM HEFT
BRANDSCHUTZ**



Brände sind die häufigste Ursache für Betriebsunterbrechungen in Rechenzentren

früherkennung durch Ansaugrauchmelder

Ein entsprechendes Schutzkonzept muss im ersten Schritt eine zuverlässige Branderkennung gewährleisten. Rechenzentren stellen dabei allerdings spezifische Anforderungen, die Standard-Rauchmelder an ihre Grenzen führen: Es handelt sich um abgeschottete Räume mit großem Volumen, in denen durch die Lüftungssysteme eine hohe Luftzirkulation herrscht.

Die komplexen Anforderungen dieser Umgebungsbedingungen erfüllen so genannte Ansaugrauchmelder (Aspirating Smoke Detectors, ASD) wie die bewährten, VdS-zertifizierten Modelle FDA221 und FDA241 von Siemens. Sie nehmen über ein Rohrnetz permanent Luftproben und führen sie einer Messkammer zu, wo sie auf Rauchpartikel untersucht werden. Damit lassen sich auch geringste Mengen von Brandgasen detektieren.

In der Messkammer erkennen die Ansaugrauchmelder die Größe von Partikeln und deren Konzentrationen. Dabei kommt die Dual-Wellenlängen-Technologie zum Einsatz. Das heißt, die Melder nutzen zur Erkennung zwei Lichtwellenlängen - blau und infrarot. Damit können sie - anders als herkömmliche Ansaugrauchmelder - genau zwischen Rauch und Täuschungsgrößen unterscheiden. Damit werden Brände bereits in der frühen Entstehungsphase täuschungssicher erkannt.

Schonende Löschung

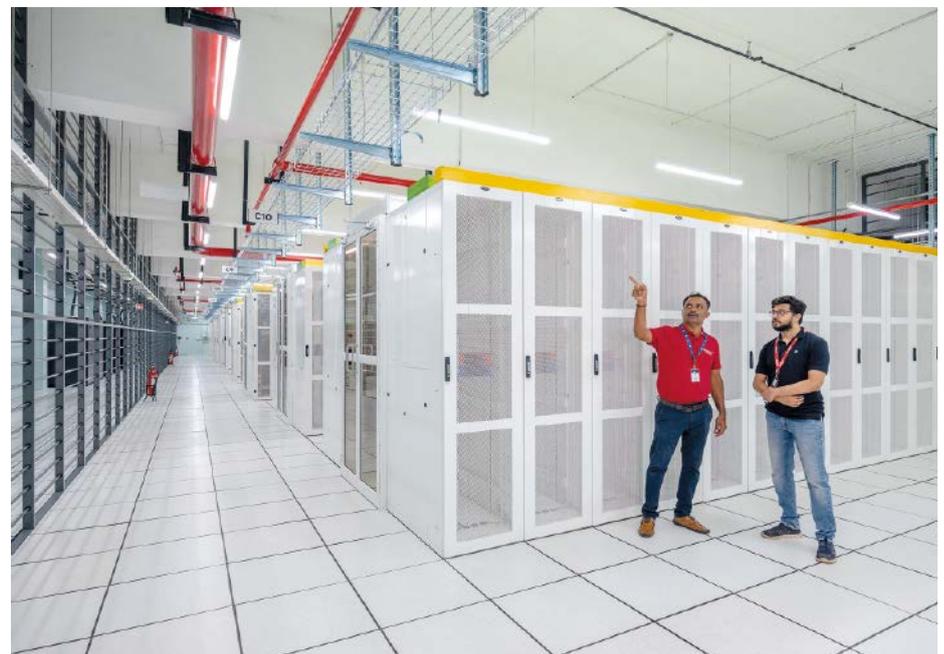
Haben die Ansaugrauchmelder einen Brand erkannt, wird umgehend eine automatische

Löschung durch eine Löschanlage ausgelöst. Für einen optimalen Schutz sind zwei Dinge wichtig: die Methode der Löschmittelfreisetzung und die Auswahl des geeigneten Löschmittels. Wasser als Löschmittel ist in Rechenzentren aufgrund der empfindlichen IT-Infrastruktur fehl am Platz.

Eine gute Alternative bietet eine Gaslöschanlage. Sie flutet im Alarmfall den betroffenen Raum über Düsen mit einem gasförmigen Löschmittel. Dieses Mittel löscht auch verdeckte oder versteckte Brandquellen, indem es den für den Brand notwendigen Sauerstoff verdrängt. Als Löschmittel sind Inertgase oder chemische Löschmittel denkbar. Als beste Alternative für Rechenzentren hat sich dabei das chemische Löschmittel FK-5-1-12 erwiesen, das auch Sinorix-Löschanlagen von Siemens nutzen: Es ist für den Menschen unschädlich, hinterlässt keine Rückstände und wirkt auch nicht korrosiv. Die sensible Technik wird also nicht beschädigt. Und nicht zuletzt lässt sich das Löschmittel auch leicht transportieren und einfach bevorraten.

Obwohl Gaslöschanlagen die beste Wahl für den Schutz von Rechenzentren sind, bergen sie jedoch auch ein Risiko: So kann es zu Störungen bei Festplatten kommen, nachdem die Löschanlage ausgelöst wurde. Diese Probleme reichen vom automatischen Herunterfahren einer Festplatte ohne Schäden nach einem Neustart bis hin zu schwerwiegenden Störungen. Untersuchungen zeigen, dass die Hauptursache für diese Probleme das relativ hohe Geräuschniveau ist, das eine konventionelle Gaslöschanlage bei der Flutung erzeugt.

Als komplexe Infrastrukturen stellen Rechenzentren besonders hohe Anforderungen an den vorbeugenden und abwehrenden Brandschutz ▼



Deshalb hat Siemens die Lösung Sinorix Silent Extinguishing entwickelt. Ihr Kernstück ist die patentierte Silent Nozzle. Diese Düse ermöglicht die vergleichsweise leise und trotzdem wirksame Löschung in Rechenzentren und Serverräumen. Für eine optimierte schonende Löschung in größeren Rechenzentren kann sie mit Sinorix CDT (Constant Discharge Technology) kombiniert werden. Dabei handelt es sich eine innovative Gaslöschanlage mit konstantem Gasaustritt, die Stickstoff oder Argon als Löschmittel verwendet. Dadurch kann die Größe der Druckentlastungseinrichtung um bis zu 70 % reduziert werden.

Koordinierter Schutz

Ein so umfassendes Brandschutzsystem erfordert die perfekte Koordination zwischen Branderkennung, Aktivierung der Löschanlage und Alarmierung. Eine zentrale Rolle spielen dabei Brandmeldeanlagen (BMA). Sie unterliegen normativen Vorgaben in Bezug auf die zu verwendenden Produkte, den Anlagenaufbau und den Betrieb der Anlage. Im Fokus steht dabei die DIN 14675-1, die Planung, Bau und Betrieb entsprechender Anlagen über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg regelt.

Herzstück einer BMA ist die Brandmeldezentrale (BMZ), die über eine integrierte Löschansteuerung verfügt und mit einem übergeordneten Managementsystem kommunizieren kann. Durch Konnektivität mit der Cloud ermöglicht das Brandmeldesystem Sinteso digital die Nutzung neuer digitaler Services.



Gasförmige Löschmittel löschen auch verdeckte oder versteckte Brandquellen, indem sie den für den Brand notwendigen Sauerstoff verdrängen

Idealerweise ist das Brandschutzsystem integriert in eine Gesamtlösung, die die professionelle Steuerung und das transparente Management der komplexen Abläufe und Prozesse in der Infrastruktur eines Rechenzentrums erlaubt. Was das in der alltäglichen Praxis bringt, verdeutlicht folgendes Beispiel: Weist etwa das Energiemonitoring auf einen punktuell erhöhten Stromverbrauch hin, kann dies ein Frühindikator für eine Störung sein, die einen Brand zur Folge haben könnte. Wird dies erkannt, können Gegenmaßnahmen frühzeitig eingeleitet werden, noch bevor ein größerer Schaden entsteht.

Fazit

Brände sind die häufigste Ursache für Betriebsunterbrechungen in Rechenzentren.

Sie entstehen zum Beispiel aus Schwelbränden in der Verkabelung. Wie sich die daraus ergebenden spezifischen Anforderungen sicher erfüllen lassen, zeigt Siemens Smart Infrastructure mit einem umfassenden Ansatz, der zuverlässige Brandfrüherkennung und schonende Löschung in einem umfassenden Brandschutzsystem kombiniert. Das Ziel besteht dabei immer darin, einen entstehenden Brand möglichst früh zu erkennen und wirkungsvoll zu bekämpfen. ●



Siemens AG 2022

Smart Infrastructure

Frankfurt am Main

About.si.de@siemens.com

www.siemens.de/smart-infrastructure



Brandschutz im Lager mit Videotechnik: Aviotec von Bosch wurde ausgezeichnet

Wichtigster indischer Branchenpreis für Aviotec

Aviotec von Bosch ist das Produkt des Jahres im Bereich Brandmeldetechnik. Bei den Finest Skills & Talents (FIST) Awards 2022 im indischen Mumbai wurde die Technologie jüngst als Produkt des Jahres in der Kategorie Brandmeldetechnik mit dem renommierten FIST-Award ausgezeichnet. Dieser Preis ist die bedeutendste indische Auszeichnung im Bereich Brandschutz und Sicherheit. Bosch Aviotec sei die neueste und schnellste Art der Branderkennung. Die KI-basierten Algorithmen ermöglichen es, Flammen und Rauch in kürzester Zeit zu erkennen, wodurch Leben und Werte geschützt werden, so Pankaj Dharkar, Präsidiums- und Jurymitglied der Fire and Security Association of India (FSAI). Die Organisation vergibt die Awards jährlich gemeinsam mit dem Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen PwC. Der FIST Award 2022 ist bereits die siebte hochkarätige Auszeichnung für Aviotec. Sie markiert den vorläufigen Höhepunkt international gewonnener Trophäen und freut das verantwortliche Team daher besonders.

www.boschbuildingtechnologies.com

Reach: Programm für drahtlose Branderkennung von Hertek

Reach ist das komplette Programm für drahtlose Branderkennung von Hertek. Es beinhaltet zugelassene Melder, Signalgeber und Module nach EN 54-25. Wenn die Gebäudesituation keine Verkabelung zulässt, ermöglichen drahtlose Komponenten dennoch eine sichere Brandfrüherkennung. Diese Lösung kommt zum Beispiel für denkmalgeschützte Gebäude infrage, in denen sichtbare Kabel, Bohrungen oder Kabelkanäle nicht oder nicht überall erlaubt sind. Auch in Glaskonstruktionen oder temporären Gebäuden ist eine auf Funk basierende Brandmeldetechnik die geeignete Lösung. Das Unternehmen bietet mit Reach ein komplettes Programm aus Meldern, Signalgebern und Modulen an, das über einen Funkloopkoppler mit modernen Brandmelderzentralen kommuniziert.

Die Reach-Serie entspricht der europäischen Norm EN 54-25 für drahtlose Brandmeldesysteme und ist damit für alle Einsatzfälle

zugelassen. Die Komponenten haben eine Reichweite von bis zu 80 Metern, sodass die Abdeckung im Gebäude überall gewährleistet ist. Reach besteht aus verschiedenen Meldern, Sirenen und nach EN 54-23 zugelassenen Blitzleuchten. Ein- und Ausgangsmodul sowie der Koppler für die Verbindung mit der Brandmelderzentrale kompletieren das Programm. Auch Parallelanzeigen für verwinkelte oder gefangene Räume sind flexibel per Funk angeschlossen und zeigen die Meldung schnell vor Ort an. Das Unternehmen empfiehlt für den sicheren Betrieb, die Reichweite und Signalstärke zu messen.

Unterschiedliche Materialien, Gebäudestrukturen oder Möbel beeinflussen den Abdeckungsgrad. Ein innovatives Reichweiten-Testset bietet dem Errichter vor der Montage Gewissheit, ob der Einsatzort funktionsfähig ist und frei von Störungen ist. Nach der Planung des Systems werden alle Komponenten vor der Installati-



Reach ist das Programm für drahtlose Branderkennung von Hertek

on vor Ort konfiguriert. Da jede Komponente über Batterien mit Strom versorgt wird, sind für die Inbetriebnahme keine Zusatzgeräte nötig. Das System verwendet eine universelle Batterietechnologie und benötigt nur zwei Batterien pro Komponente. Dadurch ist gleichzeitig eine sehr kompakte Bauform möglich, die sich unauffällig in das Gebäudedesign integrieren lässt. Die Batterielebensdauer von bis zu zehn Jahren macht das System besonders wartungsfreundlich.

Alle Komponenten werden direkt unter dem Funkmelder mon-

tiert, was die Zahl der benötigten Bohrungen klein und das gesamte System übersichtlich und kompakt hält. Zum Reach-Portfolio gehört auch ein Funkloopkoppler, der die Kommunikation mit der Brandmelderzentrale übernimmt. Besonders gut ist Reach auf die aktuelle BMZ-Serie Penta 6000 abgestimmt. Dadurch stehen alle Vorteile der Penta 6000 auch für komplett drahtlose Lösungen ohne Unterschied zu verkabelten Komponenten zur Verfügung.

www.hertek.de

Erstmals Prove-Zertifikat für Brandschutztechnik



Das erste „Prove - Powered by VdS“-Zertifikat für Prüfungen nach externen Normen hat eine D+H-Steuereinrichtung erhalten. VdS unterstützt seine Partner zusätzlich zur bewährten Anerkennung auch mit zahlreichen weiteren Angeboten – u. a. der

jungen Marke „Prove“ für Zertifizierungen nach anderen internationalen Standards. Die erste Prove-Zertifizierung für Brandschutztechnik erhielt jetzt die D+H Mechatronic AG für eine elektrische Steuereinrichtung nach der globalen Norm ISO 21927-9. Man gratuliere dem D+H-Team zur weltweit ersten „Prove - Powered by VdS“-Zertifizierung im Bereich Brandschutz, in diesem Fall nach dem ebenfalls hohen Niveau der ISO, so Gunnar Bellingen, Leiter der VdS-Brandschutzlaboratorien. Das bekannte personelle wie technische Renommee der VdS-Laboratorien sei für Sicherheitsentscheider auf der ganzen Welt auch bei externen Standards ein zusätzliches wichtiges Kaufargument.

www.vds.de



HB Wildfire 2.0

Bekleidung für Technische Hilfe und Flächenbrandbekämpfung

HB Protective Wear bietet Schutzbekleidung für den Einsatz in der Technischen Hilfe und in der Flächenbrandbekämpfung. Sie erfüllt höchste Sicherheitsansprüche und zeichnet sich aus durch zeitgemäßes Design, viele nützliche Features sowie einen besonders hohen Tragekomfort. Die Messe RETTmobil in Fulda bot ausgiebig Gelegenheit, sich die neuen Kollektionen von HB aus nächster Nähe anzuschauen. Die Kollektion HB-Technical Rescue wurde als Allrounder für Technische Hilfsdienste entwi-

ckelt. Sie umfasst Parka, Hose und Fleecejacke und ist aus einem leichten, aber robusten Gewebe gefertigt, das zuverlässig vor Hitze und Flammen schützt. Aufgrund der klimatischen Veränderungen und der damit einhergehenden steigenden Waldbrandgefahr steigt auch der Bedarf an Bekleidung für diesen Einsatzbereich. Genau dafür wurde die Kollektion HB-Wildfire 2.0 entwickelt, die gleichzeitig auch die Normanforderungen der EN 15384 berücksichtigt.

www.hb-online.com

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Raum für europäische Werte

Vertrauenswürdigkeits-Plattform für KI-Lösungen und Datenräume

Das Institut für Internet-Sicherheit – if(is) der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen startet zu Beginn 2023 mit dem dreijährigen Forschungsprojekt „Vertrauenswürdigkeits-Plattform für KI-Lösungen und Datenräume“. Das Projekt wird im Rahmen der Innovationsoffensive KI mit 1.692.590 Euro durch das Bundesministerium für Digitales und Verkehr gefördert. GIT SICHERHEIT sprach mit Institutsleiter Prof. Dr. Norbert Pohlmann.

■ GIT SICHERHEIT: Herr Prof. Pohlmann, Sie haben gerade mit dem Forschungsprojekt „Vertrauenswürdigkeits-Plattform für KI-Lösungen und Datenräume“ begonnen. Können Sie bitte zunächst einmal kurz Ihr Institut und seine Forschungsschwerpunkte vorstellen?

Norbert Pohlmann: Das Institut für Internet-Sicherheit – if(is) ist eine wissenschaftliche Einrichtung der Westfälischen Hochschule, im Fachbereich Informatik. Unser Ziel ist es, einen Mehrwert für die Nutzer bezüglich Vertrauenswürdigkeit und Sicherheit im Internet zu kreieren. Aktuelle Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen KI und Cyber-Sicherheit, 5G-Sicherheit, Sicherheit in Gesundheitswesen, technischer Datenschutz, Fake News, reaktive IT-Sicherheit wie Forensik und Analyse von Angriffsgruppen sowie – last but not least – Vertrauenswürdigkeit. An diesen Themen forschen circa 50 wissenschaftliche Mitarbeiter und studentische Hilfskräfte.

Wie notwendig ist eine solche Vertrauenswürdigkeits-Plattform, dass sie vom Bund gefördert wird – bzw. was genau verspricht man sich davon? Liegt dem Projekt auch ein Wunsch der Industrie zugrunde?

Norbert Pohlmann: Im Gegensatz zu Deutschland und Europa investie-

ren die USA und einige asiatische Länder besonders viel Geld in die KI-Forschung. Aber die ethischen und moralischen Aspekte, die in Europa eine essenzielle Rolle spielen, werden in diesen Ländern – oft auch als kulturellen Gründen – nicht angemessen berücksichtigt. Mit der Vertrauenswürdigkeits-Plattform wollen wir eine Möglichkeit schaffen, europäische Werte im Rahmen der KI adäquat in den Fokus zu rücken – also das KI-Hersteller nicht nur ihre Fachkompetenz, sondern auch ihre Vertrauenswürdigkeit sowie insbesondere die ihrer KI-Lösung angemessen darstellen können. Das ermöglicht den Anwendungsunternehmen bei der Auswahl von KI-Lösungen, die für sie relevanten Aspekte der Vertrauenswürdigkeit besonders betrachten zu können. Da die Vertrauenswürdigkeits-Plattform auf einem wissenschaftlichen Modell basiert, können die hier dargestellten Vertrauenswürdigkeits-Aspekte helfen, Komplexität zu reduzieren und darüber Vertrauen aufzubauen.

Der Zweck der Plattform ist, dass subjektiv empfundene Risiko der Anwenderunternehmen zu reduzieren. Dazu soll das Company Commitment dienen, indem die KI-Hersteller aufführen, was ihre KI-Lösung tut und was nicht,



Vertrauen ist alles

Das Institut für Internet-Sicherheit – if(is) der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen startete Anfang des Jahres mit dem dreijährigen Forschungsprojekt „Vertrauenswürdigkeits-Plattform für KI-Lösungen und Datenräume“. Das Projekt wird im Rahmen der Innovationsoffensive KI mit insgesamt 1.692.590 Euro durch das Bundesministerium für Digitales und Verkehr gefördert.

Ziel ist es, eine Vertrauenswürdigkeits-Plattform so zu gestalten, dass es Anwendern ermöglicht wird, Vertrauen in Herstellerunternehmen sowie deren KI-Lösungen und Datenräume aufbauen zu können. Um diese Anforderung zu erfüllen, wird Herstellerunternehmen auf der Vertrauenswürdigkeits-Plattform die Möglichkeit eröffnet, sowohl die Vertrauenswürdigkeit ihres Unternehmens als auch die ihrer KI-Lösungen und Datenräume im Rahmen einer Vertrauenswürdigkeits-Agenda zu dokumentieren. Dieser Vorgang geschieht in Selbstauskunft, soll jedoch in einem gewissen Grad extern validiert werden. Daneben werden zusätzliche sinnvolle Nutzungsoptionen zur Verfügung gestellt – hierzu gehört unter anderem eine Indexstruktur, die einen komprimierten Vergleich aller Herstellerunternehmen basierend auf relevanten und standardisierten Kriterien bieten soll. Ergänzend dazu offeriert ein Reputationssystem den Anwendern von KI-Lösungen und Datenräumen die Möglichkeit, Hersteller bezüglich ihrer dargelegten Vertrauenswürdigkeits-Aspekte mithilfe von objektivierbaren Kriterien zu bewerten. Darüber hinaus werden branchenbezogen kooperativ mit relevanten Stakeholdern weitere Informationen bereitgestellt, die dazu beitragen, Vertrauen aufzubauen.

Weitere Informationen unter: www.vertrauenswürdigkeit.com

wo die Mehrwerte sind und welche verbleibenden Risiken beachtet werden müssen.

Aus ersten Umfragen hat sich als ein Ergebnis herauskristallisiert, dass die Anwenderunternehmen eine solche Hilfestellung goutieren, denn so können die Aspekte der Vertrauenswürdigkeit strukturell und klar bei der Auswahl Berücksichtigung finden.

Gibt es Vorbilder aus anderen Ländern?

Norbert Pohlmann: Von der Idee her gibt es ähnliche Initiativen, die das Thema aufgreifen – aber eine Vertrauenswürdigkeits-Plattform, die wirklich die Vertrauenswürdigkeit von KI-Anwendungen und Datenräumen darstellt, gibt es in dem Umfang wie wir dies tun, definitiv nicht.

Sie möchten Selbstauskünfte von den entsprechenden KI-Herstellern einholen – dies aber zum Teil auch validieren lassen. Wie wird das genau aussehen?

Norbert Pohlmann: Grundsätzlich geht es darum, über die Selbstauskunft eines Herstellers ein Company Commitment zu formulieren. Natürlich gibt es einige Stellschrauben, um die gemachten Aussagen zu verifizieren – in erster Linie über ein Reputationssystem, das als regulierendes System die Glaubwürdigkeit zwischen den Anwendern und Herstellern austarieren soll. Zudem sind im Rahmen des Artificial Intelligence Act (EU AIA) einige Anforderungen an die Hersteller verankert, etwa bezüglich Zertifizierungen von vertrauenswürdigen Instanzen wie dem TÜV, die dann natürlich auch auf der Vertrauenswürdigkeits-Plattform eingestellt werden

können. Inwieweit sich weitere Validierungsmöglichkeiten pragmatisch umsetzen lassen, ist Teil unserer Forschung.

Ihr Projekt ist auf drei Jahre ausgelegt – und die ersten Schritte sind Sie ja bereits gegangen?

Norbert Pohlmann: Ja – wir haben bereits mit vollem Engagement begonnen und sind dabei zu erarbeiten, welche Fragen die KI-Hersteller im Sinne eines Company Commitments beantworten sollen, damit Anwender Vertrauen aufbauen können. Diese beziehen sich bei der KI-Lösung auf die Transparenz, Leistungsfähigkeit und Zweckprägnanz sowie bei den KI-Herstellern auf Zutrauen, Zuverlässigkeit, Integrität und IT-Sicherheit. ●



Institut für Internet-Sicherheit – if(is)
Gelsenkirchen
Prof. Dr. Norbert Pohlmann
Tel.: +49 209 9596 515
information@internet-sicherheit.de
www.internet-sicherheit.de

Baramundi ist sechsfacher „PUR 2023“-Champion

Baramundi darf sich auch 2023 mit dem Champion-Titel schmücken: Das Augsburger Unternehmen erhielt erneut Spitzenbewertungen in den „Professional User Rating Security Solutions (PUR-S)“-Befragungen für MDM/EMM/UEM und Vulnerability Management. Für die Untersuchung befragten die Analysten von Techconsult zwischen August und Oktober 2022 über 2.000 Anwender von IT-Security- und -Operations-Lösungen im deutschsprachigen Raum. Das Augsburger Unternehmen baut damit seine Spitzenpositionen aus den Vorjahren weiter aus. Darüber hinaus ist Baramundi in dem parallel dazu erschienenen Professional User Rating IT-Operations (PUR-ITO) in vier Kategorien als Champion ausgezeichnet worden: Client Lifecycle Management, Software Asset & License Management, IT-Servicedesk und IT & Network Inventory Management. Die erneuten Spitzenplatzierungen in den PUR-Befragungen freude das Unternehmen sehr, so Uwe Beikirch, Vorstand der Baramundi Software AG.

www.baramundi.com

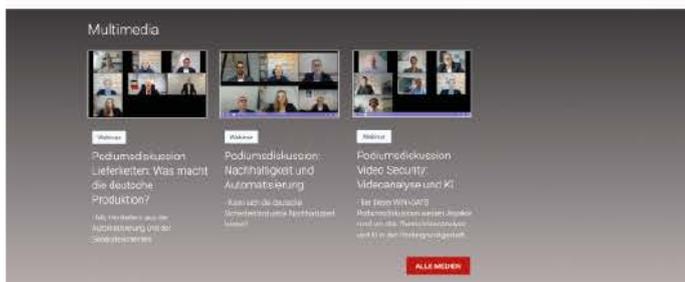
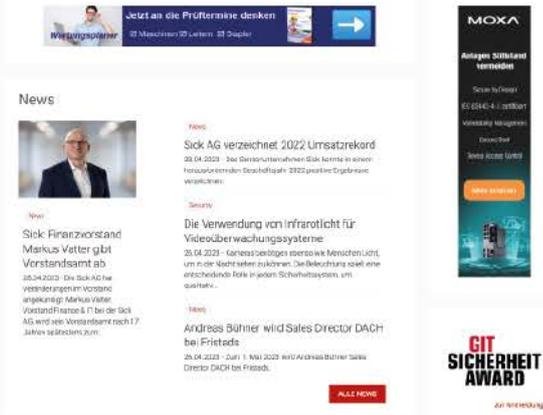


Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil es einen guten Querschnitt aus Sicherheitsthemen gibt.“



Peter Vahrenhorst,
Verantwortlicher Prävention
Cybercrime (Wirtschaft) beim
Cybercrime Kompetenzzentrum
des Landeskriminalamts NRW

DIESEN MONAT AUF GIT-SICHERHEIT.DE



IMPRESSUM

Herausgeber
Wiley-VCH GmbH

Geschäftsführer
Sabine Haag, Dr. Guido F. Herrmann

Publishing Directors
Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Dr. Heiko Baumgartner

Wissenschaftliche Schriftleitung
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky (1991–2019) †

Anzeigenleitung
Miryam Reubold
+49 6201 606 127

Commercial Manager
Jörg Wüllner
+49 6201 606 748

Redaktion
Dr. Heiko Baumgartner
+49 6201 606 703
Dipl.-Betw. Steffen Ebert
+49 6201 606 709
Matthias Erler ass. iur.
+49 6129 50 25 300
Dr. Timo Gimbel
+49 6201 606 049
Stormy Faust
+49 6201 606 125
Lisa Holland M.A.
+49 6201 606 738
Eva Kukatzki
+49 6201 606 761

Textchef
Matthias Erler ass. iur.
+49 6129 50 25 300

Herstellung
Jörg Stenger
+49 6201 606 742
Claudia Vogel (Anzeigen)
+49 6201 606 758

Satz + Layout
Ruth Herrmann, Andi Kettenbach
Lithografie
Elke Palzer

Sonderdrucke
Miryam Reubold
+49 6201 606 172

Wiley GIT Leserservice (Abo und Versand)
65341 Eltville
Tel.: +49 6123 9238 246
Fax: +49 6123 9238 244
E-Mail: WileyGIT@vuservice.de
Unser Service ist für Sie da von Montag -
Freitag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH GmbH
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: git-gs@wiley.com
Internet: www.git-sicherheit.de

Verlagsvertretung
Dr. Michael Leising
+49 36 03 89 42 800

Bankkonten
J.P. Morgan AG, Frankfurt
Konto-Nr. 6161517443
BLZ: 501 108 00
BIC: CHAS DE FX
IBAN: DE55501108006161517443

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste vom 1. 10. 2022.
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge
stehen in der Verantwortung des Autors.

2023 erscheinen 10 Ausgaben
„GIT SICHERHEIT“
Druckauflage: 25.000
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO

Abonnement 2023: 10 Ausgaben (inkl.
Sonderausgaben) 118,00 €, zzgl. MwSt.
Einzelheft 16,30 € zzgl. Porto + MwSt.
Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage
einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt
von 50 %. Abonnement-Bestellungen gelten
bis auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor
Jahresende. Abonnementbestellungen können
innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen
werden, Versandreklamationen sind nur inner-
halb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände ASW, BHE, BID,
BDSW, BDGW, PMeV, Safety Network Interna-
tional, vfrb und VFS sind im Rahmen ihrer Mit-
gliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT
sowie der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO.
Der Bezug der Zeitschriften ist für die Mit-
glieder durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags
abgegolten.

Originalarbeiten

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge ste-
hen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck,
auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der
Redaktion und mit Quellenangabe gestattet.
Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte
und Abbildungen übernimmt der Verlag keine
Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich,
zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht
eingeräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag
in unveränderter oder bearbeiteter Form für
alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder
Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche
Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur
Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht
bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische
Medien unter Einschluss des Internet wie auch
auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/
oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder
Zeichen können Marken oder eingetragene
Marken ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Gender-Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf
die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen
männlich, weiblich und divers (m/w/d) sowie
auf Sonderschreibweisen mit Doppelpunkt oder
Genderstern verzichtet. Sämtliche Personen-
bezeichnungen gelten gleichermaßen für alle
Geschlechter.

Druck

westermann DRUCK | pva

Printed in Germany, ISSN 0948-9487



WILEY

GIT

SICHERHEIT

INNENTITEL – MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT



Hier erfahren
Sie mehr ►



SICK
Sensor Intelligence.

INNENTITEL

Sicherheit in der dritten Dimension

3D-ToF-Kamera mit Sicherheitszertifizierung Performance Level c



Die Dynamik bei Produktions- und Logistikprozessen ist hoch. Die Forderungen nach innovativen Sicherheitslösungen steigen. Bisherige 2D-LiDAR-Sensoren werden zur flächigen Gefahrbereichsabsicherung eingesetzt. Die weltweit erste 3D-Time-of-Flight-Kamera mit Sicherheitszertifizierung Performance Level c, safeVisionary2, erweitert nun zusätzlich Sicherheitsanwendungen durch ein dreidimensionales Schutzfeld. Diese Ergänzung um die dritte Dimension ermöglicht dabei neue und produktivere Sicherheitskonzepte.

Die Vermeidung von Kollisionen und ein schneller Wiederanlauf erhöht die Verfügbarkeit von mobilen Robotern (AMR), wie u. a. Automated Guided Vehicles (AGVs). Eine sichere Navigation der fahrerlosen Transportsysteme ist daher absolut entscheidend bei deren Einsatz. Bisherige 2D-Anti-Kollisions-Lösungen waren dabei stets mit der Herausforderung konfrontiert, auch Hindernisse oberhalb der Scanfeldebene eines Sicherheitslaserscanners, wie z. B. die angehobenen Zinken eines Gabelstablers, sicher zu erfassen, um Kollisionen vermieden.

Erweiterte produktivitätssteigernde Absicherung von AGVs und AMRs

Um dieses Problem zu lösen, hat Sick eine 3D-Time-of-Flight-Kamera mit Sicherheitszertifizierung entwickelt – die safeVisionary2. Im Gegensatz zu 2D-Anti-Kollisions-Lösungen lässt sich mit safeVisionary2 in vielen Fällen ein automatischer Wiederanlauf realisieren. Dank der Seitenabsicherung erhöht sich zudem die Sicherheit bei Dreh- und Wendemanövern des Fahrzeugs nach Be- und Entladevorgängen. Neben den Sicherheitsfunktionen lassen sich in mobilen Anwendungen zusätzlich die 3D-Umgebungsdaten für eine präzise Lokalisierung und Navigation der Fahrzeuge nutzen. Hierfür stehen die Messdaten via Gigabit-Ethernet zur Verfügung.

Verbesserte Functional Safety bei Mensch-Roboter-Kollaboration

Im Umfeld kollaborativer Roboter ist das Spektrum menschlicher Bewegungsabläufe eine besondere Herausforderung für die Absicherung. Während ein normaler

Sicherheitslaserscanner Personen, die sich in den Gefahrenbereich bewegen, auf einer bodennahen 2D-Ebene erkennt, erweitert die sichere 3D-Kamera safeVisionary2 die Applikation um ein 3D-Schutzfeld.

Risiken wie das Hineinlehnen in den Arbeitsbereich des Roboters können erkannt werden. Die Kamera bringt damit bei der Kollaboration zwischen Menschen und Roboter einen entscheidenden Vorteil: Der kraft- und leistungsbegrenzte Modus von Robotern ist in der Regel auf die zulässigen Kraftwerte für Arme und Hände ausgelegt, während der Kontakt von empfindlichen Körperregionen wie Gesicht, Schädel und Stirn zu vermeiden sind. Dadurch wurde ein Stillstand des Roboters bei unmittelbarer Nähe des Personals notwendig. safeVisionary2 ermöglicht eine erweiterte Absicherung des Roboterarbeitsbereichs auf menschlicher Kopfhöhe. Der Stillstand ist nur mehr dann notwendig, wenn eine Person ihren Kopf auch tatsächlich in den Arbeitsbereich bewegt. Gerade bei häufiger Interaktion zwischen Mensch und Roboter lässt sich dadurch die Produktivität der Anwendungen steigern. Als Zusatznutzen helfen die präzisen 3D-Messdaten, die safeVisionary2 liefert, bei der Umsetzung verschiedener Automatisierungsaufgaben.

Bei dem eben genannten Anwendungsszenario eignet sich eine weitere Nutzung der Sensordaten besonders gut, da die Kamera vom Detektieren leerer und gefüllter Trays bis hin zur Objektlokalisierung und -vermessung viele Aufgaben übernehmen kann. Mit dieser Kombination von Sicherheit und Automatisierung reduziert sich der Implementationsaufwand für zusätzliche Komponenten.

Bitte umblättern ▶

Mit safeVisionary2 werden auch Hindernisse oberhalb der Scanfeldebene eines Sicherheitslaserscanners erfasst und Kollisionen vermieden



Sichere sensorlose Antriebsüberwachung

Erhöhung der Produktivität und Sicherheit des Bedienpersonals



Sensorloser Stillstandwächter UG 6946

Sensorloser Drehzahl- und Frequenzwächter UH 6937

SAFEMASTER S

- Für Sicherheitsanwendungen bis PL e / SIL 3
- Sensorlos und leicht nachrüstbar
- Schnelle Reaktionszeit
- Sichere Stillstandserkennung





safeVisionary2 erfasst in Anwendungen mit Mensch-Roboter-Interaktion sicher Restrisiken wie das Überbeugen oder Übergreifen von Personen



Hindernisse wie Treppen oder Rampen bergen für Serviceroboter potenzielle Absturzgefahren

Mit 30 Bildern pro Sekunde und einer Auflösung von 512 x 424 Pixeln liefert die Kamera auch in dynamischen Anwendungen zuverlässige Intensitäts- und Distanzwerte. Die einzelnen Pixel liefern somit ein detailliertes, dreidimensionales Entfernungsbild und Infrarotintensitätsbild.

Ein weiterer entscheidender Vorteil zu bisherigen Sicherheitskonzepten kann die Reduktion von Zuschlägen bei der Berechnung des notwendigen Sicherheitsabstandes sein. Als Ergänzung zur Gefahrenbereichsabsicherung mit Sicherheitslaserscannern lässt sich, wie beschrieben, durch die sichere 3D-Kamera safeVisionary2 ein Überbeugen erkennen. Applikationsabhängig und auf Basis einer individuellen Risikobeurteilung kann die Berechnung des Sicherheitszuschlages daher niedrigere Werte als der übliche

Zuschlag gemäß der Formel $C = 1200 - 0,4 \times \text{Höhe des Schutzfeldes über Bezugsebene}$ in mm ergeben.

Mehr Halt für mobile Serviceroboter

Kommt ein mobiler Serviceroboter in unstrukturierten Umgebungen wie einer Shopping-Mall zum Einsatz, erfordert dies eine besonders sorgfältige Risikobeurteilung. Denn dort können Hindernisse wie Treppen oder Rampen für den Roboter potenzielle Absturzgefahren bergen. safeVisionary2 ermöglicht neben der Auswertung von Schutz- und Warnfeldern für die Fahrwegabsicherung auch die Absicherung von Absturzkanten. Einen echten Mehrwert bieten die präzisen 3D-Messdaten, z. B. für eine konturbasierte Navigation und für weitere Automatisierungsaufgaben.

Schnelle Inbetriebnahme und platzsparendes Design

Ein weiteres Plus ist die schnelle und einfache Inbetriebnahme sowie das platzsparende Design. Mithilfe von Montagehalterungen, standardisierter Anschlussstechnik und der Software Safety Designer ist safeVisionary2 schnell in Betrieb genommen. Dank kompakter Maße von 70 x 80 x 77 mm lässt sich die Kamera zudem einfach und platzsparend in ein Maschinendesign integrieren. ●



Sick AG
Waldkirch

Tel.: +49 7681 202 0

info@sick.de · www.sick.com

Lean Solutions Workshops für mehr Produktivität

Rose+Krieger bietet Lean Solutions Workshops an, bei denen die Mitarbeiter des Kunden an der Arbeitsplatzentwicklung teilhaben. Verschwendung reduzieren bzw. eliminieren, die Lieferzeiten verkürzen und Produktivität steigern – all das lässt sich durch die Implementierung ergonomischer Lean-(Montage-)Arbeitsplätze des Herstellers erreichen. Wenn die Mitarbeiter dann im Rahmen eines Lean Solutions Workshops ihren neuen Arbeitsplatz auch noch mitgestalten können,

profitieren Unternehmen zusätzlich von real erprobten Arbeitsplatzsystemen und hochmotivierten Mitarbeitern. In den Workshops, die beim Kunden im Betrieb stattfinden, analysiert der Hersteller gemeinsam mit den betroffenen Mitarbeitern die Produktion und Logistik am aktuellen Arbeitsplatz im Hinblick auf Durchlaufzeiten, Ergonomie und Verschwendung sowie Materialfluss und Ladungsträgerdimensionierung.

www.rk-rose-krieger.com

Während der Lean Solutions Workshops erarbeitet das Team ein Holz-Pappe-Modell des zukünftigen Arbeitsplatzes



© RK Rose+Krieger



Automatisierungstreff 2023

Das Get-together für Anwender und Praktiker von Industrie 4.0

Der Automatisierungstreff stand 2023 ganz im Zeichen konkreter Ideen und praktischer Lösungen für Anwender im Rahmen von Industrie 4.0-Anwendungen. Wer die neusten Hard- und Software-Trends direkt ausprobieren und selbst Hand anlegen oder sich mit einer Problemstellung an die Aussteller und deren Experten vor Ort wenden wollte, hatte dazu vom 28. bis 30. März kostenfrei die passende Gelegenheit.

Intensive Beratungsgespräche und Anwender-Workshops rund um die Themenfelder Industrial IoT sowie Industrie 4.0 bildeten wie in den vergangenen Jahren auch den eigentlichen Kern der Veranstaltung. Zu den Ausstellern bzw. Workshop-Anbietern zählten in diesem Jahr unter anderem die Unternehmen Baumer, Bihl+Wiedemann, Eplan, Exor, German Edge cloud, IBHsoftec, Iconics, Leadec, Mitsubishi Electric, MKW, Panduit, Rittal, PQ Plus bzw. Wago.

Neue Lokation mit Blick in die Zukunft

Anders als bei den vorausgegangenen Automatisierungstreffs führte der Weg für Interessierte in diesem Jahr jedoch zum ersten Mal nach Heilbronn. Dabei hätte der Austragungsort kaum passender gewählt sein können. Denn der rund 60 m hohe WTZ-Turm mit dem darin befindlichen Tagungszentrum, bildet das Herzstück des Zukunftsparks Wohlgelegen. Dieser bietet perfekte Rahmenbedingungen für Entwicklungen und Forschung in Bereichen wie Health Care, künstliche Intelligenz, digitaler Zwilling oder autonomes Fahren. Zudem entsteht hier ab 2024 der Innovationspark für Künstliche Intelligenz (Innovation Park AI) und damit das größte Ökosystem für Künstliche Intelligenz in Europa.



Smarte IO-Link Sensoren standen z.B. bei dem Workshop von Baumer im Fokus



Bosch stellte auf dem Marktplatz Industrie 4.0 das Automatisierungsportfolio von Nexeed Automation vor

Technologien der Zukunft

Die praxisnahen Anwender-Workshops bildeten wieder den Kern der Veranstaltung. Während der Workshops hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, einzelne Technologien vor Ort auszutesten und konnten selbst Hand anlegen. Somit ermöglichten die Workshops eine direkte Auseinandersetzung mit den neuen Technologien und die Teilnehmer erhielten einen tiefen Einblick in den Einsatz der einzelnen Produkte, Systeme und Methoden.

Das Workshopprogramm drehte sich dabei vor allem um Industrial IoT sowie Industrie 4.0 und deckte dabei wichtige Schlüsseltechnologien und Trendthemen wie z.B.: Big Data, Energietechnik, Informations- und Kommunikationstechnologie, künstliche Intelligenz, Roboter- und Steuerungstechnik, Security, etc. ab.

Echte Use Cases

Zusätzlich gab es den Marktplatz Industrie 4.0, auf dem anhand von konkreten Use-Cases das Verständnis von Industrie 4.0 gefördert werden soll. Der Marktplatz bot dem Besucher eine gute Gelegenheit, um Berührungsängste abzubauen und zu verstehen, welche individuellen Schritte er in Punkto Industrie 4.0 als Anwender gehen sollte.

Auch nach 19 Jahren Automatisierungstreff hat das Get-together für Praktiker also nichts von seiner Bedeutung für die Automatisierungsbranche verloren. Übrigens: Auch der 20. Automatisierungstreff wird 2024 in Heilbronn im WTZ-Turm stattfinden. Man darf auch dann wieder gespannt sein. ●



Strobl GmbH
Ilsfeld

Tel.: +49 7062 676 020
info@stroblgmbh.de
<https://stroblgmbh.de>

MESSE

Hannover Messe 2023 – eine Bilanz

Vom politischen Schaulaufen zur klimaneutralen Produktion

Messe ganz ohne angezogene Handbremse: 2023 war das erste Jahr seit Beginn der Pandemie, in der die Hannover Messe ohne Maskenpflicht und andere Corona-Schutzmaßnahmen auskam. Auch aus dem Ausland, insbesondere aus China – nach Wegfall der dortigen strengen Corona-Schutzmaßnahmen – strömten wieder zahlreiche Interessierte auf die international bedeutende Industriemesse.

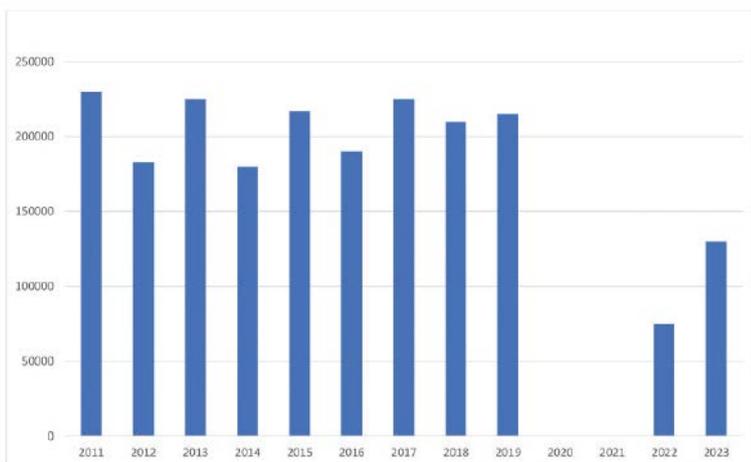
■ Das große Interesse zeigte sich auch in Zahlen: Kamen 2022 nur rund 75.000 Besucherinnen und Besucher, stieg deren Zahl nach Angaben der Deutschen Messe AG in diesem Jahr wieder auf 130.000. Auch die Zahl der Aussteller legte deutlich zu – von 2500 in 2022 auf über 4000 in 2023. Doch trotz dieser erfreulichen Entwicklung gelang es noch nicht, an das direkte Vor-Corona-Niveau von 2019 anzuschließen (215.000 Besucherinnen und Besucher, 6500 Aussteller).

Zurück beim politischen Schaulaufen

Nicht fehlen dürften in diesem Jahr natürlich auch die politischen Akteure: Mehr als 100 politische Delegationen aus mehr als 50 Ländern besuchten die Hannover Messe in diesem Jahr. Allen voran Bundeskanzler Olaf Scholz mit dem indonesischen Präsidenten Joko Widodo sowie Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck, der den gesamten Dienstag in den Hallen der Industrie-Messe unterwegs war. Bemerkenswert ist, dass Vertreterinnen und Vertreter



Gespräch über Partnerschaften und Investitionen: Bundeskanzler Olaf Scholz mit Joko Widodo, Präsident, und Iriana Joko Widodo, First Lady von Indonesien, zu Besuch auf der Hannover Messe 2023



Entwicklung der Besucherzahlen auf der Hannover Messe seit 2011

der europäischen Politik aus Brüssel so stark vertreten waren wie nie zuvor. Weitere Delegationen kamen aus ganz Europa, Argentinien, Mexiko, Kanada, Japan, China, den USA und Indien. Das Partnerland Indonesien setzte sich als dynamischer Standort für Investitionen und Partnerschaften in Szene. Nicht zuletzt ist wohl auch das als Teil des politischen Schauaufens zu betrachteten und als Versuch der deutschen Politik, sich aus der Rohstoff-Abhängigkeit von China zu befreien. Das „Reich der Mitte“ hatte seinerseits in Indonesien zuletzt massiv in die Gewinnung und Verarbeitung der indonesischen Nickelvorkommen investiert.

CO₂-neutrale Produktion

Geradezu omnipräsent war auch das Thema Klimaschutz bzw. Klimaneutralität in der Industrie. Unter dem Leitspruch „Klimaschutz braucht Industrie“ bekundete Dr. Jochen Köckler, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Messe AG: „Die vergangenen fünf Messtage haben gezeigt: Die Technologien für eine wettbewerbsfähige und klimaneutrale Industrieproduktion sind verfügbar – jetzt brauchen wir Tempo und Entschlossenheit in der Umsetzung.“ Die eigentlichen Probleme für deren Umsetzung lägen hingegen bei den bürokratischen Hemmnissen, die, so Köckler, „zügig abgebaut“ werden müssten, um „die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie und unseren Wohlstand nachhaltig zu sichern“.

In diesem Zusammenhang wurden vor allem drei Trends auf der Hannover Messe in diesem Jahr besonders hervorgehoben: Elektrifizierung, Digitalisierung und Automatisierung. „Gerade im Zusammenspiel dieser Trends zeigt sich darüber hinaus, dass

die Energiewende auch eine Energieeffizienzwende sein muss. Die Messe bestätigt unseren Optimismus für die Elektro- und Digitalindustrie und unsere Prognoseerhöhung auf 1 bis 2 Prozent reales Produktionswachstum für dieses Jahr. Noch zum Jahresanfang waren wir nur von einer Seitwärtsbewegung auf hohem Niveau ausgegangen. Unsere Branche ist im Aufwind“, lautete das Fazit von Dr. Gunther Kegel, ZVEI-Präsident und Vorsitzender des Ausstellerbeirats der Hannover Messe.

Fazit und Aussicht

Die Aussteller zogen nach Angaben der Messegesellschaft ein durchweg positives Fazit hinsichtlich der Hannover Messe 2023. Dieser Einschätzung gab auch Dr. Jochen Köckler Ausdruck: „Die Hannover Messe ist die globale Plattform für den Austausch zwischen Industrie, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft. Und nie war es wichtiger als heute sich auszutauschen.“ Ein kleiner Wermutstropfen bleibt jedoch trotz allem Optimismus: Denn nach wie vor gibt es kein Partnerland für die Hannover Messe 2024, die im kommenden Jahr vom 22. bis 26. April stattfinden wird. ●



Deutsche Messe AG
Hannover
Tel.: +49 511 89 0
info@messe.de
www.messe.de

WILEY

Die besten Produkte und Lösungen für Sicherheit und Automation

PRO-4-PRO.com und die GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO 2022/23:

Hier finden Profis die passenden Produkte und Lösungen für jede Anforderung.

Auf PRO-4-PRO.com mit praktischem Anfragetool für die direkte Kontaktaufnahme mit potenziellen Partnern, Dienstleistern und Lieferanten.

Neue Funktionen, neuer Look, neues Logo



Nächste GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO
Redaktionsschluss: 19. Juni
Anzeigenschluss: 17. Juli



PRO-4-PRO.COM

PRODUCTS FOR PROFESSIONALS



Hannover Messe Momente 2023

Wie in den Jahren zuvor war die Redaktion der GIT SICHERHEIT auch jetzt wieder vor Ort, um sich persönlich einen Eindruck von den Innovationen, Produkten und Lösungen für die vielfältigen Herausforderungen der Industrie zu verschaffen. Wen wir getroffen haben und auf welche Neuheiten wir gestoßen sind, vermittelt in Auszügen unsere diesjährige Fotostrecke:



Schneider Electric hatte zum Pressefrühstück geladen – hier im Vortrag Laurent Flandin, Global Marketing Manager



Politische Prominenz zum 75. Geburtstag auf dem Messestand von Pilz (von links nach rechts): Renate Pilz (bis 2017 geschäftsführende Gesellschafterin von Pilz), Susanne Kunschert (jetzige geschäftsführende Gesellschafterin bei Pilz), Olaf Scholz (Bundeskanzler), Joko Widodo (Präsident von Indonesien), Iriana Joko Widodo (First Lady von Indonesien), Thomas Pilz (ebenfalls geschäftsführender Gesellschafter) und Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil (s. Bildrand)

© Pilz GmbH & Co. KG



Alexander Watz, Vertriebsingenieur bei Euchner (links), vor einer Auswahl verschiedener Produkte – darunter die Multifunctional Gate Box MGB2 und das Transpondercodierte Schlüsselsystem EKS



Rogèr Costa, Abteilungsleiter Marketing (links), und Timo Gimbel, Redakteur bei GIT SICHERHEIT, auf dem Stand von Indu-Sol, einem Spezialisten für Industrielle Netzwerke



Philipp Jauch, Business Development Manager Moxa Europe, vor den 5G Lösungen von Moxa



Jasmin Steinhoff, Pre-Sales-Managerin DACH, veranschaulicht an einem Modellaufbau die OT-Cybersecurity-Lösungen von TXOne Networks



Immer wissen, wie viel Meter Kabel tatsächlich noch auf der Rolle sind? Kabelspezialist Lapp bietet auch hierfür maßgeschneiderte Lösungen, wie Ann Kathrin Hoffmann, Team Lead Content / Marketing Communication, demonstriert



Bernd Geisinger, Werbeleiter bei Georg Schlegel, demonstriert Not-Halt-Tasten mit integrierter Statusanzeige (beleuchtet/unbeleuchtet)

Christian Uhl, Head of Communication & Lead Management (I.), vor dem neuen, eigensicheren und 5G sowie WiFi 6 fähigen Smartphone Smart-Ex 03 DZ1 – zugelassen für die EX-Zone 1/21

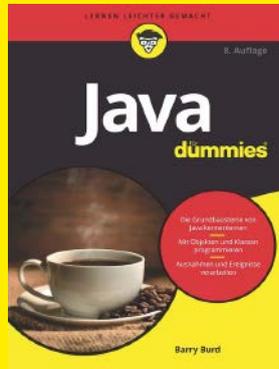


Es ist einfach, mit der Zukunft Schritt zu halten und Spaß dabei zu haben!



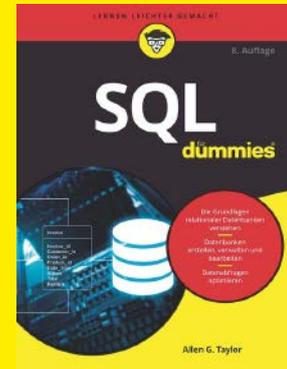
2023. 848 Seiten. Broschur.
€ 34,-
ISBN: 978-3-527-72108-5

Wenn Sie Webseiten oder mobile Apps entwickeln möchten, dann ist dieses Buch für Sie gemacht!



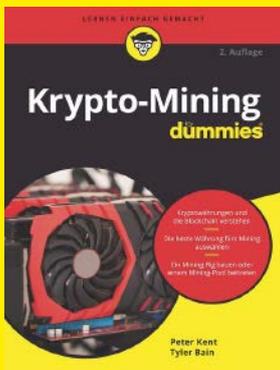
2023. 480 Seiten. Broschur.
€ 20,-
ISBN: 978-3-527-72020-0

»Java für Dummies« ist gleichzeitig Lehrbuch und unverzichtbares Nachschlagewerk für alle Java-Programmierer.



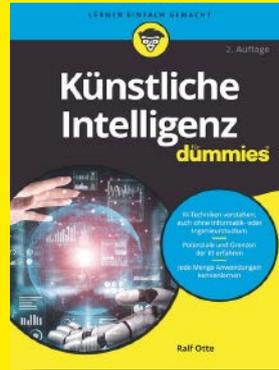
2023. 480 Seiten. Broschur.
€ 26,-
ISBN: 978-3-527-72022-4

In »SQL für Dummies« finden Einsteiger alles Wissenswerte rund um die Abfragesprache SQL.



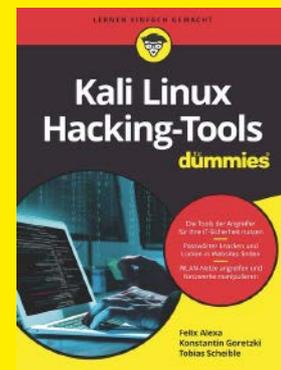
2022. 336 Seiten. Broschur.
€ 28,-
ISBN: 978-3-527-72025-5

Hier erfahren Sie von zwei Insidern, wie Sie Bitcoin, Ethereum, Monero, Litecoin und Dash richtig schürfen.



2023. 512 Seiten. Broschur.
€ 26,-
ISBN: 978-3-527-72099-6

Mit diesem Buch bringen Sie sich auf den aktuellen Stand beim Thema »Künstliche Intelligenz«.



2023. 416 Seiten. Broschur.
€ 28,-
ISBN: 978-3-527-71910-5

Das Buch zeigt Ihnen Schritt für Schritt, wie Sie Ihre Systeme mit Kali Linux auf Herz und Nieren prüfen.

Folgen Sie uns auf Facebook und Instagram
www.facebook.com/fuerdummies
www.instagram.com/furdummies

www.fuer-dummies.de

für
dummies[®]

GIT

SICHERHEIT

INNENTITEL – ARBEITSSCHUTZ



 **Hoffmann Group**

SICHERHEITSSCHUHE

Die Qual der Wahl: Worauf es beim Fußschutz ankommt

Geschützt und bequem durch den Arbeitsalltag

Wer täglich Sicherheitsschuhe tragen muss, weil Arbeitsschutzvorschriften das fordern, freut sich über Schuhwerk, das nicht nur gegen jedwede Gefahr am Arbeitsplatz schützt, sondern auch bequem ist. Worauf sollten Sicherheitsingenieurinnen und Einkäufer bei der Beschaffung von Sicherheitsschuhen achten?

Das entscheidende Kriterium bei der Auswahl eines Sicherheitsschuhs ist sicherlich die Sicherheitsklasse. Dazu ist es wichtig, alle am Arbeitsplatz des Trägers vorherrschenden Gefahren zu berücksichtigen. Ist es sehr heiß oder kalt, droht von oben Gefahr durch herabfallende Gegenstände oder von unten durch spitze Gegenstände? Kommt es zu elektrostatischer Aufladung oder fließt in der Nähe elektrischer Strom? Lauern chemische Gefahren durch Säuren, Laugen, Öle, Fette oder Kraftstoffe? Sind die Wege so beschaffen, dass man leicht ausrutschen oder stolpern kann? All diese Gefahren sind in der Arbeitsschutz-Norm EN ISO 20345 erfasst und in spezielle Schutzklassen eingeteilt. Seit dem Inkraft-

treten der neuen Fußschutz-Norm im April 2023 ist die Zahl der Schutzklassen von fünf auf sieben gestiegen. Das heißt, es findet eine noch genauere Differenzierung statt.

Jeder Fuß ist anders – Mehrweitemsysteme erleichtern die richtige Wahl des richtigen Sicherheitsschuhs

Weil Sicherheitsschuhe in der Regel täglich getragen werden müssen, sollten sie einen hohen Tragekomfort aufweisen. Das erhöht die Trageakzeptanz bei den Mitarbeitern und vermeidet Langzeitschäden. Doch was macht einen bequemen Schuh aus? Simpel gesagt: Er passt zum Fuß. Da Füße individuell sehr unterschiedlich sind, ist

diese Frage letztlich aber nicht einfach zu beantworten. Neben verschiedenen Fußgrößen gibt es auch Unterschiede in der Breite: von sehr schmalen bis zu breiten Füßen. Das wissen auch die Hersteller von Sicherheitsschuhen. Deshalb bieten sie ihr Schuhwerk häufig in unterschiedlichen Weiten also im sogenannten Mehrweitemsystem an. Die richtige Weite zu wählen, reduziert die Stolpergefahr, die entsteht, wenn Menschen mit breiten Füßen eine größere Schuhgröße wählen, als sie für ihre Fußlänge bräuchten.

Wenn ein Sicherheitsschuh nicht richtig passt, führt das über kurz oder lang immer zu Problemen. Ist er zu eng, bekommt der Träger schnell Druckstellen oder Blasen.



Zu weite Schuhe hingegen können reiben oder bei häufigem Tragen Platt- oder Spreizfüße verursachen. Solche Langzeitschäden zeigen sich zwar erst nach einer Weile, sollten jedoch nicht unterschätzt werden. Sie wieder loszuwerden ist sehr langwierig.

Korrekt angepasste Sicherheitsschuhe entlasten den Bewegungsapparat

Die Aufrichtung des Körpers beginnt stets unten – im Gehen und Stehen also bei den Füßen. Durch unpassendes Schuhwerk verursachte Fehlstellungen der Füße können deshalb zu Knie-, Rücken- oder Nackenproblemen führen. Wer einen optimal angepassten Sicherheitsschuh trägt, entlastet somit seinen gesamten Bewegungsapparat.

Beim Gehen setzt in der Regel die Ferse zuerst auf dem Boden auf. Das Körpergewicht plus zusätzliche Lasten, die getragen werden, landen somit zuerst dort, bevor sie durch die Gewichtsverlagerung des Körpers nach vorne zum Mittel- und Vorfuß gelangen. Diese Dynamik verleiht dem Fuß Schwung für die Abstoßung, die er für den nächsten Schritt braucht. Auch beim Stehen sollte ein Großteil des Körpergewichts auf der Ferse bleiben, da diese wie ein Steuerruder den Fuß gerade ausrichten und verhindern kann, dass zu viel Gewicht auf dem Vorfußballen lastet, was zur Abflachung der Fußgewölbe und Verbreiterung der Füße führt.

Böden in Produktionshallen müssen stabil, fest und eben sein. Durch den harten Untergrund kommt es jedoch zu einer Art Rückstoß auf die Fußgelenke. Um diese Belastung zu reduzieren haben hochwertige Sicherheitsschuhe im Bereich der Ferse ein Dämpfungsmodul integriert: Idealerweise



Die Einlegesohle von Hoffmann mit Fersendämpfung gibt es in drei Stärken und wird nach dem Körpergewicht ausgewählt

ist dieses sogar gewichtsabhängig, das heißt für leichtgewichtige Menschen eine weiche, für Normalgewichtige eine mittlere und für schwere Menschen eine harte Dämpfung.

Für jeden Einsatzort gibt es das richtige Schuhwerk

Neben dem individuellen Fuß gilt es bei der Auswahl des richtigen Sicherheitsschuhs auch trägerunabhängige Parameter zu beachten. Je nach Einsatzort empfehlen sich verschiedene Lauf- und Einlegesohlen, Obermaterialien und Verschlusssysteme. Laufsohlen aus Gummi sind äußerst strapazierfähig und kurzzeitig bis 300 Grad Celsius hitzebeständig. Außerdem halten sie Kraftstoffen, Öl, Mikroben und zahlreichen Chemikalien stand. Gummi ist jedoch schwerer als Polyurethan (PU) und Thermoplastisches Polyurethan (TPU). PU punktet neben seinem leichten Gewicht über gute Dämpfungseigenschaften und hohen Tragekomfort. Es ist zwischen minus 30 und plus 130 Grad einsetzbar und ebenfalls gegen Öl und Kraftstoffe sowie zahlreiche Chemikalien und Mikroben resistent. TPU-Sohlen verfügen über ähnliche Eigenschaften wie PU-Sohlen, sind aber deutlich haltbarer und besitzen eine stärkere Rutschhemmung bei höherer Elastizität und Kälteresistenz.

Sohlen aus Nitrilkautschuk, einem synthetisch hergestellten Gummi, gelten als sehr strapazierfähig und sind bis 220 Grad hitzebeständig, verfügen über eine sehr gute Rutschhemmung und eine sehr hohe Laugen- und Säurebeständigkeit.

Viele Sicherheitsschuhe haben zusätzlich zur Laufsohle eine Zwischensohle. Eine Duo-Sohle mit einer Laufsohle aus Gummi und einer Zwischensohle aus PU vereint die Vorzüge beider Materialien: die hohe Hitzebeständigkeit von Gummi und gute Dämpfungseigenschaften von PU. Eine Einschichtsohle hingegen besticht meist durch weniger Gewicht.

Je größer der Schutz, umso schwerer der Schuh

Alle Sicherheitsschuhe verfügen über Zehenschutzkappen, um die Füße vor herabfallenden Gegenständen und Quetschungen zu schützen. Im Baugewerbe werden meist günstige Stahlkappen eingesetzt, in der Industrie leichtere Aluminiumkappen. Wo kein Metall erwünscht ist, wie beispielsweise an Flughäfen, kommen Komposit-Schutzkappen aus Kunststoff zum Einsatz, die durch ihre dickere Bauart aber klobiger sind. Darüber hinaus gibt es auch noch Carbonkappen, die jedoch eher selten eingesetzt werden, da sie sehr teuer sind.

Um den Fuß vor dem Durchstoßen eines spitzen Gegenstandes von unten zu schützen, sind Sicherheitsschuhe mit einem Durchtrittsschutz aus Metall oder Textil ausgestattet, wobei letzterer mit mehr Flexibilität und geringerem Gewicht punktet. Nach der neuen Norm muss bei der Kennzeichnung von Sicherheitsschuhen erstmals auch das Material des Durchtrittsschutzes sowie die im Test eingesetzte Nagelgröße berücksichtigt werden: „P“ und „PL“ stehen für einen metallischen bzw. textilen Durchtrittsschutz und einen Testnagel von 4,5 Millimeter Durchmesser. „PS“ kennzeichnet hingegen einen textilen Durchtrittsschutz, der mit einem Testnagel von 3 Millimeter Durchmesser geprüft wurde.

Beim Obermaterial der Schuhe besticht Mikrofasern durch wenig Gewicht und hohen Tragekomfort, Atmungsaktivität sowie Form-



Die Aufrichtung des Körpers beginnt stets unten – im Gehen und Stehen also bei den Füßen. Durch unpassendes Schuhwerk verursachte Fehlstellungen der Füße können deshalb zu Knie-, Rücken- oder Nackenproblemen führen



Der Garant-Sicherheitsschuh „Comfort“ von Hoffmann als Stiefel erfüllt die Sicherheitsklasse 3 und gewährleistet durch sein Obermaterial aus leichter Mikrofaser, atmungsaktivem Innenfutter sowie durch Einlegesohle mit Fersendämpfung einen hohen Tragekomfort

beständigkeit. Mikrofaser ist bei permanent hoher Beanspruchung jedoch weniger strapazierfähig. Mikrofaserschuhe, die mit einer wasserundurchlässigen Membran wie zum Beispiel Gore-Tex ausgestattet sind, können auch in nassen Umgebungen eingesetzt werden. Lederschuhe – egal, ob aus Glattleder oder Vollnabenleder – sind deutlich robuster, aber auch schwerer.

Als Verschlusssysteme bieten sich neben dem klassischen Schnürsenkel auch Klettverschluss, Schnellverschluss durch Gum-

mizug oder BOA-Verschluss an. Schuhe mit Schnürsenkeln geben dem Fuß einen sehr guten Halt, das Binden ist jedoch vergleichsweise zeitaufwändig und sie können sich eher ungewollt öffnen als die anderen Verschlüsse. Schuhe mit Klett- oder Schnellverschluss sind weniger stabil als solche mit BOA-Verschluss, die wiederum teurer sind. Hier wird durch Drehen eines Verschlussknopfes der Schuh über einen dünnen Draht in wenigen Sekunden verschlossen.

Orthopädische Anpassungen nur bei Schuhen mit Zertifikat möglich

Sicherheitsschuhe für Mitarbeiter, die orthopädische Einlagen tragen, müssen in Deutschland, Österreich und der Schweiz die Zertifizierung DGUV 112-191 vorweisen. Diese gewährleistet, dass die Schuhe durch Orthopäden ohne Beeinträchtigung der Sicherheitsleistung angepasst werden dürfen.

Tragetests stellen die Alltags-tauglichkeit unter Beweis

Da es angesichts der zahlreichen Möglichkeiten nicht einfach ist, selbst für gesunde Füße den richtigen Schuh zu finden, bietet die Hoffmann Group einen herstellerunabhängigen Beratungsservice an. Kann dabei die Auswahl auf ein oder zwei Kandidaten eingegrenzt werden, geht es ans Ermitteln der individuellen Schuhgrößen aller Mitarbeiter über Scanner oder Messschalen. Anschließend können die neuen Sicherheitsschuhe bei einem Tragetest im Arbeitsalltag bis zu sechs Wochen auf Herz und Nieren geprüft werden.

Wichtig ist noch zu wissen: Seit dem 1. April 2023 müssen Sicherheitsschuhe nach der neuen Norm EN ISO 20345:2022 zertifiziert werden. Für Schuhe, die noch nach der bisher gültigen Norm zertifiziert sind, gilt ein Bestandsschutz, solange das entsprechende Zertifikat Gültigkeit besitzt. Die wichtigsten Änderungen der neuen Norm betreffen die Schutzklassen, den Durchtrittschutz, die Rutschhemmung, die Kraftstoffbeständigkeit sowie die Trittsicherheit für Leitern.

Fazit

Bei der Beschaffung von Sicherheitsschuhen muss neben der Einhaltung der geforderten Schutzklassen auf einen hohen Tragekomfort geachtet werden. Dieser setzt voraus, dass die Sicherheitsschuhe auch nach vielen Stunden für die Träger noch bequem sind. Nur dann können Sicherheitsschuhe sowohl Schutz vor akuten Gefahren bieten als auch Langzeitschäden am Muskel-Skelett-System verhindern. ●

Autorin:
Guhrun Zercher
 Freie Journalistin



◀ Schuhmessschalen werden neben Scannern zur genauen Ermittlung der individuellen Schuhgrößen verwendet



Hoffmann SE
 München

Tel.: +49 89 8391 0
 anfrage@hoffmann-group.com
 www.hoffmann-group.com

Dräger erwartet Rückkehr zu profitabilem Wachstum für 2023

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat ihren Auftragseingang im Geschäftsjahr 2022 währungsbereinigt um rund drei Prozent auf 3.284,7 Mio. Euro gesteigert (12 Monate 2021: 3.087,8 Mio. Euro). Der Umsatz und das Ergebnis gingen hingegen deutlich zurück. Der Umsatz sank währungsbereinigt um 11,5 Prozent auf 3.045,2 Mio. Euro (12 Monate 2021: 3.328,4 Mio. Euro). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) belief sich auf -88,6 Mio. Euro (12 Monate 2021: 271,7 Mio. Euro). Die EBIT-Marge lag bei -2,9 Prozent (12 Monate 2021: 8,2 Prozent). Der Auftragseingang ist 2022 währungsbereinigt um knapp drei Prozent gestiegen. Größter Wachstumstreiber war die Region Afrika, Asien und Australien mit einem deutlichen Auftragsplus. In der Region Europa nahm die Nachfrage ebenfalls zu. Nominal stieg der Auftragseingang um mehr als sechs Prozent. Die Ergebnisentwicklung 2022 wurde insbesondere durch das niedrigere Umsatzvolumen und die geringere Bruttomarge beeinträchtigt. Diese lag mit 40,7 Prozent deutlich unter dem Vorjahreswert (12 Monate 2021: 46,3 Prozent). Grund hierfür war die Normalisierung des coronabezogenen Geschäfts, die den Produktmix veränderte, sowie höhere Beschaffungskosten für schwer verfügbare Elektronikkomponenten. Das Ergebnis nach Steuern belief sich auf -63,6 Mio. Euro (12 Monate 2021: 154,3 Mio. Euro). Im vierten Quartal 2022 gab es deutliche Anzeichen für eine Erholung. So lag der Auftragseingang mit 860,6 Mio. EUR währungsbereinigt nur 1,0 Prozent unter dem Vorjahreswert (4. Quartal 2021: 850,8 Mio. EUR). Für 2023 rechnet Dräger mit einem währungsbereinigten Umsatzanstieg zwischen 7,0 und 11,0 Prozent sowie einer EBIT-Marge von 0,0 bis 3,0 Prozent. www.draeger.com



© Diadora Utility

Athena: der Sicherheitsschuh für weibliche Arbeitskräfte

Diadora Utility hat einen Sicherheitsschuh speziell für die Bedürfnisse weiblicher Arbeitskräfte entworfen. Dieser ist nicht nur das Design betreffend, sondern auch in physiologischer bzw. biomechanischer Hinsicht auf die weibliche Anatomie abgestimmt. Bei der Entwicklung waren sowohl bei der Erfassung als auch beim Testen des Endprodukts die Bedürfnisse der Arbeitnehmerinnen von grundlegender Bedeutung. Der Sicherheitsschuh Athena ist zertifiziert nach der neuen Norm EN ISO 20345: 2022 und ist mit drei verschiedenen Modellen auf dem Markt: S3 mid, S3 low und S1P. Das Modell S3 mid ist in Schwarz, die Modelle S3 low und S1P in Schwarz und Anthrazit bzw. Stahl- und Hellgrau erhältlich.

www.diadorautility.com



Joey Kelly (rechts) zusammen mit Hendrik Schabsky (links), CEO bei Atlas

Joey Kelly wird Atlas Markenpartner

Mit Joe Kelly holt sich Atlas einen der wohl bekanntesten Ausdauersportler Deutschlands ins Team. Die Kooperation umfasst Sponsoring, die Ausstattung mit Atlas Gear, Logo-Präsenz auf Kleidung bei sportlichen Events, gemeinsame Content-Erstellung für Atlas Neuprodukte und sogar Live-Produkttests, beispielsweise

beim Südpol Marathon im Dezember 2023. Außerdem wird Joey Kelly an der Seite des Sicherheitsschuhherstellers Live-Präsenz bei Messen, Auftritten und Autogrammstunden zeigen. „Ich freue mich sehr über die Partnerschaft mit Atlas Safety Shoes“, versichert auch Kelly.

www.atlasschuhe.de





DENIOS – WIR SCHÜTZEN MENSCH UND UMWELT.



www.denios.de/thermotechnik

THERMOTECHNIK VON DENIOS. CUSTOMISED SOLUTIONS.



SCHUTZHELME

Der Brain Specialist

Effektiver Kopfschutz durch das Mips-Sicherheitssystem

Egal ob für den Reitsport, beim Fahrradfahren oder auf der Skipiste – seit einigen Jahren sind bei Uvex, dem Spezialisten für Schutz- und Sicherheitsprodukte aus dem fränkischen Fürth, Mips Sicherheitssysteme fester Bestandteil von Schutzhelmen für Sport- und Freizeitaktivitäten. Seit verganginem Jahr wurde mit der Einführung der Uvex pronamic alpine Mips und der Uvex pheos S-KR Mips Helme diese Technologie nun für den Arbeitsschutz adaptiert. Das Mips Sicherheitssystem leitet gefährliche Rotationsbewegungen bei einem Unfall ab, die sonst auf den Kopf des Trägers übertragen werden könnten. Mips erlaubt eine minimale Bewegung zwischen Kopf und Helm in alle Richtungen – und kann so auch schräge Stöße auf den Kopf effektiver abfangen. GIT SICHERHEIT und Uvex verlosen gleich fünf pronamic alpine Mips Helme.

■ Mips steht für Multi-Directional Impact Protection System. Das Sicherheitssystem besteht aus einer besonders gleitfähigen Helm-Innenkomponente: Sie ist dem natürlichen Schutzsystem der Gehirn-Rückenmarks-Flüssigkeit nachempfunden, die es dem Gehirn erlaubt, sich relativ zum Schädel zu bewegen. So ermöglicht Mips eine Bewegung von 10 – 15 Millimetern zwischen Helm und Kopf – und lenkt bei einem Unfall auf den Kopf wirkende Rotationsbewegungen um.

Totalausfall durch Sturz

„Das Mips Sicherheitssystem wurde entwickelt, um eine kontrollierte, multidirektionale Bewegung der Helmaußenschale in dem extrem kurzen Moment des Helmaufpralls zu ermöglichen, was gleichzeitig dem Zweck dient, die durch den Aufprall erzeugte Rotations-Energie zu reduzieren, die ansonsten an den Kopf weitergeleitet werden könnte“, so Thomas Grzybowski Business Development Manager DACH – Safety bei Mips. Wer

Uvex pronamic alpine Mips

- seitliche Euroslot-Aufnahmen (30 mm) zum Anbringen von Kapselgehörschutz
- vier Halteklammern zur Aufnahme von Stirnlampen oder Vollsichtbrillen
- vielseitig einstellbare Innenausstattung samt stufenlosen Drehradsystem
- erfüllt EN 12492 Bergsteigerhelmnorm
- erfüllt EN 397 Industrieschutzhelmnorm Niedrige Temperaturen (-30 °C) hohe Seitensteifigkeit (LD – lateral deformation) Molten Metal (MM)
- Mips-Sicherheitssystem



◀ Gut zu erkennen (gelb): das Mips-Sicherheitssystem zum besseren Schutz vor Rotationskräften

Nervengewebe ist also häufig ein bleibender Totalausfall.

Schutz vor Rotationskräften

Um das Gehirn effektiver vor Rotationskräften zu schützen, hat das schwedische Unternehmen Mips ein Sicherheitssystem entwickelt, das die reine Stoßabsorption herkömmlicher Schutzhelme um die Fähigkeit erweitert, auch Rotationskräfte vom Kopf ablenken zu können. Kommt es also zu einem schrägen Aufprall auf den Helm oder zu einem vertikalen Aufprall, der den Helm aber an der Seite trifft, dann sorgt die gelbe reibungsarme, bewegliche Innenschale dafür, dass lediglich die äußere Helmschale einen Rotationsimpuls abbekommt, während die innere die Drehbewegung deutlich weniger Energie aufweist, was wiederum den Impact auf den Träger reduziert.

Was sich im Bereich von Sport- und Freizeitaktivitäten bereits bewährt hat, wurde nun von Uvex in zwei Arbeitsschutzhelmen implementiert, nämlich in den bewährten Uvex pheos S-KR und in den komplett neuen Industrie-Kletterhelm Uvex pronamic alpine. Letzterer ist allgemein für alle Beschäftigten mit Helmtragepflicht zu empfehlen, da er nicht nur die beiden Normen EN397 und EN12492 erfüllt, sondern darüber hinaus eben auch zusätzlichen Schutz vor Rotationskräften bietet, die von den bestehenden Normen gegenwärtig nicht berücksichtigt werden. In Anbetracht der gravierenden Folgen bei Hirnläsionen ein großes Plus für mehr Sicherheit. ●

jetzt denkt, dass Rotations-Energie doch recht harmlos klingt, der sollte sich darüber im Klaren sein, dass es keinen Schädelbasisbruch braucht, um Schäden direkt am Gehirn zu verursachen.

Tatsächlich erfolgen Stürze in der Realität zumeist in einem Winkel, egal ob der Helmträger selbst oder etwas von oben auf ihn herabstürzt. Seltener hingegen erfolgt ein Aufprall in einem exakt vertikalen Winkel auf den Helm. Bei einem abgewinkelten Aufprall auf den Kopf treten stets Rotationskräfte auf. Und genau hierauf reagiert das Gehirn aufgrund seiner Beschaffenheit bzw. seiner Einbettung im Schädel besonders empfindlich. Wenn sich durch Rotationsbewegung verschiedene Bereiche des Gehirns versetzt zueinander bewegen, kann das Gewebe gedehnt werden, was Gehirnerschütterungen oder andere Hirnverletzungen verursacht. Zudem kann das Gehirn auch bei schnellen bzw. abrupten Bewegungen verletzt werden, wenn es dadurch gegen den harten Schädelknochen schlägt.

Werden Areale im Gehirn geschädigt oder kommt es gar zu Schwellungen, so ist die Folge davon meist ein Absterben des neuronalen Gewebes in den betroffenen Teilen. Zwar verfügt auch das Gehirn über Fähigkeiten zur Regeneration, allerdings nur in sehr begrenztem Maße. Einmal abgestorbenes

Wir verlosen 5 Uvex Pronamic Alpine Helme

Weil auch wir Ihren Arbeitsalltag etwas sicherer machen wollen, verlost GIT SICHERHEIT zusammen mit Uvex fünf Uvex pronamic alpine Mips Helme in Hi-Vis-Gelb. Wenn Sie an der Verlosung teilnehmen möchten, scannen Sie einfach den QR-Code oder schicken Sie uns eine E-Mail mit dem Betreff „uvex pronamic alpine“ an GIT-GS@Wiley.com. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und drücken die Daumen.

QR scannen führt zum Gewinnspiel:



Oder schicken Sie einfach eine E-Mail mit dem Betreff „uvex pronamic alpine“ an GIT-GS@Wiley.com



Uvex Arbeitsschutz GmbH
Fürth
Tel. +49 911 9736 0
safety@uvex.de
www.uvex-safety.com


FAKTEN
CHECK
SICHERHEITSKULTUR

Safety Leadership: Buzzword oder sinnvoller Führungsansatz?

Im Interview mit Robert Zemke,
Team Manager Consulting der Quentic GmbH

Safety – das war in der Vergangenheit für viele Unternehmen eine lästige Pflicht, die Kosten verursachte, Abläufe verkomplizierte und im schlimmsten Fall sogar die Produktivität senkte. Nicht zuletzt aufgrund der Corona-Pandemie hat sich dieses Image grundlegend gewandelt. Quasi über Nacht wurden Health-Safety-Environment-Manager (HSE-Manager) aus ihrem bisherigen Nischendasein auf die Bühne der Unternehmen katapultiert.


© Quentic

Robert Zemke, Team Manager Consulting und
Fachkraft für Arbeitssicherheit bei Quentic

■ Unter dem Schlagwort „Safety Leadership“ hat sich eine Unternehmenskultur entwickelt, in der Safety als ein ganzheitliches Konzept betrachtet wird – und in dessen finaler Form alle Mitarbeitende als Safety Leader betrachtet werden können. Dennoch kommt auch in diesem Konzept zunächst den Führungskräften eine tragende Rolle und eine Vorbildfunktion bei der Implementierung zu. Das Ziel besteht darin, die Unfallstatistiken soweit wie möglich zu senken, eine gemeinsame Wertekultur rund um die Themen Arbeitsschutz und Gesundheit zu schaffen sowie eigen- und fremdverantwortliches Verhalten in der Gruppe zu stärken.

Das klingt zunächst alles sehr positiv, doch was ist wirklich dran am Schlagwort „Safety Leadership“? Handelt es sich hierbei vielleicht doch eher um einen bloßen Hype, dessen Inhalte und Forderungen im Zweifel der harten Realität des

betrieblichen Alltags geopfert werden – ob nun aus Bequemlichkeit, Druck „von oben“ oder einfach mangelndem Gefahrenbewusstsein? GIT SICHERHEIT macht den Fakten-Check mit Robert Zemke, Team Manager Consulting und Fachkraft für Arbeitssicherheit bei Quentic, einem Lösungsanbieter von Software as a Service für HSEQ und ESG-Management.

GIT SICHERHEIT: Herr Zemke, zunächst einmal zum Grundverständnis – was genau hat man denn nun unter dem Begriff „Safety Leadership“ zu verstehen? Und geht es dabei lediglich um Arbeitsschutz oder um mehr?

Robert Zemke: Es geht um mehr als nur Arbeitsschutz. Es geht darum, eine Kultur der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes am Arbeitsplatz zu schaffen. Aufgabe der Führungskraft ist es, ein Umfeld zu kreieren, in dem Mitarbeitende

dazu ermutigt werden, sichere Verhaltensweisen zu praktizieren und potenzielle Risiken zu melden. Es geht auch darum, Risiken zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, um diese zu reduzieren oder zu beheben. Ganz entscheidend ist dabei eine offene Kommunikation, in der Mitarbeitende Bedenken und Vorschläge zur Verbesserung der Sicherheit äußern können. Denn letztlich geht es darum, dass am Ende eines jeden Arbeitstages alle gesund nach Hause kommen.

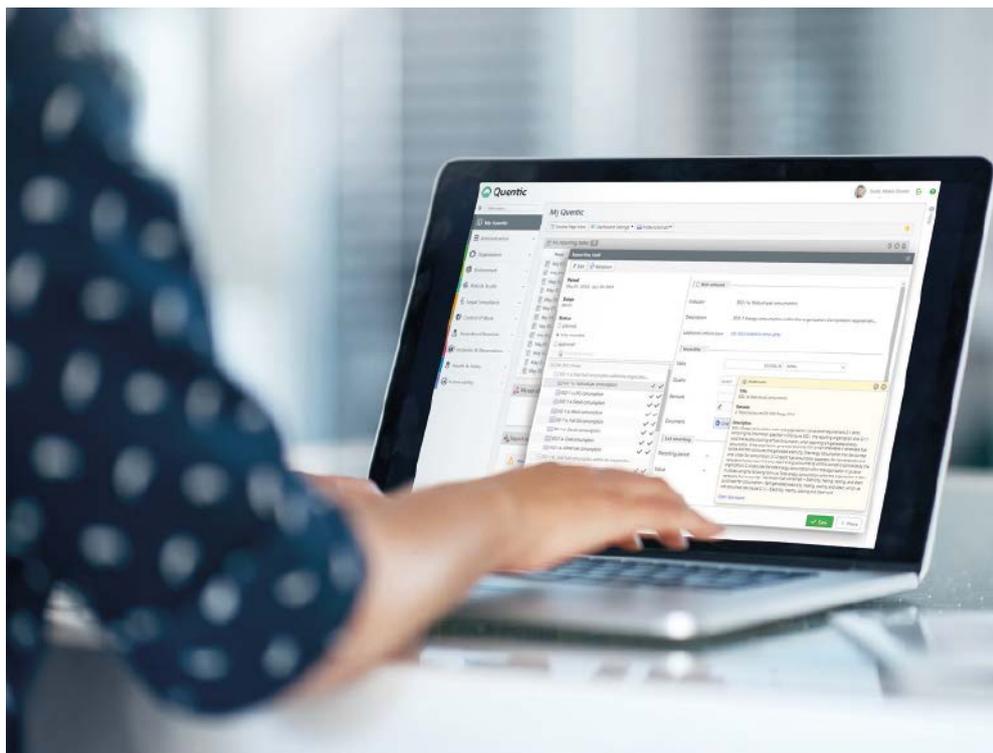
Welche direkt greifbaren Vorteile hat denn die Implementierung einer entsprechenden Unternehmenskultur aus Sicht der Unternehmensführung?

Robert Zemke: Unternehmen profitieren erheblich von solch einer Kultur. Denken Sie allein an die höhere Produktivität und Leistung aufgrund von weniger krankheits- oder unfallbedingten Ausfällen. Auch eine höhere Mitarbeiterzufriedenheit und -bindung, sowie mehr Motivation und Engagement der Mitarbeitenden können die Folge sein. Mitarbeitende lassen sich sehr gut in den ganzen Prozess einbinden und Verantwortung kann in Teilen übertragen werden. Nicht unerhebliche Vorteile sind außerdem eine niedrigere Fluktuation und ein besseres Image.

... und welche Vorteile hat das Safety Leadership für die Mitarbeitenden?

Robert Zemke: Auch für die gibt es Vorteile: Eine höhere Work-Life-Balance zum Beispiel, wenn etwa Faktoren wie Arbeitsbelastung und Stress reduziert werden. Sicherheitsrisiken können im Rahmen einer solchen Kultur nicht einfach ignoriert werden. Wenn sich alle für mehr Sicherheit am Arbeitsplatz einsetzen, kann das auch das Teamwork stärken und somit auch zu einem gesünderen Arbeitsklima und mehr Zufriedenheit am Arbeitsplatz führen. All diese Faktoren können zu einer gestärkten Mitarbeitergesundheit und -sicherheit führen. Wenn die Sicherheitskultur auf Bereiche wie gesundes Kantinenessen oder Fitnessangebote ausgeweitet wird, zeigt auch dies den Mitarbeitenden, dass ihre Vorgesetzten sie wertschätzen und an der langfristigen Sicherheit und Gesundheit ihrer Mitarbeitenden interessiert sind.

Dann gehen wir jetzt mal ans Eingemachte! Hand aufs Herz, Herr Zemke: Wie ist es denn tatsächlich in der breiten Fläche um die Unternehmenskultur bestellt? Spielt das Konzept Safety Leadership in der gegenwärtig gelebten Praxis wirklich eine größere Rolle oder ist hier doch eher der fromme Wunsch nach



Das Quentic-Modul Arbeitssicherheit hilft Unternehmen dabei, den Gesundheits- und Arbeitsschutz im Unternehmen zu stärken und gesetzlichen Verpflichtungen nachzukommen

einer besseren Arbeitskultur der Vater des Gedankens?

Robert Zemke: Eine gelebte Sicherheitskultur entsteht natürlich nicht von heute auf morgen auf dem Reißbrett. Sicherlich war das Thema in der Vergangenheit eher durch eine charismatische Führungskraft und gute Kommunikation getrieben, um Themen des Arbeitsschutzes nicht als graue gesetzliche Verpflichtung erscheinen zu lassen. Das hat sich aber spätestens mit der Corona-Krise geändert. Fachkräfte für Arbeitsschutz haben dadurch in den letzten Jahren deutlich mehr Aufmerksamkeit erhalten, und zwar sowohl vom Management als auch von den Mitarbeitenden. Diese Präsenz gilt es jetzt zu nutzen, um aktiv die Themen Sicherheit und Arbeitsschutz weiter voranzubringen.

Gehen wir das Thema an dieser Stelle nochmal von einer anderen Richtung aus an: Wann wenden sich Unternehmen denn an Quentic? Oder anders gefragt: Was sind denn die eigentlichen Triebfedern auf Seiten der Unternehmen, um sich mit dem Thema Safety / HSE bzw. HSEQ ernsthaft zu befassen?

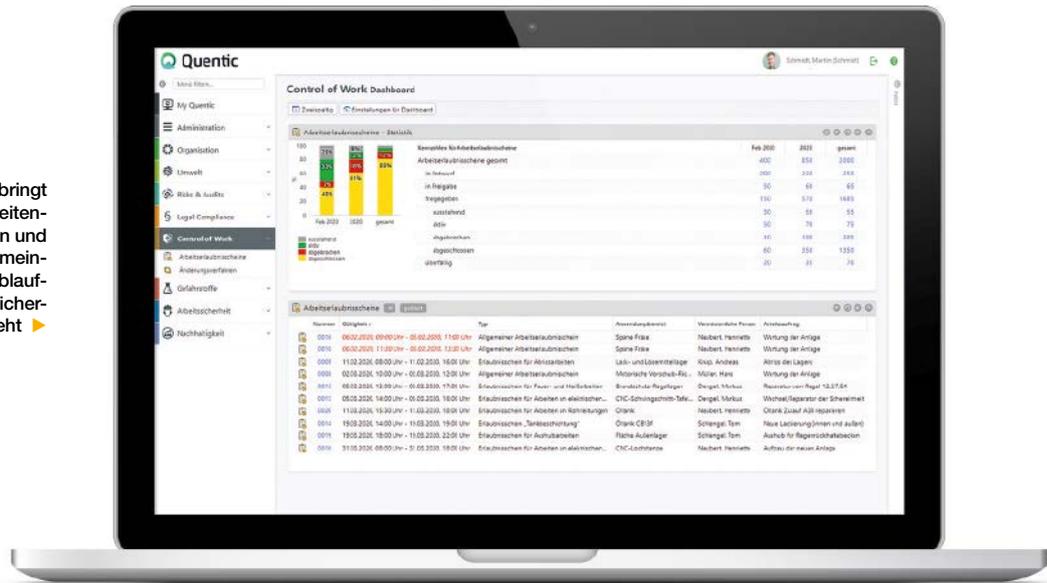
Robert Zemke: Die Gründe können ganz unterschiedlich sein. Zum einen sind es sicherlich Rückmeldungen seitens der Aufsichtsbehörden nach einem Arbeitsunfall oder aber durch ein Audit, aus dem sich bestimmte Verbesserungspotenziale

ergeben. Wir haben auch oft das Szenario, dass ein Unternehmen mit mehreren Werken die dezentralen Daten je Werk im Sinne einer ganzheitlichen Arbeitssicherheitsstrategie vereinheitlichen möchte. Zum Beispiel, wenn es um Gefährdungsbeurteilungen geht. Wir überführen die Daten aus den Werken nach einer Abstimmung in eine zentrale Datenbank, aus der dann ein Mehrwert generiert werden kann. Nicht alle Kunden sind sich beim Kauf einer Software darüber im Klaren, dass Sie eigentlich auch interne Prozesse anpassen wollen oder ggf. gar sollten – es also eigentlich hier auch um Changemanagement geht. Auch dies zu erkennen und anzugehen ist dann Teil unseres Services.

Mal angenommen, ich möchte in meinem Unternehmen das Konzept Safety Leadership implementieren. Was ist Ihrer Meinung nach der beste Weg, um das zu erreichen – negative oder positive Verstärkung? Und welche Rolle kommt dabei dem Management zu?

Robert Zemke: Es gibt hier nicht den einen besten Weg. Es kommt auf viele Faktoren des bisher gelebten Arbeitsschutzes an. Es gibt sicherlich für beide Wege funktionierende Beispiele aus der Praxis. Ich habe von Kampagnen zur positiven Verstärkung gehört, wo es um Prämien oder eine Art Tombola für Meldungen und Verbesserungen rund um

Quentic Control of Work bringt HSEQ-Fachkräfte, Mitarbeitende in der Produktion und Fremdfirmen auf einen gemeinsamen Stand, was die Ablaufplanung und nötige Sicherheitsvorkehrungen angeht ▶



© Quentic_Getty_961750028

den Arbeitsschutz ging. Ebenso funktionieren manchmal auch abschreckende, negative Verstärkungen. Ich habe auch einmal von der gelebten Policy gehört, dass es Mitarbeitenden ohne gültige Unterweisung nicht mehr gestattet war, bestimmte Bereiche des Unternehmens zu betreten. Erst nach deren Abschluss war der Zutritt wieder gestattet.

Egal, welchen Weg man hier gehen möchte, er sollte zu den Werten des Unternehmens passen. Sehr wichtig ist dabei, dass sich auch Führungskräfte an die verabredeten Regeln halten und mit gutem, besonnenem Beispiel vorangehen. Diesem Führen durch Vorbildfunktion kommt eine zentrale Rolle zu.

Zum Schluss noch einmal ein Blick in die Zukunft. Glauben Sie, dass das Konzept Safety Leadership sich in den kommenden Jahren als Unternehmenskultur stärker verbreiten und etablieren wird oder handelt es sich hierbei doch eher um einen zwischenzeitlichen Hype, der alsbald durch etwas anderes abgelöst bzw. verdrängt wird?

Robert Zemke: Es gibt ja das schöne Sprichwort: „Der Fisch stinkt immer vom Kopf her“. Nur wo es die Geschäftsführung versteht, sich gemeinsam mit den Mitarbeitenden auf bestimmte Arbeitsschutzstandards zu einigen und diese gemeinsam zu leben, wird ein aktives, von allen Ebenen im Unternehmen getragenes und gelebtes Arbeitsschutz-Management möglich sein.

Ich glaube, wir werden diesen Trend in den nächsten Jahren noch weiter begleiten dürfen. Sicherlich auch mit der einen oder anderen Anpassung, je nachdem welchen Herausforderungen sich die Unternehmen im Arbeits- und Gesundheitsschutz ausgesetzt sehen. Wie wir in der Corona-Zeit erleben durften, können neue Herausforderungen auch Innovationen und Verbesserungen mit sich bringen. ●



Quentic GmbH
Berlin

Tel.: +49 30 921 0000 0
Contact.de@quentic.com
www.quentic.de

Leckage-Warmmelder erhält DIBt-Zulassung

Der selbstentwickelte Leckage-Warmmelder SpillGuard connect von Denios hat die DIBt-Zulassung bekommen. Beim SpillGuard connect handelt es sich um ein Warnsystem im Bereich der Gefahrstofflagerung: Das Gerät ist mit nur einem Knopfdruck funktionsfähig und kann in jeder Auffangwanne genutzt werden. Sollte es zu einer Leckage kommen, erkennt der Leckage-Warmmelder dank des eingebauten Sensors diese Gefahrensituation und schlägt Alarm – in Echtzeit werden die Kunden per E-Mail oder SMS informiert und können somit schnell die Situation

bereinigen und größere Gefährdungen verhindern. Bislang mussten die Anwender ihren wöchentlichen Betreiberpflichten nachkommen, indem sie regelmäßig alle Auffangwannen im Betrieb einer Sichtkontrolle unterziehen, ob sich darin Flüssigkeiten befinden. Eine Prozedur, die viel Zeit in Anspruch genommen hat: Ein Unternehmen mit beispielsweise 20 Auffangwannen hat bislang mehrere Stunden pro Woche dafür benötigt, um den vorgeschriebenen Kontrollgang zu absolvieren. Rechnet man diese Arbeitszeit auf ein ganzes Jahr hoch, so hat dieses Unternehmen



Der SpillGuard connect von Denios

mehr als sieben Arbeitstage damit verbracht, diese Sichtkontrolle der Auffangwannen durchzuführen. Wertvolle Arbeitszeit, die nun dank der DIBt-Zulassung sinnvoller ein-

gesetzt werden kann. Der SpillGuard connect ersetzt konform zum Wasserhaushaltsgesetz (WHG) diese wöchentliche Sichtprüfung der Auffangwanne. Zudem kann sich der Kunde ein Protokoll ausstellen lassen, um für Audits nachzuweisen, dass sämtliche Auffangwannen permanent durch die eingesetzten Warmmelder überwacht werden.

Der Warmmelder sorgt außerdem dafür, dass Kunden verschiedene Lagerebenen (zum Beispiel Hochregallager) besser im Auge haben, da sie eben bei jeglichen Unregelmäßigkeiten sofort vom System informiert werden. www.denios.de

Kübler Workwear verbucht Rekordumsatz

Die Paul H. Kübler Bekleidungs-
werk GmbH & Co. KG erzielte im
Geschäftsjahr 2022 einen Rekord-
umsatz von über 54 Mio. Euro.
Mit einem Plus von 14 Prozent
knüpft der Hersteller von Work-
wear und Arbeitsschutzkleidung
an das bereits starke Wachstum
des Vorjahrs an, in dem zum er-
sten Mal in der Firmengeschichte
die Schallmauer von 50 Millio-
nen Euro durchbrochen wurde.
Die Exportrate stieg leicht von
26 auf 27 Prozent. Dass das Un-
ternehmen trotz Unterbrechun-
gen der Lieferketten sowie stei-
gender Fracht-, Rohstoff- und
Energiekosten auf ein außer-
ordentlich erfolgreiches Jahr
zurückblicken kann, führt Ge-
schäftsführer Michael Stiegert
maßgeblich auf den konse-
quenten Ausbau der Vertriebs-
kanäle und die Ansprache neuer
Zielgruppen in Verbindung mit
einem erweiterten Produktsor-
timent zurück.

In der Sparte „Fachhandel“, dem
größten Absatzkanal, behauptete
das Unternehmen seine starke
Position. Gemeinsam mit Fach-
handelspartnern gewann das
Familienunternehmen u. a. neue
Großkunden aus den Bereichen
Logistik und Elektrotechnik. Die
Sparte „Mietwäsche“ verbuchte
einen Umsatzzuwachs im mittleren
zweistelligen Bereich durch große
Endkundenprojekte der Partner
aus dem Textilservice und neue
Kunden in diesem Bereich. Auch
die Vertriebspartie „Bau- und Fach-
märkte“ konnte erneut zulegen. Sie
startete in zahlreichen Märkten
umfangreiche Roll-outs der Hand-
werkerkollektion Kübler Pulse.

2022 stand bei Kübler auch das
Thema Nachhaltigkeit wieder im
Fokus. Mitte des Jahres veröffent-
lichte das Unternehmen seinen
ersten Nachhaltigkeitsbericht.
Er gibt Aufschluss darüber, wel-
che Ansätze zur Verbesserung
sozialer Standards, zum Schutz
der Umwelt, zur Vermeidung
von Umweltbelastungen und zur
fortlaufenden Verbesserung
seines Qualitäts- und Umweltma-
nagementsystems verfolgt werden
und welche Projekte bereits er-
folgreich umgesetzt worden sind.

Seit August ist das Unternehmen
für den „Grünen Knopf“ lizenziert.
Das staatliche Siegel mit seinen
verbindlichen Anforderungen zum
Schutz von Mensch und Umwelt im
Produktionsprozess von Textilien
ist für Michael Stiegert ein weiterer
Meilenstein auf dem Weg zu mehr
Nachhaltigkeit, nicht zuletzt auch,
weil es Firmen- und Endkunden die

Orientierung im Label-Dschungel für
Textilien erleichtern werde. Trotz der
angespannten Weltwirtschaft rechnet
das Unternehmen 2023 mit weiterem
Wachstum. Ziel sei, die Stückzahlen
aus dem Jahr 2022 auszubauen, wohl
wissend, dass man die konjunkturel-
le Lage verstärkt im Blick behalten
müsse, so Michael Stiegert.

www.kuebler.eu



ASI-5

**AUTOMATISIERUNG
NEU GEDACHT.**

IHR WEG IN DIE DIGITALE ZUKUNFT.

automatica
Halle B6, Stand 218
27.06. - 30.06.2023
München

IO-Link

**Bihl
+ Wiedemann**

www.bihl-wiedemann.de

Eins ist sicher: Der Sommer kommt und mit ihm die hohen Temperaturen. Seit 1950 hat sich laut Deutschem Wetterdienst die Zahl heißer Tage im Jahr, also von Tagen mit einem Lufttemperatur-Maximum von mindestens 30 °C, von 2 Tagen auf 17,3 Tage erhöht. Und dieser Trend setzt sich fort. 2003, 2015, 2018 und 2022 waren, gemittelt über die gesamte Fläche der Bundesrepublik Deutschland, die Jahre mit der höchsten Zahl heißer Tage.



WORKWEAR

Klimaregulierung mit Lava

Mehr Tragekomfort und Atmungsaktivität mit den Mewa Basics Air Shirts

Gerade für jene Menschen, die in ihrem beruflichen Alltag körperlichen Belastungen ausgesetzt sind und die zudem im Freien oder in wenig isolierten Räumen arbeiten, stellt dies eine besondere Belastung dar. Entsprechend ist atmungsaktive Funktionskleidung von zentraler Bedeutung für jene Berufsgruppen und das nicht nur in Hinsicht auf den reinen Tragekomfort.

Denn durch die Verdunstung beim Schwitzen wird normalerweise die Hautoberfläche gekühlt und damit die Körpertemperatur reguliert. Behindert Kleidung diesen Effekt, stauen sich Wärme und Feuchtigkeit auf der Haut. Neben einem unangenehmen Tragegefühl und einer ebenso unangenehmen Geruchsbildung, kann ein Hitzestau ernste Gesundheitsprobleme nach sich ziehen. Fehlende Atmungsaktivität, führt bei entsprechenden Bedingungen zu

starkem Schwitzen, was wiederum einen hohen Mineralstoff- und Flüssigkeitsverlust zur Folge hat. Die daraus resultierenden Kreislaufstörungen äußern sich häufig in Form von Schwindel, Benommenheit und Übelkeit. In gravierenden Fällen kann sogar ein Hitzschlag die Folge sein.

Neue Gewebetechnologien

Aus diesem Grund hat die Wiesbadener Unternehmensgruppe Mewa zwei klassische Basics – T-Shirt und Poloshirt – mit innovativen Gewebetechnologien neu umgesetzt. Die T-Shirts und Poloshirts der Linie Mewa Basics Air sorgen durch spezielle Funktionsgewebe auch bei hohen Temperaturen für ein angenehmes Hautklima.

Bei den T-Shirts kommt dafür eine Gewebekonstruktion zum Einsatz. Sie besteht aus einer Innenschicht mit recycelten Polyester-

▲ T-Shirts der Linie Mewa Basics Air setzen auf eine Innenschicht mit recycelten Polyestergeräten und einem außenliegenden Layer aus Baumwolle für maximale Atmungsaktivität



▲ Bei den Poloshirts sind Lavapartikel in die Polyesterfasern integriert

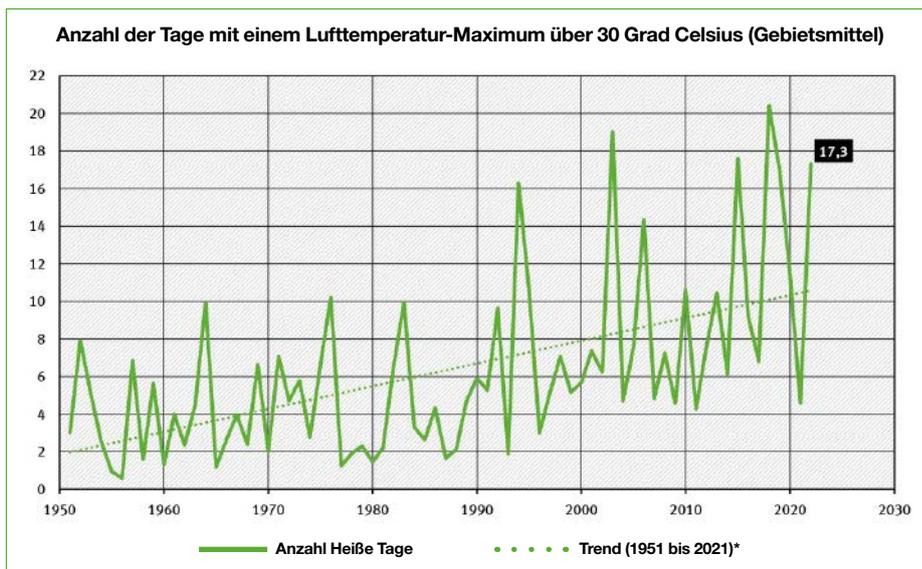
garnen und einem außenliegenden Layer aus Baumwolle, die gemeinsam bewirken, dass Feuchtigkeit schneller nach außen geführt wird und verdunsten kann.

In den Basics Air Poloshirts sind hingegen Lavapartikel in die Polyesterfaser eingebaut. Bei dieser Technologie sorgen die natürlichen Mineralien dafür, dass Körperwärme und Feuchtigkeit entweder gespeichert oder abgegeben werden kann. Durch das patentierte Verfahren entsteht eine klimaregulierende Oberbekleidung mit hohem Tragekomfort.

Einsatzgebiete und Modelle

„Bei der Entwicklung der Linie Mewa Basics Air haben wir an alle Arbeitsplätze gedacht, an denen hohe Temperaturen und körperliche Anstrengung eine Rolle spielen. Als echte Klassiker passen die T-Shirts und Poloshirts aber überall hin – ob in der Gastronomie, auf dem Bau oder im Büro“, erklärt Mark Weber, Leiter der Mewa-Produktentwicklung.

Die Halbarm-T-Shirts und Poloshirts der Linie Basics Air gibt es als Herren- und Damenmodell. Die T-Shirts in den Farben Nachtschwarz, Marineblau und Nebelgrau sind insbesondere auf die Hybrid-Kollektion „Peak“ abgestimmt und korrespondieren mit den atmungsaktiven Zonen der betreffenden



© Deutscher Wetterdienst

Bundjacke. Darüber hinaus sind die klassischen Shirts mit jeder gängigen Mewa-Kollektion kombinierbar. Die Piqué Poloshirts gibt es in insgesamt sechs modischen Farben, darunter ein kräftiges Bordeauxrot und ein elegantes Fjordblau. Die extrem atmungsaktiven Kleidungsstücke der Linie Mewa Basics Air werden im Textil-Service angeboten. ●



Mewa Textil-Service AG & Co.
Management OHG
 Wiesbaden
 +49 611 7601 600
 info@mewa.de
 www.mewa.de



Jetzt Newsletter abonnieren

Nachrichten für Entscheider und Führungskräfte in Sachen Sicherheit

Ihre **Nr. 1** seit mehr als 30 Jahren



www.GIT-SICHERHEIT.de/Newsletter

GEFAHRSTOFFLAGERUNG

Was Sie im Handling mit Druckgasflaschen wissen sollten!

Die wichtigsten Tipps zum sicheren Umgang mit Druckgasflaschen – privat und im Betrieb

Gasflaschen kommen sowohl in zahlreichen Betrieben, aber auch im privaten Gebrauch für verschiedene Zwecke zum Einsatz. So spielen sie zum Beispiel in der Produktion oder der Industrie als Schutzgas für das Schweißen eine wichtige Rolle. Technische Gase, zu denen neben Acetylen auch Argon, Helium, Stickstoff oder Wasserstoff gehören, benötigen für einen sicheren Transport sowie für die nachfolgende Lagerung eine besondere Art von Gasdruckbehälter.



Donato Muro,
Leitender Sicherheits- &
Brandschutzingenieur
und Lehrbeauftragter
an der Rheinische
Fachhochschule Köln

■ Eine Druckgasflasche kann ein Volumen von bis zu 150 Liter aufnehmen und lässt sich bis zu einem Druck von 300 bar nutzen. Die Abfüllung in die Druckgasflaschen erfolgt dabei entweder in flüssiger oder gasförmiger Form. Geringere Gasmengen werden dagegen in Kartuschen abgefüllt, die eine Art Einwegsystem darstellen. Wichtig ist, dass für einen sicheren Umgang mit Druckgasflaschen sowohl gesetzliche Vorgaben als auch praktische Aspekte beachtet werden.

Druckgasflaschen – welche Gefahr von ihnen ausgehen kann

Bei Druckgasflaschen handelt es sich um Behälter aus Stahl, die eine vergleichsweise dünne Wand aufweisen, unter hohem Druck stehen und somit auch ein gewisses Risiko mit sich bringen. Je nachdem, wie viel Gas enthalten ist, kann sich die Unfallgefahr erhöhen, sofern die Substanz explosiv oder entflammbar ist. Das gilt vor allem für eine unsachgemäße Handhabung der Gasflaschen. Deshalb ist bereits beim Handtieren mit einer Druckgasflasche stets auf die Sicherheit zu achten: Es gibt gewisse Regeln, die beim Transport und der Lagerung berücksichtigt werden müssen.

Festgelegt werden diese Regeln durch die TRGS 510 (Technische Regel für Gefahrstoffe 510), in denen unter anderem Angaben zum korrekten Transport, der Einlagerung und der Aufbewahrung enthalten sind. Darüber hinaus unterliegen Druckgasflaschen einer Prüfung durch Sachverständigen des TÜV.

Kennzeichnung von Druckgasflaschen – was dabei wichtig ist

Durch eine spezielle farbliche und symbolische Kennzeichnung von Druckgasflaschen, die über die EN 1089 geregelt wird, lässt sich bereits von außen erkennen, was in einer Druckgasflasche enthalten ist, woher diese stammt und welche Gefahr von ihr ausgeht (Gefahrenzettel). So werden auf einer Druckgasflasche stets nicht nur die Art des Gases und der Druck, sondern auch Kennzeichnungen zur Gefahr vermerkt, die beachtet werden müssen. Prinzipiell darf eine Druckgasflasche nur eine Gasart enthalten, die der angegebenen Kennzeichnung entspricht. Diese Kennzeichnungen müssen zwingend auf dem Behälter bleiben und dürfen keinesfalls abgenommen werden.

Tipps zur sicheren Lagerung von Druckgasflaschen

Der Umgang mit Druckgasflaschen ist in vielen Betrieben Alltag. Nichts desto trotz sollten Druckgasflaschen stets mit einer gewissen Sorgfalt behandelt werden. Eine angemessene Handhabung gilt auch für Pri-

vatpersonen, die bei sich zu Hause Druckgasflaschen aufbewahren.

So sollten Druckgasflaschen nicht in Kellerräumen aufbewahrt werden. Eine Ausnahme sind dabei Kellerräume, deren Boden sich nicht tiefer als 1,50 m unter der Grundstücksoberfläche befindet. Weiterhin ist es wichtig, dass dort eine natürliche Lüftungsmöglichkeit vorhanden ist. Der Lüftungsgesamtquerschnitt muss mehr als 10 Prozent der Raumfläche betragen, darüber hinaus dürfen keinesfalls mehr als 50 befüllte Druckgasflaschen aufbewahrt werden. Es ist ebenfalls nicht erlaubt, Druckgasflaschen in Treppenhäusern, Garagen, Schuppen, engen Höfen, Durchfahrten oder Hausfluren aufzubewahren.

Doch was ist beim direkten Umgang mit einer Druckgasflasche nun genau zu beachten?

Sehr wichtig ist, die Druckgasflasche nicht fallen zu lassen. Nach Gebrauch sollte sie behutsam wieder abgestellt und in keinem Fall einfach auf den Boden fallen gelassen werden. Beachtet werden sollte hier ebenso, dass die Flasche nicht umkippt. Einige Druckgasflaschen sind sehr lang und schlank, weshalb sie so gelagert werden sollten, dass sie nicht kippen können. Derartige Druckgasflaschen werden am besten mit einer speziellen Halterung an der Wand vor dem Umfallen gesichert. Wenn es sich um eine schwere, standfeste Druckgasflasche handelt, ist zwar keine besondere Halterung dafür erforderlich – dennoch empfiehlt sich eine zusätzliche Sicherung des Behälters, so dass sie nicht umfallen kann. Ebenfalls gilt, dass mit Druckgas befüllte Flaschen weder geworfen noch gerollt werden dürfen.

Druckgasflaschen sollten vor Feuchtigkeit geschützt werden

In der Regel besitzen Druckgasflaschen eine relativ dünne Wand aus Stahl. Dafür wird der Flaschenboden entsprechend verstärkt. Aus diesem Grund empfiehlt sich eine Lagerung in senkrechter und nicht liegender Haltung. Wichtig zu bedenken ist, dass Gase immer aus der Flasche entweichen können – auch dann, wenn man sich sicher ist, das Ventil fest geschlossen zu haben. Deshalb muss der Lagerort in regelmäßigen Abständen gelüftet werden, um hinsichtlich des Brandschutzes und Arbeitsschutzes kein Risiko einzugehen, sollte es doch einmal zum Ausströmen von Gas aus der Flasche kommen.

Generell sollten Druckgasflaschen zwingend vor Nässe und jeglicher Art vor Feuchtigkeit geschützt werden, damit es nicht zur Korrosion und somit zur Materialermüdung kommt. Auch starke Temperaturschwankungen oder extreme Temperaturen soll-



Sicherheitsschulungen per Virtual Reality

Die von der System Lift AG entwickelte Anwendung hebt Arbeitssicherheitsschulungen auf ein neues Niveau. Sie wird nun schrittweise in die Kurse integriert. Das Unternehmen bietet mit seinem Programm System-Card erfolgreich theoretische und praktische Schulungen für die Bedienung von schweren Arbeitsgeräten und Maschinen an. Arbeitssicherheit steht dabei stets an oberster Stelle. Die virtuelle Realität (Virtual Reality, VR) hält Einzug in die Arbeitssicherheitsschulungen. Mit der eigens entwickelten „VR-Hubarbeitsbühnen-Anwendung“ werden die Präsenzs Schulungen seit diesem Jahr um einen wichtigen Aspekt erweitert. Mit der „VR-Hubarbeitsbühnen-Anwendung“ kann eine realitätsgetreue Hubarbeitsbühne von den Schulungsteilnehmenden intuitiv bedient werden. Die VR-Brillen bieten im Gegensatz zu einem teuren, sperrigen und immobilen Simulator extrem viele Vorteile. Die Anwendung ermöglicht den Bedienenden ein realitätsnahes Erleben typischer Arbeitssituationen.

www.systemlift.de

Jetzt Newsletter abonnieren

Ihre Nr. 1 seit mehr als 30 Jahren

www.GIT-SICHERHEIT.de/Newsletter

ten unbedingt vermieden werden. Das gilt ebenso für direktes Sonnenlicht. Ideal ist ein trockener, dunkler Lagerort mit einer normalen Raumtemperatur.

Druckgasflaschen sollten nicht zusammen aufbewahrt werden

Abhängig von der Art des Gases, sollten entzündliche Gase stets von anderen Gasarten getrennt werden. Das gilt ebenso für jegliche entzündliche Stoffe, wie zum Beispiel Lacke, Öle oder Kraftstoffe. All diese Stoffe sollten keinesfalls gemeinsam mit einer Druckgasflasche gelagert werden. Selbiges ist auch für Elektrogeräte zu beachten – im schlimmsten Fall kann es zu fliegenden Funken in der Nähe entzündbarer Gase kommen und es bestünde ein akutes Explosionsrisiko.

Es ist zu empfehlen, den Lagerort ordentlich zu halten. Leere und volle Druckgasflaschen sollten voneinander getrennt aufbewahrt und entsprechend gekennzeichnet werden – so spart man sich auch unnötige Kontrollen. Optimal ist es, die gelagerten Druckgasflaschen nach Alter zu sortieren – dabei sollten die ältesten Flaschen stets zuerst geleert werden.

Außenlagerung von Druckgasflaschen: Das gilt es dabei zu beachten

Wenn Druckgasflaschen außen gelagert werden sollen, ist es eine Grundvoraussetzung, dass Unbefugte keinen Zutritt zu diesen haben. Eine entsprechende Markierung ist ebenfalls nötig. Der Zutritt zu den

Druckgasflaschen muss mindestens durch einen Zaun versperrt sein. Ebenfalls ist es ratsam, zur Sicherheit einen Feuerlöscher in der Nähe aufzubewahren.

Jegliche Ventile der Druckgasflaschen gilt es mit passenden Schutzkappen auszustatten. Weiterhin muss ein Sicherheitsabstand von mindestens fünf Metern zum Nachbargrundstück eingehalten werden. Lagert man brennbare Gase, sollten sich keinesfalls Kanäle, Bodenabläufe oder Zündquellen in der direkten Nähe befinden. Darüber hinaus muss ein entsprechender Schutzbereich mit einem Warnschild eingerichtet werden.

Weitere Informationen zur Innenlagerung von Druckgasflaschen

Für einen Lagerraum im Innenbereich gelten grundsätzlich die selben Anforderungen wie für die Außenlagerung. Darüber hinaus ist es wichtig, dass Außen- und Trennwände sowie Zimmerdecken und selbstschließende Türen feuerhemmend sind. Wenn ein Lagerraum mehr als 25 Druckgasflaschen enthält, ist es nicht erlaubt, dass sie sich unter oder auch über einem Aufenthaltsraum befinden. Darüber hinaus muss es mindestens einen Ausgang geben.

Der sichere Transport von Druckgasflaschen

Insbesondere beim Transport von Druckgasflaschen muss für Sicherheit gesorgt werden. Dabei gelten ebenso die bereits genannten Vorkehrungen in der Handhabung von Druckgasflaschen – wie zum Beispiel eine

aufrechte Position, das Vermeiden des Umkippens und das Fernhalten entzündbarer Stoffe innerhalb des Fahrzeugs. Auch die Schutzkappen sollten sich unbedingt auf den Ventilen befinden, damit auch ganz sicher kein Gas ausströmen kann.

Wird eine Druckgasflasche zum Beispiel in einem Auto transportiert, so ist dies nur kurzfristig erlaubt. Die Druckgasflasche darf nicht im Auto verbleiben, sondern darf nur von einem Lagerort zum nächsten befördert und dann direkt ausgeladen werden. Das Auto muss darüber hinaus ausreichend belüftet sein – die Lüftung muss während des Transports einer Druckgasflasche aus Sicherheitsgründen stetig in Betrieb sein.

Wird eine Druckgasflasche in einem Dienstfahrzeug oder einem Werkstattwagen transportiert, so gilt, dass mindestens zwei Öffnungen für eine Durchlüftung vorhanden sind. Der Querschnitt darf zudem nicht weniger als 100 cm² aufweisen und die Lüftungen dürfen nicht durch andere Dinge versperrt werden. ●



Donato Muro

Öffentlich-rechtlicher Sachverständiger
für vorbeugenden Brandschutz
Tel.: +49 176 41888759
d.muro@sicherheitsingenieur.nrw



Stapelregale von Denios

Stapelregale zur Gefahrstofflagerung

Denios SE bietet Stapelregale für die Gefahrstofflagerung mit mehr als tausend Kombinationsmöglichkeiten. Das Stapelregal-System kann modular und individuell zusammengesetzt werden. Das Besondere: Die Module können flexibel miteinander kombiniert werden und sind in der Höhe bis zu dreifach stapelbar. Das Unternehmen bietet die Regale in zwei Breiten à vier Ausführungen an. Dadurch können bei der Lagerung verschiedenste Behältnisse zum Einsatz kommen: Kleingebinde,

Kanister oder Fässer mit einem Inhalt von bis zu 200 Litern. Komplettiert wird das Stapelregal zur Gefahrstofflagerung durch eine Bodenauffangwanne aus Stahl oder aus Kunststoff. Die Gebinde lagern so auf den Stapelregalen, dass sie gleichzeitig auch als Abfüllstationen dienen können. Die Stapelregale sind entweder als fertige Sets inklusive Auffangwanne erhältlich oder können kundenindividuell in mehr als tausend Varianten zusammengestellt werden.

www.denios.de

Quentic veröffentlicht HSEQ & ESG Management Magazin

Arbeitssicherheit steht im Fokus des neuen HSEQ & ESG Management Magazins von Quentic. Unter dem Titel Visions & Values stellt das Magazin eine direkte Verbindung zum Safety Management Trend Report her, der von 2016 bis 2022 jährlich von dem Berliner Unternehmen herausgegeben wurde. In der Umfrage des Safety Management Trend Reports 2022 konnte bereits aufgezeigt werden, wie wichtig ESG-Themen in Unternehmen sind. Diese Thematik greift die Visions & Values in der ersten Ausgabe weiterführend auf. Übergeordnet steht dabei die Frage, ob Arbeits- und Gesundheitsschutz die Nachhaltigkeitsperformance von Unternehmen vorantreiben können und auf welche Weise dies gelingen kann.

Verschiedene Experten geben in dem HSEQ & ESG Management Magazin fachliche Antworten auf diese Fragen, darunter Mireya Rifá Fab-

regat, Präsidentin der ENSHPO und Vizepräsidentin der Aepsal, Giancarlo Giudici, der seit 2002 Professor für Unternehmensfinanzierung am Politecnico di Milano, einer staatlichen ingenieurwissenschaftlichen technischen Universität in Mailand ist, Loïc Chavaroche, HSEQ-Direktor der Sterne-Group, Stefan Ganzke, Geschäftsführer der WandelWerker Consulting GmbH, Professor Andrew Sharman, Autor und Gründer der Non-Profit-Organisation von One Percent Safer und Daniel Hummerdal, Head of Innovation bei WorkSafe New Zealand.

Begleitet wurden die Experteneinschätzungen von einer Studie, die Quentic gemeinsam mit der Hochschule Zittau/Görlitz durchgeführt hat. Darin wurden insgesamt 30 Nachhaltigkeitsberichte von europäischen börsennotierten und nicht-börsennotierten

Unternehmen aus verschiedenen Branchen auf die Frage hin untersucht, welche Rolle Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (SGA) im Nachhaltigkeitsmanagement von Organisationen tatsächlich spielt.

„Die Spielregeln haben sich geändert.“ Dieser Meinung ist Mireya Rifá Fabregat, die besonders im

Zuge der Corona-Pandemie beobachtet, dass Arbeitsschutz zu einer der Hauptkomponenten geworden ist, wenn es um ESG-Kriterien

geht. Diese werden dank des digitalen Wandels, des Green Deals, der EU-Taxonomie und ab 2024 auch durch die neue europäische CSRD-Richtlinie immer stärker in der Berichterstattung nachgefragt. CSRD und ESG erforderten eine Umwälzung der Unternehmenskultur, so die Präsidentin der ENSHPO und Vizepräsidentin der Aepsal und empfiehlt HSE-Ex-

perten daher, ihr Wissen und ihre Managementfähigkeiten zu erweitern und letztendlich die Sprache des Managements zu sprechen, um größere Erfolge zu erzielen. Auch wie Unternehmen hiervon wirtschaftlich profitieren, erklärt sie im Interview mit Quentic's EHS-Expertin Mariana Furnari.

Visions & Values bietet auch zahlreiche praktische Tipps von Experten, die aus der Praxis berichten. Stefan Ganzke, Geschäftsführer der WandelWerker Consulting GmbH, stellt das Modell des Safety Leaderships vor und verrät, welche Rolle Kommunikation, Vorbildfunktion und Authentizität sowie weitere Soft Skills dabei spielen, um Führungskräften dabei zu helfen, ihre Mitarbeitenden für Sicherheitskultur zu begeistern und zu erreichen, dass in einem Unternehmen alle zu Safety Leadern werden.

www.quentic.de



Kim Scholze wird CSMO bei Sympatex

Kim Scholze wurde in die Geschäftsführung von Sympatex berufen. Als Chief Sales & Marketing Officer (CSMO) wird sie für die globale Vertriebs- und Marketingstrategie von Sympatex verantwortlich sein. Es ist ein absolutes Novum, dass das Unternehmen die Geschäftsführung so aufteilt und eine Frau in den Vorstand integriert. Der bisherige CEO, Dr. Rüdiger Fox, bleibt in der Geschäftsführung, mit besonderem Schwerpunkt im Bereich der Technologieentwicklung sowie dem Umbau der Supply Chain zur vollständigen Zirkularität.

Der Anteil von Frauen in Vorstandspositionen liegt im Jahr 2022 bei nur 8,2 %. Wichtige Positionen in der Wirtschaft (Geschäftsführung, Aufsichtsrat) sind immer noch überwiegend von Männern

besetzt. Sie sei vor sechs Jahren angetreten mit der Ambition, konsequente Nachhaltigkeit zu einem unverhandelbaren Vorstandsthema in der Industrie zu machen, so Dr. Rüdiger Fox, CEO Sympatex. In den letzten Monaten konnten hier fundamentale Fortschritte erzielt werden: Ein konsequentes Verbot der Flourchemie sei weltweit nicht mehr aufzuhalten. Und die EU habe alle Weichen gestellt, um die Industrie in ein zirkuläres Geschäftsmodell zu zwingen. Letzteres gehe nur kollaborativ über Wettbewerbsgrenzen hinaus. Kim Scholze habe bereits in der Vergangenheit glaubwürdig bewiesen, die beste Person dafür zu sein, einen solchen Prozess zu orchestrieren und die Rolle des Unternehmens hierin adäquat zu verkörpern. Hierfür trete er gerne zur Seite, so Dr. Rüdiger Fox.

Kim Scholze ist seit dem 15. März 2021 als Chief Sustainable Community Manager und Head of Storytelling im Unternehmen tätig. Mit Kim Scholze im Vorstand ist die Ausrichtung des Unternehmens klar: Es geht nicht darum, den größtmöglichen Gewinn zu machen. Es geht um Haltung, Zusammenarbeit und ein gemeinsames Streben der Branche nach Nachhaltigkeit. Sie sei seit über 30 Jahren ein stolzer Teil der Sport- und Outdoor-Branche. Sie habe ihrer Überzeugung für Nachhaltigkeit, Haltung und Veränderung ein Gesicht gegeben – die Schaffung und Pflege von Kommunikationsplattformen sei ihr Know-how. Heute sei sie bei Sympatex zu 100 % engagiert, wenn es um das Denken in Plattformen geht. Sie identifiziere sich persönlich mit Sympatex und der konsequenten



Kim Scholze und Dr. Rüdiger Fox

und transparenten Strategie des Unternehmens, so Kim Scholze, CSMO bei Sympatex.

www.sympatex.com

Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.

SICHERHEITS MANAGEMENT

Sicherheitsmanagement



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel.: +49(0)8207/95990-0
Fax: +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat-anwendern spezialisiert.

Sicherheitsmanagement

ASSA ABLOY
Opening Solutions

ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße 20 · 72458 Albstadt
www.assaabloy.com/de · albstadt@assaabloy.com
Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt unter den traditionsreichen und zukunftsweisenden Marken IKON, effeff und KESO hochwertige Produkte und vielseitige Systeme für den privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich.

Sicherheitsmanagement

barox
Switche für Video

barox Kommunikation GmbH · 79540 Lörrach
Tel.: +49 7621 1593 100
www.barox.de · mail@barox.de
Cybersecurity, Videoswitch, PoE Power-over-Ethernet, Medienkonverter, Extender

Sicherheitsmanagement



Bosch Building Technologies
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel.: 0800/7000444 · Fax: 0800/7000888
Info.service@de.bosch.com
www.bosch-Sicherheitssysteme.de
Produkte und Systemlösungen für Videoüberwachungs-, Einbruchmelde-, Brandmelde-, Sprachalarm- und Management-systeme sowie Zutrittskontrolle, professionelle Audio- und Konferenzsysteme. In ausgewählten Ländern bietet Bosch Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an.

Sicherheitsmanagement



Daitem / Atral Security Deutschland GmbH
Eisleber Str. 4 · D-69469 Weinheim
Tel.: +49(0)6201/6005-0
info@daitem.de · www.daitem.de
www.brandwarnanlage.de
Funk-Einbruch- und Brandschutzlösungen vom Technologieführer. Vertrieb über qualifizierte Sicherheitsfachrichter.

Sicherheitsmanagement



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel.: +49(0)5105/516-111 · Fax: +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Deutschland
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.com
Föppelstraße 15 | 04347 Leipzig | Deutschland
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.com

EVVA ist Entwickler und Hersteller von mechanischen und elektronischen Zutrittsystemen.

Sicherheitsmanagement

FREIHOFF
GRUPPE **24**

Freihoff Sicherheitsservice GmbH
Herzogstraße 8 · 40764 Langenfeld
Tel.: 02173 106 38-0
info@freihoff.de · www.freihoff-gruppe.de
Einbruchmeldeanlagen, Brandmeldeanlagen, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, Notruf- und Serviceleitstelle

Sicherheitsmanagement

funkwerk

Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel.: +49(0)911/75884-518
info@funkwerk-vs.com
www.funkwerk.com/videosysteme
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Brandmeldetechnik, Videotechnik, Sprach-Alarm-Anlagen

Sicherheitsmanagement



Security Robotics Development & Solutions GmbH
Landsberger Allee 366 · 12681 Berlin
info@security-robotics.de · www.security-robotics.de
Robotics, Sicherheitstechnik, Autonomie, Qualitätssteigerung, Künstliche Intelligenz, Vernetzte Zusammenarbeit, SMA Unterstützung

Sicherheitsmanagement



Vereinigung für die Sicherheit der Wirtschaft e.V.
Lise-Meitner-Straße 1 · 55129 Mainz
Tel.: +49 (0) 6131 - 57 607 0
info@vsw.de · www.vsw.de
Als Schnittstelle zwischen den Sicherheitsbehörden und der Wirtschaft in allen Fragen der Unternehmenssicherheit steht die gemeinnützige Vereinigung seit 1968 der Wirtschaft als unabhängige Organisation zur Verfügung.

Sicherheitsmanagement

GEBÄUDE SICHERHEIT

Gebäudesicherheit



Aug. Winkhaus GmbH & Co. KG
Hessenweg 9 · 48157 Münster
Tel.: +49 251 4908-0 · Fax: +49 251 4908-145
zutrittsorganisation@winkhaus.de
www.winkhaus.de
Zutrittsorganisation, elektronische und mechanische Schließsysteme, Tür- und Fenstertechnik, Notausgangs- und Anti-Panik-Verriegelungen

Gebäudesicherheit



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel.: +49(0)5105/516-111 · Fax: +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Gebäudesicherheit



Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel.: 0821/24673-0 · Fax: 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tortechnik

Gebäudesicherheit



DOM Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Wesselingstraße 10-16 · D-50321 Brühl / Köln
Tel.: + 49 2232 704-0 · Fax: + 49 2232 704-375
dom@dom-group.eu · www.dom-security.com
Mechanische und digitale Schließsysteme

Gebäudesicherheit



GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel.: 07152/203-0 · Fax: 07152/203-310
info.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontrollsysteme, RWA, Feststellanlagen

Gebäudesicherheit



SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · 85774 Unterföhring
Tel.: 089 992280
marketing-simonsvoss@allegion.com
www.simons-voss.com

Digitale Schließanlagen mit Zutrittskontrolle, kabellose und bohrungsfreie Montage, batteriebetrieben, keine Probleme bei Schlüsselverlust.
Digital Schließen ist neu für Sie? Rufen Sie an: 089 99228-555

Gebäudesicherheit



Süd-Metall Beschläge GmbH
Sägewerkstraße 5 · D - 83404 Ainring/Hammerau
Tel.: +49 (0) 8654 4675-50 · Fax: +49 (0) 8654 4675-70
info@suedmetall.com · www.suedmetall.com
Funk-Sicherheitsschlösser made in Germany, Mechanische & elektronische Schließsysteme mit Panikfunktion und Feuerschutzprüfung, Zutrittskontrollsysteme modular und individuell erweiterbar, Systemlösungen, Fluchttürsteuerung

Gebäudesicherheit



Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut und individuell erweiterbar

Gebäudesicherheit



Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstraße 38-40
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
www.wurster-online.de · www.ideeninblech.de
Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und Dokumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter, Nachtschalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter, Ticketschalter für Sport- und Kulturstätten

PERIMETER
SCHUTZ

Perimeterschutz



Berlemann Torbau GmbH
Ulmenstraße 3 · 48485 Neuenkirchen
Tel.: +49 5973 9481-0 · Fax: +49 5973 9481-50
info@berlemann.de · www.berlemann.de
INOVA ist die Marke für alle Komponenten der Freige-ländesicherung aus einer Hand! Als Qualitätshersteller für Schiebetore, Drehflügelotore, Zaun-, Zugangs- und Detektionssysteme haben Sie mit INOVA auf alle Fragen des Perimeterschutzes die passende Antwort.

Perimeterschutz



CONDOR IMS GmbH
Ruhrtalstraße 81 · 45239 Essen
Tel.: +49 201 841 53-0
www.condor-ims.com
sekretariat@condor-sicherheit.de
Perimeter-Schutz | Sicherheitsdrohne | Automation | Alarm-Verifikation | Einbruchschutz

Perimeterschutz



Raytec Ltd.
Unit 15 Wansbeck Business Park · Rotary Parkway
Ashington, Northumberland · NE63 8QW, UK
Tel: +44 (0) 1670 520055
sales@raytecltd.com · www.raytecltd.com
Raytec LED-Beleuchtung für Ihre Sicherheit.
Beleuchtungslösungen für die Bereiche Gefahrenzonen, Industrie, Transport und Sicherheit.

VIDEO
ÜBERWACHUNG

Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel.: +49(0)8207/95990-0
Fax: +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com
ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat-anwendern spezialisiert.

Videoüberwachung



BURG-GUARD GmbH
Wormgermühle 1 · 58540 Meinerzhagen
Tel.: +49 2358/905 490 · Fax: +49 2358/905 499
Burg-Guard@burg.biz · www.burg-guard.com
Videosicherheit · Analog- & IP-Kameras
AI Videoanalyse · Netzwerkrekorder
BURGcam APP · Projektierung · Service & Support

Videoüberwachung



Ihr Value Added Distributor für
Videosicherheitstechnik „Made in Germany“

Dallmeier Components GmbH
Hoheluftchaussee 108 | 20253 Hamburg
Tel. +49 40 47 11 213-0 | Fax +49 40 47 11 213-33
info@d-components.com | www.d-components.com

Videoüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 16 · 93047 Regensburg
Tel.: 0941/8700-0 · Fax: 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Videosicherheitstechnik made in Germany:
Multifocal-Sensortechnologie Panomera®,
IP-Kameras, Aufzeichnungsserver, intelligente
Videoanalyse, Videomanagementsoftware

Videoüberwachung



EIZO Europe GmbH
Belgrader Straße 2
41069 Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 8210 0
info@eizo.de · www.eizo.de
Professionelle Monitore für den 24/7-Einsatz in der
Videoüberwachung, IP-Decoder-Monitore für den
computerlosen Anschluss an IP-Kameras.

Videoüberwachung



Abetechs GmbH (Grundig Security)
Steinhof 39 · D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 5380 6832
info@grundig-security.com · www.grundig-security.com
Das neue Programm von GRUNDIG Security enthält
alles, was Sie für eine moderne und professionelle
Videoüberwachungsanlage benötigen.

Videoüberwachung

Hanwha Techwin
Europe Limited
Kölner Strasse 10
65760 Eschborn
Tel.: +49 (0)6196 7700 490
hte.dach@hanwha.com · www.hanwha-security.eu/de



Hersteller von Videoüberwachungsprodukten wie Kameras,
Videorekorder und weiteren IP-Netzwerkgeräten. Sowie
Anbieter von Software-Lösungen wie beispielsweise
Videoanalyse, Lösungen für den Vertical-Market und
Videomanagementsoftware (VMS).

Videoüberwachung

HIKVISION

HIKVISION Deutschland GmbH
 Flughafenstr. 21 · D-63263 Neu-Isenburg
 Tel.: +49 (0) 69/40150 7290
 sales.dach@hikvision.com · www.hikvision.com/de
 Datenschutzkonforme Videoüberwachung,
 Panorama-Kameras, Wärmebild-Kameras,
 PKW-Kennzeichenerkennung

Videoüberwachung

i-PRO

i-PRO EMEA B.V.
 Laarderhoogtweg 25 · 1101 EB Amsterdam
 Netherlands
 https://i-pro.com/eu/en
 Hochwertige CCTV-Lösungen (IP & analog), Video-Auto-
 matisierung und KI, Technologien für hohe Ansprüche
 (FacePro, Personen-Maskierung), Schutz vor Cyber-
 Attacken im Einklang mit DSGVO, VMS: Video Insight

Videoüberwachung

www.luna-hd.de

lunaHD
High Definition Video

Videoüberwachung • Türsprechanlagen

Videoüberwachung

SECURITON **IPS**

Securiton Deutschland
 IPS Intelligent Video Software
 Kronstadter Str. 4 · 81677 München
 Tel.: +49 89 4626168-0
 ips@securiton.de · www.ips.securiton.de
 Hersteller von high-end Videomanagementsoftware
 und intelligenter Videoanalyse-Software zur Echtzeit-
 erkennung von potentiellen Gefahrensituationen.

Videoüberwachung

TKH GROUP **TKH SECURITY**

TKH Security GmbH
 Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
 Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
 info.de@tkhsecurity.com | www.tkhsecurity.de
 Videoüberwachung, Zutrittskontrolle,
 Sicherheitsmanagement, mobile Videoüber-
 wachung und Videomanagement

Videoüberwachung

UNV

Zhejiang Uniview Technologies Co., Ltd.
 Building No.10, Wanlun Science Park,
 Jiangling Road 88, Binjiang District,
 Hangzhou, Zhejiang, China (310051)
 info.dach@uniview.com · https://global.uniview.com
 Uniview ist der führende Hersteller für Videoüberwachung mit
 kompletten Produktlinien für eine sicherere Welt. Wir stellen
 professionelle Kameras, Rekorder, Display Produkte etc. mit
 strengem Qualitätskontrollsystem für höhere Zuverlässigkeit her.

**ZEIT
ZUTRITT**

Zeit + Zutritt

AceProX
Identifikationssysteme GmbH

AceProX Identifikationssysteme GmbH
 Bahnhofstr. 73 · 31691 Helpsen
 Tel.: +49(0)5724-98360
 info@aceprox.de · www.aceprox.de
 RFID-Leser für Zeiterfassung,
 Zutrittskontrolle und Identifikation

Zeit + Zutritt

AZS
SYSTEM AG

AZS System AG
 Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
 Tel.: 040/226611 · Fax: 040/2276753
 www.azs.de · anfrage@azs.de
 Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-,
 Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme,
 Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schranken-
 anlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt

DoorBird
Technology meets Design.

Bird Home Automation GmbH
 Umlandstr. 165 · 10719 Berlin
 Tel. +49 30 12084892 · Fax: +49 30 120858695
 hello@doorbird.com · www.doorbird.com
 Zutrittskontrolle; Tür- und Torstechnik;
 Türkommunikation; Gebäudetechnik; IP
 Video Türsprechanlage; RFID; Biometrie;
 Fingerabdruck; Made in Germany

Zeit + Zutritt

CDVI
Security to Access

CDVI GmbH
 Dahlweg 105 / Tor 2 · D-48153 Münster
 Tel.: +49 (0)251 798 477-0
 info@cdvi.de · www.cdvi.de
 Zutrittskontrolle, Zutrittskontrollsysteme,
 Zutritt mittels Smartphone, Biometrische Systeme,
 Türautomatation, Komponenten für Türen+Tore

Zeit + Zutritt

cichon
cryptin **STOLBERG**

Cichon+Stolberg GmbH
 Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
 Tel.: 02236/397-200 · Fax: 02236/61144
 info@cryptin.de · www.cryptin.de
 Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
 cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt

deister electronic

deister electronic GmbH
 Hermann-Bahlsen-Str. 11
 D-30890 Barsinghausen
 Tel.: +49(0)5105/516-111 · Fax: +49(0)5105/516-217
 info.de@deister.com · www.deister.com
 Zutritts- und Zutrittskontrollsysteme;
 biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
 Verwahrung und Management von Schlüsseln und
 Wertgegenständen

Zeit + Zutritt

dormakaba

dormakaba Deutschland GmbH
 DORMA Platz 1 · 58256 Ennepetal
 T: +49 (0) 2333/793-0
 info.de@dormakaba.com · www.dormakaba.de
 Umfassendes Portfolio an Produkten, Lösungen und Services
 rund um die Tür sowie den sicheren Zutritt zu Gebäuden und
 Räumen aus einer Hand. Dies umfasst Schließsysteme, voll ver-
 netzte elektronische Zutrittslösungen, physische Zugangs- und
 automatische Türsysteme, Türbänder, Beschläge, Türschließer,
 Zeiterfassung inkl. ERP-Anbindungen, Hotelschließsysteme und
 Hochsicherheitsschlösser.

Zeit + Zutritt

ELATEC
RFID Systems

ELATEC GmbH
 Zeppelinstr. 1 · 82178 Puchheim
 Tel.: +49 89 552 9961 0
 info-rfid@elatec.com · www.elatec.com
 Entwickler und Hersteller für zukunftssichere RFID
 Reader. Flexible Module für spezifische Lösungen
 (LF, HF, NFC, BLE). Unterstützt mehr als 60 Techno-
 logien und ist in über 100+ Ländern zertifiziert.

Zeit + Zutritt

FEIG

FEIG ELECTRONIC GMBH
 Industriestr. 1a · 35781 Weilburg
 Tel.: +49(0)6471/3109-375 · Fax: +49(0)6471/3109-99
 sales@feig.de · www.feig.de
 RFID-Leser (LF, HF, UHF) für Zutritts- und Zufahrts-
 kontrolle, Geländeabsicherung, Bezahlsysteme u.v.m.

Zeit + Zutritt

Gantner

GANTNER Electronic GmbH
 Bundesstraße 12 · 6714 Nüzdern · Österreich
 Tel.: +43 5552 33944
 info@gantner.com · www.gantner.com
 Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
 Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließ-
 systeme, Zugriffsschutz, Schrankschließsysteme

Zeit + Zutritt

IDEMIA
augmented identity

IDEMIA Germany GmbH
 Konrad-Zuse-Ring 1 · 24220 Flintbek
 Tel.: +49 (0) 234 9787 0 · Fax: +49 (0) 4347 715 - 3101
 biometric.devices@idemia.com · www.idemia.com
 Zutrittskontrolle, Biometrie, Gesichtserkennung,
 Fingerabdruck, Video Analyse

Zeit + Zutritt



iLOQ Deutschland GmbH
Am Seestern 4 · 40547 Düsseldorf
Tel.: +49 211 97 177 477 · www.iloq.de
Making life accessible: iLOQ ermöglicht
Menschen, Unternehmen und Organisationen
die Unabhängigkeit von mechanischen
Schließzylindern und Schlüsseln.

Zeit + Zutritt



SALTO Systems GmbH
Schwelmer Str. 245 · 42389 Wuppertal
Tel.: +49 202 769579-0 · Fax: +49 202 769579-99
info.de@saltosystems.com · www.saltosystems.de
Vielseitige und maßgeschneiderte Zutrittslösungen -
online, offline, funkvernetzt, Cloud-basiert und mobil.

Notruf- und Service-Leitstelle



FSO Fernwirk-Sicherheitssysteme
Oldenburg GmbH
Am Patentbusch 6a · 26125 Oldenburg
Tel.: 0441-69066 · info@fso.de · www.fso.de
Alarmempfangsstelle nach DIN EN 50518
Alarmprovider und Notruf- und Service Leitstelle
nach VdS 3138, zertifiziertes Unternehmen für die
Störungannahme in der Energieversorgung.

Zeit + Zutritt



IntraKey technologies AG
Wiener Str. 114-116 · 01219 Dresden
Tel.: 0351/31558-0 · Fax: 0351/31558-129
info@intrakey.de · www.intrakey.de
Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
Raumvergabe, Elektronische Schließfächer,
Fuhrparkmanagement, Bezahlen, BikeParkBox

Zeit + Zutritt



sesamsec GmbH
Finsterbachstraße 1 · 86504 Merching, Germany
Tel.: +49 8233 79445-0 · Fax: +49 8233 79445-20
info@sesamsec.com · www.sesamsec.com
Anbieter von Zutrittskontrollsystemen, von Einzel-
türlösungen bis zu intelligenten Campus-Systemen.
Hardware und innovative Softwarelösungen wie
Physical Access Control-as-a-Service (PACaaS).

BRAND SCHUTZ

Zeit + Zutritt



Morphean SA – Headquarter
Route du Jura 37
1700 Fribourg · Switzerland
Tel. +41 26 422 00 90
info@morphean.ch · www.morphean.com
Video Surveillance as a Service (VSaaS) und Access
Control as a Service (ACaaS) – Videoüberwachung
und Zugangskontrolle mit KI und Cloud.

Zeit + Zutritt



Suprema Europe
Tel.: +33 1 84 73 29 43
Sales_eu@supremainc.com · www.supremainc.com
Weltweit führender Anbieter von biometrischen
Technologien, ID-Lösungen, Zutrittskontrolle und
Zeiterfassung unter Einhaltung der GDPR-Richtlinien.
Erhöhen Sie Ihre Sicherheit und vertrauen Sie den
bewährten Lösungen von Suprema.

Brandschutz



DENIOS SE
Dehmer Straße 54-66
32549 Bad Oeynhausen
Fachberatung: 0800 753-000-3
Gefahrstofflagerung, Brandschutzlager,
Brandschutz für Lithium-Akkus, Wärme- und
Kältekammern, Containment, Auffangwannen,
Arbeitsschutz, sicherheitsrelevante Betriebsaus-
stattung, Gefahrstoff-Leckage-Warnsystem

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel.: 089/68004-0 · Fax: 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Gebäudesicherheit, Zutritts- und
Zufahrtskontrolle, Biometrie, Video, Besucher-
management, SAP, Handvenenerkennung

Zeit + Zutritt



TIL TECHNOLOGIES GMBH
Haus 3 · Eisenstraße 2-4
D-65428 Rüsselsheim
Tel. 06142/481 00-66
vertrieb@til-technologies.de
www.til-technologies.de
Zertifizierte Zutrittskontrolle, Gebäudemanagement,
Besuchermanagement, Sicherheitstechnik, RFID-
Lesegeräte, cybersichere Zutrittskontrolle, BSI-kon-
forme Zutrittskontrolle, Zutrittskontrolle für KRITIS .

Brandschutz



Hertek GmbH
Landsberger Straße 240
12623 Berlin
Tel.: +49 (0)30 93 66 88 950
info@hertek.de · www.hertek.de
Hertek: ein Unternehmen im Bereich Brandschutz-
lösungen. Branchenspezifisches Fachwissen mit hoch-
wertigen Brandschutzkomponenten vereint zu einem
sicheren und verlässlichen Brandschutz. Flankiert wird
dies mit Fachschulungen und einen umfangreichen,
lösungsorientierten Kundenservice.

Zeit + Zutritt



phg
Peter Hengstler GmbH + Co. KG
D-78652 Deißlingen · Tel.: +49(0)7420/89-0
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID und Mobile Access: Leser für Zutrittskontrolle, Zeit-
erfassung, BDE, Türkommunikation, Besuchermanagement,
Parksysteme, Zufahrtskontrolle, Vending, ... Terminals,
Einbaumodule, Kartenspende, Tischlesegeräte, Leser für
Markenschalterprogramme, Modbus-Module, Identifikations-
medien, ... einfach und komfortabel zu integrieren.

Zeit + Zutritt

NOTRUF SERVICE LEITSTELLE

Brandschutz



Labor Strauss Gruppe
Firmensitz: Wiegelestraße 36 · A-1230 Wien
Tel.: +43 1 521 14-0
office@lst.at · www.laborstrauss.com
Standorte: Wien, Graz, Innsbruck, Pockau-Lenge-
feld, Mönchengladbach, Hamburg, Augsburg
Die Spezialisten für Brandmeldeanlagen,
Löschsteuersysteme und Notbeleuchtung

Zeit + Zutritt



primion Technology GmbH
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel.: 07573/952-0 · Fax: 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Notruf- und Service-Leitstelle



HWS Wachdienst Hobeling GmbH
Am Sportpark 75 · D-58097 Hagen
Tel.: (0 23 31) 47 30 -0 · Fax: -130
hobeling@hobeling.com · www.hws-wachdienst.de
VdS-Notruf- und Service-Leitstelle, Alarmempfangs-
stelle DIN EN 50518, Alarmprovider, Mobile Einsatz-
und Interventionskräfte, Objekt- und Werkschutz



Brandschutz



Prymos GmbH
Siemensstraße 18 · 63225 Langen
Tel.: 06103/4409430 · Fax: 06103/4409439
info@prymos.com · www.prymos.com
ASR A2.2 kompatible Feuerlöscher-Sprays.
Bis zu 10 Jahre wartungsfreie DIN EN 3 Feuerlöscher.

Brandschutz



Securitas Electronic Security Deutschland GmbH
SeTec Sicherheitstechnik
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel.: +49(0)8152/9913-0 · Fax: +49(0)8152/9913-20
info@setec-security.de · www.setec-security.de

Handfeuermelder, Lineare Wärmemelder, Feuerwehr
Schlüsseldepots, Feuerwehr, Schlüsselmanager,
Feuerwehrperipherie, Feststellanlagen, Störmeldezentralen

Brandschutz



DIE BESSERE LÖSUNG IM BRANDSCHUTZ

WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel.: +49 (0)511 97383 0
info@wagnergroup.com · www.wagnergroup.com
Brandfrüherkennung und Brandmeldeanlagen,
Brandvermeidung, Brandbekämpfung,
Gefahrenmanagement

GASMESS TECHNIK

Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel.: +49 (0)231/56400-0 · Fax: +49 (0)231/56400-895
info@gfg-mbh.com · GfGsafety.com
Gaswarttechnik, Sensoren, tragbare und
stationäre Gasmesstechnik

ARBEITS SICHERHEIT

Arbeitssicherheit



ELTEN GmbH
Ostwall 7-13 · 47589 Uedem
Tel.: 02825/8068
www.elten.com · service@elten.com
Sicherheitsschuhe, Berufsschuhe, PSA,
ELTEN, Berufsbekleidung, Sicherheit

Arbeitssicherheit



Hailo-Werk
Rudolf Loh GmbH & Co. KG
Daimlerstraße 8 · 35708 Haiger
www.hailo-professional.de
professional@hailo.de
Steig-/Schachtleitern, Steigschutzsysteme,
Schachtabdeckungen, Servicelifte, Schulungsangebote

Arbeitssicherheit



HAIX Schuhe Produktions-
und Vertriebs GmbH
Auhofstraße 10 · 84048 Mainburg
Tel.: 08751/8625-0 · Fax: 08751/8625-25
info@haix.de · www.haix.com
Hochwertige Funktionsschuhe für Feuerwehr und
Rettungsdienst, Polizei und Militär, Bau und
Handwerk, Forstwirtschaft, Jagd und Freizeit.
Berufs- und Funktionskleidung. Made in Europe.

MASCHINEN ANLAGEN SICHERHEIT

Maschinen + Anlagen



EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/7597-0 · Fax: 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel.: 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschaltungen und Sicherheitssensoren,
optoelektronische Sicherheitseinrichtungen wie Sicherheits-
lichtschranken sowie Sicherheitsrelaisbausteine, program-
mierbare Sicherheitssteuerungen und die Safety Services des
Geschäftsbereichs tec.nicum

Maschinen + Anlagen



Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel.: +49(0)7021/573-0 · Fax: +49(0)7021/573-199
info@leuze.com · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Maschinen + Anlagen



Pepperl+Fuchs SE
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel.: 0621/776-1111 · Fax: 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen



Pizzato Deutschland GmbH
Briener Straße 55 · 80333 München
Tel.: 01522/5634596 · 0173/2936227
aspg@pizzato.com · www.pizzato.com
Automatisierung, Maschinen- und Anlagensicherheit:
Sensorik, Schalter, Zuhaltungen, Module, Steuerungen,
Mensch-Maschine-Schnittstelle, Positions- und Mikro-
schalter, Komponenten für die Aufzugsindustrie, u.v.m.

Maschinen + Anlagen



R3 Solutions GmbH
Kurfürstendamm 21 · 10719 Berlin · Deutschland
Tel.: +49 30 800 936 75
contact@r3.group · www.r3.group
Entwicklung und Vertrieb industriefähiger Funktechnologie.
Kernprodukt ist die EchoRing-basierte Bridge E: eine Plug-and-
Play-Netzwerklösung für ausfallsichere Kommunikation mit
geringer Latenz. Kernanwendungsgebiete finden sich in der
Automatisierung sowie im Transport- und Logistik-Bereich.

Maschinen + Anlagen



SSP Safety System Products GmbH & Co. KG
Max-Planck-Straße 21 · DE-78549 Spaichingen
Tel.: +49 7424 980 490 · Fax: +49 7424 98049 99
info@ssp.de.com · www.safety-products.de
Dienstleistungen & Produkte rund um die Maschi-
nensicherheit: Risikobeurteilung, Sicherheitssensoren,
-Lichtvorhänge, -Zuhaltungen, -Steuerungen
sowie Schutzumhausungen, Zustimmungstaster uvm.

GEFAHRSTOFF MANAGEMENT

Gefahrstoffmanagement



asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weiherfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
Tel.: +49 6051 9220-0 · Fax: +49 6051 9220-10
info@asecos.com · www.asecos.com
Gefahrstofflagerung, Umwelt- und Arbeitsschutz,
Sicherheitsschranken, Chemikalien- und Umluft-
schranken, Druckgasflaschenschranken, Gefahrstoffar-
beitsplätze, Absauganlagen, Raumluftreiniger uvm.

Gefahrstoffmanagement



BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.com · www.bauer-suedlohn.com
Auffangwannen, Brandschutz-Container,
Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer,
Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail
an miryam.reubold@wiley.com

Wir beraten Sie gerne!

UNTER
BRECHUNGSFREIE
STROMVERSORGUNG

Gefahrstoffmanagement



DENIOS SE
Dehmer Straße 54-66
32549 Bad Oeynhausen
Fachberatung: 0800 753-000-3
Gefahrstofflagerung, Brandschutzlager,
Brandschutz für Lithium-Akkus, Wärme- und
Kältekammern, Containment, Auffangwannen,
Arbeitsschutz, sicherheitsrelevante Betriebsaus-
stattung, Gefahrstoff-Leckage-Warnsystem

Gefahrstoffmanagement



SÄBU Morsbach GmbH
Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
Tel.: 02294 694-23 · Fax: 02294 694-38
safe@saebu.de · www.saebu.de
Gefahrstofflagerung, Gefahrstoffcontainer, Arbeits- &
Umweltschutz, Auffangwannen, Gasflaschenlagerung,
Gasflaschencontainer, Gasflaschenbox, Kleingebinderegale
Besuchen Sie unseren Online-Shop: www.fladafi.de

Unterbrechungsfreie Stromversorgung



NSGate
2F, No.53-16, Shcherbakovskaya Straße
105187 Moskau, Russland
Tel.: +7 495 139 6903
www.nsgate.eu · sales@nsgate.com
DC-USVs 150-500VA, off-grid solar systems und hoch-
wertige Produkte für Videoüberwachungssysteme im
Außenbereich. Mikroklima-Komponenten für Außengehäuse:
Heizgerät, Kühlen, Thermostate. Industrielle PoE-Switches,
Ethernet-Extenders und Überspannungsschutzgeräte.

WILEY

KLASSE.
WUNDERBAR.
EINMALIG.

AB JETZ
IST JEDER TAG
DER TAG
VOR DEM
WOCHENENDE ;-)

IN EIGENER SACHE:
VERABSCHIEDUNG IN DEN RUHESTAND
Ruth Herrmann, Wiley Lead Layout
1996–2023

**DIE TEAMS AUS DEM LAYOUT, DEN REDAKTIONEN,
AUS SALES & FINANCE UND ÜBERHAUPT GANZ WILEY
SAGEN VIELEN, VIELEN DANK, LIEBE RUTH!**

...FÜR 26 JAHRE UND VIER MONATE GEMEINSAMEN WIRKENS.

WIR HABEN MIT DIR UND AUCH DANK DIR, BISWEILEN AUCH ZU DEN
UNMÖGLICHSTEN TAGES- UND NACHTZEITEN, ZUSAMMEN GEPLANT, RAN-
GEKLOTZT, GEGRÜBELT, GELACHT, GEBRAINSTORMT, UNS IMMER WIEDER
AUF NEUE MOTIVIERT UND – GEMEINSAM SCHÖNE HEFTE ERSTELLT.

ES WAR IMMER WUNDERBAR, UNSERE GEMEINSAME ZUSAMMENARBEIT
ZU HABEN – **UND DICH ZU HABEN!**

AB JETZ HEISST ES FÜR DICH: **FRÖHLICHEN UNRUHESTAND!**

GESUND & NEUGIERIG BLEIBEN!

**GENIESSE DIE ZEIT FÜR NEUE ERFAHRUNGEN & ERLEBNISSE. FÜR UNS
BLEIBST DU AUF IMMER EINE LIEBLINGSKOLLEGIN.**

TOLL, DASS WIR MITEINANDER SO VIELE ERFOLGREICHE UND
SPANNENDE JAHRE HATTEN.



DAS **VIP** INTERVIEW



Volker Kraiss

Geschäftsführer der
Kraiss Wilke & Kollegen
Sicherheitsberater GmbH

- Seit 1992 unabhängiger Sicherheitsberater im Bereich Sicherheitsmanagement und Technologieberatung
- Weit über 500 erfolgreich abgewickelte Beratungsprojekte für die deutsche Wirtschaft und die öffentlichen Hand
- Verfasser vieler Veröffentlichungen und Referent zu Themen der Unternehmenssicherheit sowie dem Objektschutz
- Geschäftsführender Gesellschafter der Kraiss Wilke & Kollegen Sicherheitsberater GmbH mit Sitz in Wiesbaden

Menschen machen Märkte

In jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche, zum VIP-Interview.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:

Hubschrauberpilot. Die Bundeswehr war damals dabei, die Heeresfliegertruppe aufzubauen und brauchte Piloten. Ich scheiterte allerdings – wie die meisten auch – am fliegerpsychologischen Tauglichkeitstest.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?

Ich hatte die Chance eine Niederlassung für Gefahrenmeldeanlagen zu übernehmen. Von da an entwickelte ich eine intensive Leidenschaft für Unternehmenssicherheit und das Sicherheitsmanagement allgemein.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?

Der Schutz unserer Kritischen Infrastruktur. Die Kritis-Verordnung 2006 war zwar ein zaghafter Beginn, aber genau genommen mit wenig Erfolg. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Der „Schwarze Schwan“ ist nicht erst vor einem Jahr in der Ukraine gelandet, er war schon immer da, man hatte ihn nur weiß angemalt. Die jetzige Regierung scheint das Thema ernsthafter anzugehen. Ob die betroffenen Unternehmen endlich aufgewacht sind, wage ich zu bezweifeln.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:

Eigentlich sind es mehrere Erfolge. Einmal ist es die Verlängerung unseres Beratungsvertrages zum Projekt „Kooperative Leitstellen der Polizei und Feuerwehr Berlin“, immerhin das größte BOS-Leitstellenprojekt in Deutschland. Wir begleiten es nunmehr von der Erstellung des Sicherheitskonzeptes bis zur Inbetriebnahme. Dann der erfolgreiche Abschluss zur Erstellung eines standortübergreifenden Sicherheitskonzeptes eines Fernnetzbetreibers sowie der erfolgreiche Abschluss eines Auftrags zur Erstellung eines Sicherheitskonzeptes für einen Regierungsneubau.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Viele Reformen sind bewundernswert. Derzeit bewundere ich die quasi erzwungene Reform unserer Energieversorgung und die damit verbundene stärkere Hinwendung zu regenerativen Energien sowie die konsequente Abkehr von der russischen Gas-Abhängigkeit.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?

Alle Mitarbeitenden in sozialen Diensten – insbesondere in Rettungsdiensten, Kranken-

häusern und Pflegeeinrichtungen. Nicht zu vergessen die Mitarbeitenden der Feuerwehr und der Polizei. Eine Auszeichnung haben aber auch unsere Mitarbeiter und Berater verdient, die zuverlässig mit hohem Qualitätsanspruch arbeiten.

Wobei entspannen Sie?

In der Badewanne bei guter Musik und bei Waldspaziergängen mit unseren Hunden.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?

Die Halong-Bucht in Vietnam. Am besten auf einem traditionellen Segelschiff. Es dauert nicht lange und die eigene Seele erblüht wie die Landschaft selbst.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Diskutierfreudig, leidenschaftlich in der Sache, weltoffen, absolut positiv denkend und immer nach vorne schauend.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?

Mit Ausnahme der FAZ, der Welt und den Fachzeitschriften nicht mehr viel. Den Rest an Informationen hole ich mir täglich aus dem Internet.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Lachen Sie mich bitte nicht aus. Das letzte Buch war spannend und amüsant zugleich. Es hatte den Titel „Das Leben ist zu kurz für später“.

Welche Musik hören Sie am liebsten?

Insbesondere klassische Musik und Filmmusik. Ich bin ein Fan von Hans Zimmer. Dessen Musik kann ich stundenlang hören. Wenn ich schreibe, höre ich gerne Whiskey-Blues.

Worüber machen Sie sich Sorgen?

Über den schleichenden gesellschaftlichen Verfall, über mehr und mehr Ignoranz, Egoismus und Rücksichtslosigkeit gegenüber Mitbürgern.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:

Analoge Signale in digitale Signale zu wandeln und zu verarbeiten. Aus meiner Sicht ein Quantensprung, nicht nur in der Sicherheitstechnik. Videosensorik, Analysesoftware, Kennzeichenerkennung, Biometrie. All das, KI und viele weitere Dinge wären nicht möglich.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:

Erfreulich gut und immer wieder motivierend.

SICHERHEITS EXPO München



28.–29. Juni 2023

Die Fachmesse für

Zutrittskontrolle

Videoüberwachung

Brandschutz

Perimeter Protection

IT-Security



www.sicherheitsexpo.de



Die professionelle Elektroinstallation ohne Kabel

einfachste Installation - jederzeit flexibel & erweiterbar - für jedes Schalterprogramm - Made in Germany

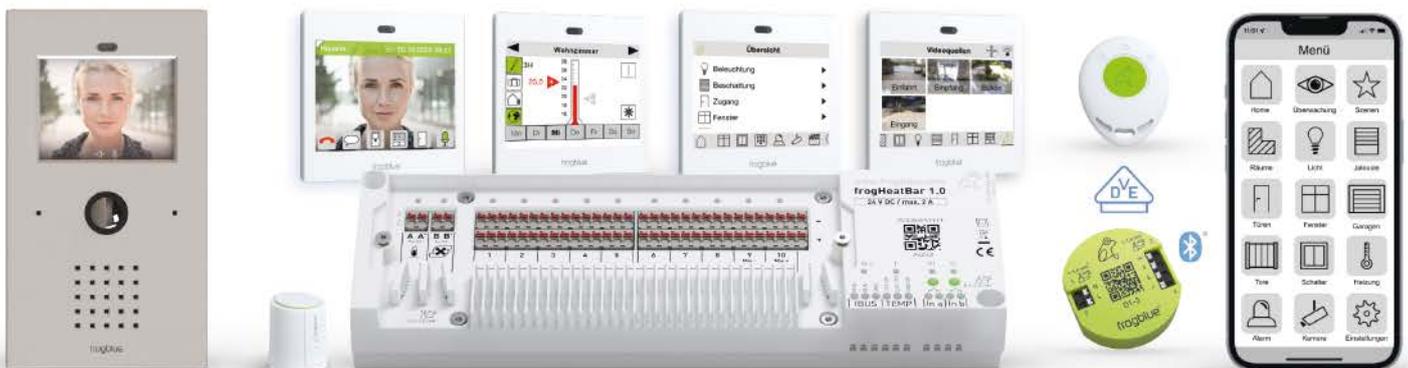


Frogblue ist unschlagbar rentabel

Wir verknüpfen drahtlos Leuchten, Jalousien, Lüfter, Fenster, Türen, Heizung und Türsprechstellen über Bluetooth® und steuern alles mit einer einzigen App. Dazu werden unsere Module hinter normalen Lichttastern der gängigen Hersteller installiert. Alle Verbindungen werden virtuell per App geknüpft. Jeder Lichttaster kann neben dem Licht auch Szenen oder Zentralbefehle auslösen.

Unsere Heizungssteuerung spart Energie, ob im Haus, im Loft oder Hotel mit hundert Zimmern. Die "Warmfeet"- Funktion erlaubt das Absenken der Raumtemperatur bei Erhöhung des Komforts in einzelnen Heizzonen. Ganze Etagen werden mit einem Klick auf die gerade aktuellen Erfordernisse umgeschaltet, um nach festgelegter Zeit wieder auf den Wochenplan zurückzukehren.

Frogblue wird unkompliziert ohne Server und ohne Schaltschrank installiert und kinderleicht konfiguriert. Unsere großen Stärken sind die Zuverlässigkeit und Sicherheit eines ausgereiften Systems, das auch nach Jahren noch den Anforderungen des Nutzers angepasst werden kann.



Die Spezialisten für smarte Technologie und energieeffiziente Gebäudetechnik aus der Pfalz

frogblue AG • Luxemburger Strasse 6 • 67657 Kaiserslautern • info@frogblue.com • Tel: + 49 631 5208290

WARTUNGSPLANER

MANAGEMENT DER WARTUNGSTERMINE

MASCHINEN

So haben Sie alle Prüftermine und Wartungstermine im Griff

INVENTARISIERUNG

aller Maschinen, Geräte, Hublader, Anschlagmittel, Stapler, Regale...

ARBEITSSICHERHEIT

Termine im Arbeitsschutz und der Arbeitssicherheit sicher einhalten



Top-Thema GIT-Sicherheit

Arbeitsschutztermine und Arbeitssicherheit einhalten

Wartungsplaner-Tool

Organisieren Sie die Wartungen und Inspektionen

Prüftermine

» Gut vorbereitet für das Audit?

Prüftermine organisieren: Maschinen, Stapler, Leitern & Tritte ...



So gelingt die digitale Inventarisierung

Mit der Inventarsoftware werden Sie Ihren Verwaltungsaufwand bei der Ersterfassung, der Aktualisierung und der Pflege von Inventar deutlich senken.

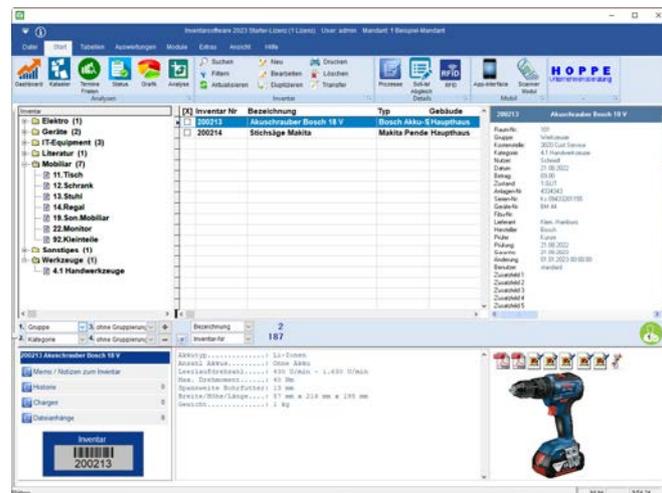
Die passende Inventar App ermöglicht es, den Nutzerwechsel und den Umzug von Gegenständen in einen anderen Raum in überschaubaren Masken zu erfassen.

Intuitive Inventarverwaltung Software

Sowohl am Computer als auch am Smartphone bzw. Tablet lassen sich die einzelnen Inventargüter problemlos aufrufen.

Inventarisierung einfach am PC organisieren

Jedes Inventar Ihrer Betriebsausstattung wird mit einem unverwechselbaren eindeutigen Inventarnummern versehen. Kennzeichnen Sie jedes Inventar mit einem Barcode-Etikett.



www.Inventarsoftware.de

	Preis in € zzgl. MwSt
Starter-Lizenz Inventarsoftware Einzelplatz für einen PC	195,00 €
Zusatz-Lizenz Inventarsoftware für den Einsatz im lokalen Netzwerk	295,00 €

Prüftermine der Maschinen im Griff?

SOFTWARE FÜR WARTUNGSTERMINE

Wer das Werkzeug, die Geräte und die Betriebsmittel sicher prüfen will, kommt um die Dokumentation der Wartung und Prüfung nicht herum.

Hierzu eignet sich unsere Wartungssoftware, in der alle Wartungstermine und Prüfprotokolle festgehalten werden.



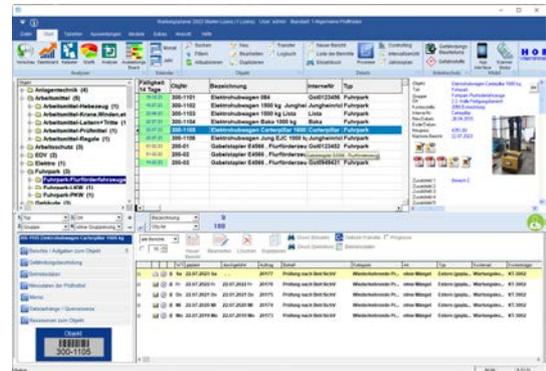
DAS KANN DER WARTUNGSPLANER

- ☑ wiederkehrende Prüfungen verwalten
- ☑ Wartungstermine koordinieren
- ☑ Staplerprüfungen
- ☑ Regalprüfungen und Regalinspektionen
- ☑ Prüfung von Leitern, Türe Tore Fenster
- ☑ Feuerlöscher, Brandschutzeinrichtungen, PSA
- ☑ Elektprüfungen DGUV 3 Ergebnisse importieren
- ☑ Unterweisungen planen und dokumentieren
- ☑ Störungen erfassen

1. Gegenstand anlegen



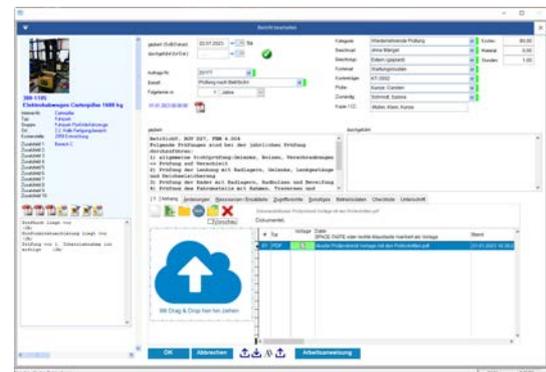
- Stammdaten erfassen
- Kategorisieren - Gruppe zuordnen
- Dokumente anhängen
- Bild zuordnen



2. Aufgabe hinzufügen



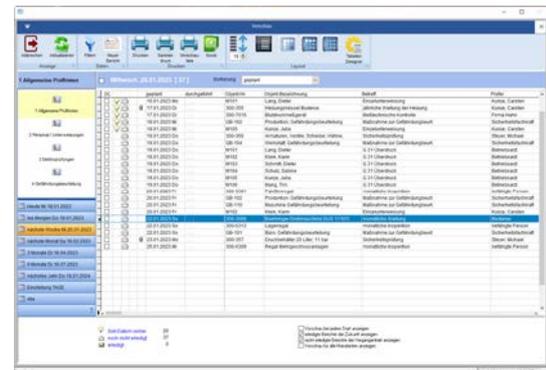
- geplante Prüfung / Wartung definieren
- Termin festlegen
- Zuständigkeit klären
- Prüfprotokoll anhängen
- Intervall für Folgetermin bestimmen



3. Sich erinnern lassen



- Was ist demnächst fällig?
- Was wurde nicht erledigt?
- Dashboard, Monatskalender
- Diagramme und Listen
- E-Mail-Erinnerung





Verwalten Sie ihre Prüftermine digital

Alle Prüftermine in der Instandhaltung, in der Wartung und im Arbeitsschutz sicher einhalten

Erfüllen Sie mit dem Wartungsplaner alle Anforderungen bezüglich der Dokumentation.

Der Management der Prüffristen stellt für Unternehmen ein zentrales Thema dar. Gesetze, Richtlinien und Verordnungen regeln die Anforderungen im Detail.

Unternehmen müssen unterschiedliche Prüfungen und Wartungen gewährleisten, deren Fristen und Intervalle berücksichtigen und eine rechtssichere Dokumentation nachweisen.

All diese Pflichten und Aufgaben lassen sich leicht mit der Wartungsplaner-Software abbilden.



Gerne senden wir Ihnen eine kostenlose und unverbindliche Demo Version zu.

www.Wartungsplaner.de



	Preis in € zzgl. MwSt
Starter-Lizenz Wartungsplaner Einzelplatz für einen PC	195,00 €
Zusatz-Lizenz Wartungsplaner für den Einsatz im lokalen Netzwerk	295,00 €